



Ersteinst wöchentlich abendm. Schriftleitung (Tel. Intern. Nr. 2070) auch Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Intern. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beifügen. Anzeigenpreise werden nicht retourniert.

Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 25 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Ein Katastrophentag

Der schwarze Freitag im französischen Bahnverkehr — Zwölf Eisenbahnunfälle an einem Tage — Ein Schnellzug ins Wasser gestürzt

RD. P a r i s, 22. November.

Die andauernden Regengüsse der letzten Tage hatten eine Reihe von Eisenbahnunfällen u. selbst schwere Zugkatastrophen zur Folge. Der gestrige Freitag verzeichnete nicht weniger als 12 größere Unglücksfälle. Durch das Hochwasser wurden an zahlreichen Stellen die Eisenbahnschienen untergraben, was Entungen des Oberbaues verursachte.

Besonders schwer ist das Eisenbahnunglück bei Nantes. In der Nähe der Station U s o n, 35 Kilometer nordöstlich von Nantes, war hart an der stark angeschwollenen Loire in einer scharfen Kurve der Bahndamm so stark unterhöhlt worden, daß durch die plötzliche Senkung des Geleises die Strecke unbefahrbar wurde. Gegen 22 Uhr fuhr der Schnellzug Paris — St. Lazaire mit unverminderter Geschwindigkeit von 80 bis 100 Stundenkilometer auf der gefährlichen Strecke heran. Ein Wächter bemerkte noch vor Eintreffen des Zuges, daß der Bahndamm beschädigt war. Er lief rasch dem Schnellzug entgegen und schwenkte seine Laterne, um dadurch den Zug zum Stehen zu bringen. Wegen des dichten Nebels konnte aber der Lokomotivführer die Lichtsignale nicht sehen, weshalb er mit größter Geschwindigkeit an der Unglücksstelle anlangte.

Der Stoß war furchtbar. Ein Teil des Zuges entgleiste und stürzte in die hochgehende Loire. Unglücklicherweise ist der Pfah gerade hier so tief, daß die Lokomotive und die Waggons gänzlich im Wasser verschwanden. Der brave Wächter mußte seine Wadere, wenn auch vergebliche Tat mit dem Tode bezahlen. Er blieb an der Unglücksstelle stehen, als der Zug heranbrauste und wurde von den herankommenden Waggons zermalmt.

Wie viele Reisende sich in den ins Wasser gestürzten Waggons befanden, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, doch müssen es mehrere Duzend gewesen sein. Heute wurden mehrere Taucher an die Unglücksstelle beordert, um zu den am Grunde des Fluges liegenden Waggons und zur Lo-

komotive zu gelangen und die Toten zu bergen.

Eine ähnliche, wenn auch verhältnismäßig kleinere Eisenbahnkatastrophe ereignete sich bei C h a r t r e s. Auch dort entgleiste ein Schnellzug infolge Unterwaschung des Bahndammes. Hierbei stürzten die Lokomotive, der Postwagen und zwei Personenzüge fünfzig Meter tief in den Abgrund. Soweit bisher bekannt, fanden hierbei drei Personen den Tod, während zehn Reisende schwer verletzt wurden. Bei M o r t a i n entgleiste ein Personenzug im Augenblick, als er über eine Brücke fuhr. Glücklicherweise gab es

hier keine Opfer, wohl aber ist der Sachschaden außerordentlich groß. Am Bahnhof in P o g u y o n in der Nähe von Nancy stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei eine Frau getötet und drei andere Reisende schwer verletzt wurden.

Durch die Regengüsse ist der Eisenbahnverkehr an vielen Stellen unterbrochen. Es wird noch mehrere Tage dauern, bis der Schaden soweit behoben sein wird, daß die Züge die gefährlichen Stellen passieren können.

Wieder ein Attentat in Bulgarien

M. S o f i a, 22. November.

Mitten in der Stadt wurde gestern einer der bekanntesten Protogerowisten, der Pope J o s o f a n e w, von politischen Gegnern angegriffen und durch drei Schüsse zu Boden gestreckt. In der Verwirrung gelang es den Attentätern, zu entkommen.

Revolution in Moskau?

Stalin angeblich ermordet.

M. B e r l i n, 22. November.

An der hiesigen wie auch an der Wiener Börse war heute die alarmierende Meldung verbreitet, daß in Moskau trotz aller Sicherheitsmaßnahmen der Sowjetregierung eine militärische Revolution ausgebrochen sei u. daß hierbei der Diktator S t a l i n ermordet wurde. Eine telefonische Verbindung mit Moskau, um diese Nachricht auf ihre Richtigkeit zu überprüfen, ließ sich im Laufe des Vormittags nicht herbeiführen, was zur Vermutung Anlaß gibt, daß in Rußland Wichtiges vor sich gehe. Die Sowjetge-

sandtschaften dementieren kategorisch die Meldung von einer Revolution in Rußland.

RD. L o n d o n, 22. November.

In Riva und Neval kreiste heute hartnäckig das Gerücht, daß in Moskau eine Revolution ausgebrochen sei und daß Stalin ermordet worden wäre. Bisher konnte weder eine Bestätigung noch ein Dementi dieser Gerüchte erlangt werden.

Schneestürme in Amerika

RD. N e w y o r k, 22. November.

Im Staate Colorado wüthten schon mehrere Tage furchtbare Schneestürme, die den Verkehr völlig lahmgelegt haben. Von allen Seiten langen Meldungen über Todesopfer ein. Zahlreiche Züge und Automobile sind in den tiefen Schneemassen stecken geblieben. Bisher fehlt von 20 Personen, die sich in einem eingeschneiten Zug befinden, jede Nachricht. Man befürchtet, daß sie alle erfroren sind. In vielen Orten sind alle Lebensmittel und Brennstoffe ausgegangen.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Weitere Bankentrache in USA.

M. N e w y o r k, 22. November.

In den Staaten Kentucky, Missouri und Tennessee sind abermals Zahlungseinstellungen seitens einer Reihe von Banken zu verzeichnen, die alle auf den großen Banktrach in Louisville zurückzuführen sind. In den letzten Tagen schlossen bereits gegen 30 größere und kleinere Geldinstitute ihre Schalter. Diese Zahlungsschwierigkeiten sind eine Folge des jüngsten Börsenkrachs in Amerika, der Verluste in der Höhe von mehreren Milliarden Dollar zur Folge gehabt hat. Man rechnet damit, daß noch weitere Banken in Mitleidenschaft gezogen werden.

Börsenberichte

B ü r i c h, 22. November. Devisen: Beograd 9.128, Paris 20.275, London 25.058 drei Ästel, Newyork 515.95, Mailand 27.01, Prag 15.295, Wien 72.63, Budapest 90.235, Berlin 122.95.



Dauerbrandöfen für Holzheizung sind eine WELTMARKE geworden. Heizt ein Zimmer mit 10 kg Holz über 24 Stunden. Gratisprospekte sendet: ZEPHIR-OFEN- U. EMAILFABRIK A. G., SUBOTICA. Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt! Alleinverkauf: PINTER & LENARD — MARIBOR. In Mitteleuropa mehr als 30.000 STÜCK IN VERWENDUNG!

Der leere Thron

A. G. Budapest, 20. Nov.

Der 20. November bedeutete einen Bruch in der Geschichte Ungarns in der Nachkriegszeit, die klare und deutliche Verneinung des Prinzips der königlichen Legitimität in einem Land mit royalistischer Verfassung. Man mag über die Berechtigung dynastischer Ansprüche, die das Wahl und Wehe ganzer Völker entscheidend beeinflussen, denken wie man will: es ist eine Tatsache, daß man dem 20. November dieses Jahres, an dem der älteste Sohn des letzten Habsburger Kaisers Karl achtzehn Jahre alt und damit nach den Habsburger Hausgesetzen großjährig wird, seit langer Zeit mit einiger Bestimmtheit entgegen sah. In staatsrechtlicher Beziehung nimmt Ungarn unter all den vielen Ländern, die die nach den Pariser Vororten benannten Friedensverträge erstehen ließen, eine Sonderstellung ein. Nach der Niederwerfung der kommunistischen Gewalt Herrschaft Bela Kuns, hat im März 1920 eine Regierungsverordnung das Königtum als die gesetzlich anerkannte Regierungsform Ungarns sanktioniert. Daß einmal ein Mitglied des Hauses Habsburg die königliche Gewalt übernehmen würde, mußte damals als stillschweigende Voraussetzung gelten. Und doch liegt dieses Ziel noch in weiter Ferne. Die Vorschaukonferenz hat schon im Jahre 1920 in einer geharnischten Entscheidung gegen die immer geartete Pläne zur Wieder einsetzung der Habsburger protestiert. Die Kleine Entente erklärte so und so oft, aus dieser Angelegenheit direkt einen Kriegsfall machen zu wollen. Darum sind auch die beiden Versuche zur Thronbesteigung, die Kaiser Karl im Jahre 1921 unternommen hat, so kläglich gescheitert. Aus ihnen resultierte direkt das sogenannte Entthronungsgesetz, das im November 1921 von der Nationalversammlung angenommen wurde und das bestimmt, daß die Herrscherrechte des Königs Karl aufgehoben werden und daß die prag-

Weihnachts-Geschenke

in unerreichter Auswahl, zu staunend billigen Preisen

UHRMACHER

M. JÄGER'S SOHN

GOSPOSKA ULICA 15

Auch gegen Teilzahlung ohne Preisaufschlag

Das Haus für Geschenke in Uhren, Gold- u. Silberwaren

Besichtigen Sie meine Auslagen!



matische Sanktion, die die Thronfolgerechte regelt, ihre Wirksamkeit verloren hat. Damit war nach staatsrechtlicher Auffassung das Recht der freien Königswahl, auf das Ungarn einst so stolz war, wieder an die Nation zurückgefallen. Seitdem hat sich Ungarn in ruhiger und

stetiger Weise fortentwickelt. Der Ministerpräsident Graf Bethlen hat seit neun Jahren von der fast unbeschränkten Macht, die ihm unter dem Reichsverweser Horthy zusteht, einen klugen und zurückhaltenden Gebrauch gemacht und denkt nicht daran, das Land in unüberlegte Abenteuer zu führ-

gen, oder ihm die Sympathien zu verschern, die es sich in außenpolitischer Beziehung erringen konnte. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen Ungarn als Agrarstaat zu kämpfen hat, sind groß, ein Grund mehr, sich von allen Abenteuern fern zuhalten. Die diplomatischen Gespräche, die

Bethlen bei seinen Reisen nach Genf, nach London und Rom geführt hat, mußten ihn nur in seiner vorsichtigen Politik bestärken. Dem Streit zwischen Legitimisten und freien Königswählern hat sich Bethlen ferngehalten.

Die Legitimisten kennen keinen anderen König als den Erzherzog Otto, den ältesten Sohn des Kaisers Karl. Otto hat mit seiner Mutter, der ehrgeizigen Erz-Kaiserin Zita, die Emigrantenchidale in der Schweiz, in Spanien und Luxemburg geteilt und besucht zur Vollendung seiner Erziehung, gegenwärtig die Brüsseler Universität. Die Defektivität hat naturgemäß nicht viel von dem jungen Thronaspiranten erfahren. Graf Joseph Karolyi, der die Familie Zitas im Auftrag der Legitimisten gelegentlich besuchte, hat darüber berichtet, und es scheint, daß der Thronanwärter in einer Atmosphäre erzogen worden ist, die ihm ein starkes Selbstbewußtsein und das Gefühl für seine künftige Würde verleiht. Die Chancen Ottos für eine etwaige Thronbesteigung hatten sich im Mai dieses Jahres beträchtlich vergrößert, als der Kandidat der freien Königswähler, Erzherzog Albrecht, infolge einer Liebesgeschichte seine Ansprüche auf den ungarischen Thron aufgab und der Kaiserin Zita gegenüber ein schriftliches und förmliches Treuebekenntnis ablegte. Damit war eine Einheitsfront der ungarischen Monarchisten hergestellt, und es schien sich der baldigen Verwirklichung ihrer Wünsche nichts mehr entgegenzustellen, als der starke außenpolitische Druck und — die besonnene Wachsamkeit von Bethlen und Horthy. Kein Wunder, daß im Sommer dieses Jahres Gerüchte schwirren über eine Unterstützung, die Italien den ungarischen Königsplänen in Aussicht gestellt hätte, und das bereits Petratsprojekte zwischen Otto und der italienischen Königstochter Maria austauschten. Dann kam aber die Reise Bethlens nach London; Bethlen konnte sich dort von den schweren Besorgnissen überzeugen, die bei der Leitung der englischen Politik über die laute Agitation der künftigen ungarischen Magnaten bestanden, und Bethlen gab dann im Parlament, unterstützt vom Oberminister Bömbös, die schwerwiegende Erklärung ab, daß jeder, der sich an einem Putschversuch zu Gunsten eines Habsburgers beteiligen sollte, mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden würde. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Bethlen und Bömbös diese Androhungen im Ernstfall mit aller Entschiedenheit wahr machen würden. Es dürfte im übrigen auch heute noch nützlich sein, sich die Worte in Erinnerung zu rufen, mit denen Bömbös damals seine Erklärung gegen Otto rechtfertigte. Der Heeresminister sagte damals u. a.: „Die Krönung des Erzherzogs zum König von Ungarn wäre ja nur ein Anfang. Wie lange würde es dauern, und auch die Legitimisten in Oesterreich würden einen Putsch unternehmen und Otto nach Wien berufen. Dann würde die alte Monarchie in verkleinelter Form wieder auferstehen. Weder im Deutschen Reich, wo man über die politische Zukunft von Oesterreich eine andere Vorstellung hat, noch in Italien würde man sich mit einer solchen Neuordnung in Mitteleuropa besreunden, um garnicht von den Ländern der Kleinen Kontente zu sprechen. Ungarn muß frei bleiben von lästigen Bindungen, die durch den habsburgerischen Legitimismus erfolgen müßten. Ich bin auch aus dem Grunde gegen Erzherzog Otto, weil er heute erst 18 Jahre alt ist, keine Welterfahrung hat und seine Eignung für die Thronbesteigung noch nicht bewiesen hat. Eine Kamarilla würde unter diesen Umständen um ihn regieren und ihn beraten. Wenn wir aber in Ungarn eine bessere Zukunft erstreben, brauchen wir eine starke Hand.“

Auch derjenige, der aus Vernunftgründen die Propaganda der künftigen Aristokraten und Kirchenfürsten, die sich mehr an das Gefühl wendet, ablehnt, kann sich der Tragik, von der die ganze Bewegung unwitert ist, nicht entziehen. Der greise Graf Albert Apponyi, der die Bewegung mit seinem Namen trägt, ist ein ehrwürdiger Politiker, der seinem Lande schon zahllose Dienste geleistet hat. Er und 12 andere Abgeordnete waren die einzigen, die im Jahre 1921 gegen das Entthronungsgefeß in der Nationalversammlung gestimmt haben. Wenn auch Graf Apponyi im Lande beispiellos beliebt ist, so ist doch sein politischer Einfluß im Schwinden begriffen; die jüngeren Aristokraten, die neben ihm in der Bewegung tätig sind, verfügen bei weitem nicht über das Maß an Erfahrung wie der alte Politiker, und es ist fraglich, ob sie das ganze Königsproblem mit allen seinen Rückwirkun-

Mifflas hat das Wort...

Die Mission Dr. Buresch beendet — Der Schober-Block nach wie vor gegen Baugoin — Bedenken gegen einen Heimwehrminister

Wien, 21. November. Die Vorverhandlungen über die Mehrheitsbildung wurden heute in den ersten Nachmittagsstunden abgeschlossen. Die Mission des Christlichsozialen Klubmannes Dr. Buresch ist nach der Fühlungnahme mit allen Parteien beendet. Das Ergebnis ist, daß nun die Christlichsozialen nach den vorsichtigen Sondierungen ihres Klubmannes im Bilde sind, wie sich die übrigen bürgerlichen Parteien, aber auch die Sozialdemokraten, zum Kabinett Baugoin, zu einer Rekonstruktion des Kabinetts Baugoin und schließlich zur Frage der Mehrheitsbildung überhaupt einstellen. Die Entscheidung liegt nun beim Bundespräsidenten, der schon morgen die Parteiführer zu sich berufen dürfte, um persönlich ihre Anschauungen kennen zu lernen.

Die Christlichsozialen halten noch immer an Baugoin fest und haben die Entscheidung dem Bundespräsidenten zugeschoben.

Nach der Konferenz mit den Vertretern des Schober-Blocks begab sich Dr. Buresch in den christlichsozialen Klubvorstand und berichtete über die bisherigen Aussprachen.

In den ersten Nachmittagsstunden teilte Dr. Buresch den Vertretern des Schober-Blocks mit, daß nun der Bundespräsident selbst die ihm verfassungsmäßig zukommende Funktion ausüben und zu diesem Zwecke die Parteiführer zu sich bescheiden werde.

Wien, 21. November. Der Schober-Block wird heute noch sein Aktionsprogramm bekanntgeben. Es enthält u. a. die bekannte Forderung nach Abbildung der sozialen Lasten, so daß mit den ersparten Beträgen die Altersversicherung in Kraft gesetzt werden könnte, die Fortsetzung der Entpolitisierung durch Aufstellung einer Miliz statt des Bundesheeres. Radikal gesinnte Anhänger des Schober-Blocks sind der Meinung, daß keines der Mitglieder der jetzigen Regierung mit der Kanzlerschaft betraut werden dürfte. Es wäre am besten, wenn an die Spitze der Regierung ein Christlichsozialer der Mitte, etwa ein Parteimann aus den Ländern, zur Regierungsbildung berufen würde. Weder Seipel noch Baugoin, noch Schmitz seien im gegenwärtigen Augenblick geeignet, die Neubildung

des Kabinetts zu übernehmen. Man müßte auch nicht gerade auf Baugoin als Heeresminister beharren, weil doch der Schober-Block unentwegt für die Entpolitisierung aller öffentlichen Dienstzweige eintritt. Schon aus diesem Grunde wäre es viel besser, wenn etwa ein General oder ein anderer hoher Offizier das Heeresamt leiten würde.

Wien, 21. November. In Kreisen des Schober-Blocks herrscht die Meinung vor, daß für die Einbeziehung des Heimatblocks in die Regierungsmehrheit und in die Regierung weitgehende Sicherheiten geschaffen werden müssen, denn es sei nicht von der Hand zu weisen, daß gerade alle jene Regierungshandlungen, die auf eine Befriedigung Oesterreichs hinauslaufen, durch ein Kabinettsmitglied, das dem Heimatblock angehört, sabotiert werden könnten. Zu allen Regierungsentwürfen ist Einstimmigkeit im Kabinettsrat notwendig. Eine solche könnte entweder nicht erzielt werden oder man müßte sich auf ständige Konflikte innerhalb der Regierung und der Mehrheit gefaßt machen.

Otto über seine Ansprüche

Die Rückkehr der Habsburger vorläufig nicht aktuell

Paris, 22. November.

Jules Sauerwein berichtet im „Matin“ über sein Gespräch, das er in Steenoderzeel mit der Erzherzogin Zita und deren Sohn Otto anläßlich dessen Volljährigkeitserklärung gehabt hat. Otto wurde dadurch, daß er seine Volljährigkeit erlangte, das Oberhaupt der Habsburger-Familie, während diese Stelle bisher seine Mutter eingenommen hatte.

Das Gespräch, das Sauerwein mit dem jungen Thronprätendenten hatte, dürfte wohl das erste Presseinterview mit dem ungarischen Erbprinzen, wie er allgemein genannt wird, sein. Otto erklärte, die ungarischen Legitimisten könnten mit einer Rückkehr der Habsburger erst dann rechnen, wenn die Mächte ihre Zustimmung dazu gegeben hätten. Denn er (Otto) sei davon überzeugt, daß seine Thronbesteigung seinen beiden Vätern, den Ungarn und Oesterreichern, eine Erleichterung und Hilfe bringen werde. Des

halb könne die Rückkehr in seine Erbländer nur dann erfolgen, wenn die politischen Verhältnisse in Europa beiden Staaten eine ruhige Entwicklung verbürgen. Die Rückkehr in seine Residenzen Budapest und Wien müsse nur den Interessen des Friedens dienen und dürfe für die beiden Staaten keine Gefahrenmomente bedeuten. Die gerade in den letzten Tagen von allen Seiten Otto zugeworfenen Beweise der unwandelbaren Treue seien ein Zeichen dafür, daß die Mehrheit der beiden Völker für ihn große Sympathien aufbringe.

Otto schloß seine Erklärung mit dem Hinweis darauf, daß er seine Ansprüche auf den Königsthron erst dann geltend machen werde, wenn es ihm möglich sein werde, zur Belohnung der ausgesprochenen Treuegebnisse seinen beiden Vätern durch seine Gegenwart Hilfe und Erleichterung zu bringen.

Die Rheinlandfestungen zerstört

U. Paris, 21. Nov. Der Auswärtige Ausschuß der Kammer hatte den Abgeordneten Soulier vor den großen Kammerferien beauftragt, beim Kriegsminister ergänzende Einzelheiten über die Durchführung der Haager Abmachungen in Bezug auf die Zerstörung der deutschen Festungen im Rheinland einzuholen. Bekanntlich hatte Franklin Bouillon in seiner großen Rede gelegentlich der Aussprache über die französische Außenpolitik die Behauptung aufgestellt, daß die Befestigungen nicht zerstört worden seien. Man erwartete daher mit umso größerer Spannung die Antwort des Kriegsministers, die am Mittwoch, gelegentlich einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, veröffentlicht wurde. Kriegsminister Maginot teilt in einem vom 27. Juli datierten Brief mit, daß sämtliche in den Verträgen

vorgeesehenen Zerstörungen durchgeführt seien. Der sozialistische Abgeordnete Grumbach, der ebenfalls dem Auswärtigen Ausschuß angehört, legte Wert auf die Feststellung, selbst Tardieu habe in seiner großen außenpolitischen Rede erklärt, daß alles zerstört worden sei, was zerstört werden mußte. Es genüge jedoch nicht, so betonte der Abgeordnete, daß der Auswärtige Ausschuß hierüber unterrichtet sei, sondern die gesamte französische Öffentlichkeit müsse von dieser Feststellung Kenntnis erhalten. Er stellte deshalb den Antrag, die Antwort des Kriegsministers im vollen Umfang zu veröffentlichen. Dieser Antrag wurde mit 13 gegen 2 Stimmen angenommen. Der Vorsitzende des Aus-

Kauft nur
CROATIA BATTERIEN
Taschen und Anoden, denn sie sind
DIE BESTEN

gen auf die internationale Politik klar übersehen.

Es ist heute noch zu früh um zu entscheiden, ob in den letzten Tagen die Gefahr eines Königsputsches tatsächlich bestanden hat. Sicher ist, daß die Wachsamkeit der Nachbarn Ungarns bis zum äußersten angespannt war. Die Brüsseler Meldungen über die Verhandlungen des Königs der Belgier mit Zita, geben einen Begriff davon, wieviel auf dem Spiel stand. Wenn jetzt wirklich Kaiserin Zita dem König Albert das Versprechen abgegeben hat, zum Großjährigkeitstag des Erzherzogs Otto auf die beabsichtigte Ausrufung zum König von Ungarn zu verzichten, so bedeutet das nur, daß der Kampf der Legitimisten in eine neue Phase eintritt und sich anderer Mittel als bisher bedienen wird. Jeder, der die starrsinnige Natur der

einzigsten Kaiserin kennt, weiß, daß sie freiwillig niemals auf ihre Pläne verzichten wird. So gesehen, offenbart sich die ganze Problematik der ungarischen Königsfrage, die zum Ausgangspunkt schwerster internationaler Verwicklungen von unabsehbarer Tragweite werden kann, wenn es der Ungen Führung Bethlens nicht gelingt, Besonnenheit und Vernunft gegenüber dem den Ungarn angeborenen Gefühl der Königs-treue zum Siege zu verhelfen. Die Ruhe in Europa hängt heute geradezu von dem Bestehen der Regierung Bethlen ab, die glücklicherweise die staatlichen Nachmittel absolut sicher in der Hand hat, um jedem Putschgelüst entgegenzutreten. Wie dereinst für die Dauer ein Ausweg aus dem Dilemma sich eröffnen wird, läßt sich heute kaum ahnen.

schusses wurde beauftragt, sich mit der Regierung hinsichtlich der Veröffentlichung des Schriftstückes ins Einvernehmen zu setzen.

Wie wird das Wetter?

Unbeständig!

Berlin, 20. Nov.

Daß der Winter nahe bevorsteht, wenn er auch die Herrschaft noch nicht sogleich endgültig antritt, daß er sozusagen im Anmarsch ist, hat sich am Anfang der Woche gezeigt, wo auch über breiten Strichen des norddeutschen Flachlandes Schneefälle eingetreten sind. Das Merkmal des ersten Schneefalles ist aber häufig ein trügerisches. Nicht selten fällt der erste Schnee bereits im Oktober, vielfach auch erst im Dezember, im Oktober, wenn noch nicht an Winter gedacht werden kann, im Dezember, wenn häufig längere Perioden trockenen Fortes vorübergegangen waren. Der erste Schneefall allein ist demnach kein sicheres Kennzeichen für den Beginn des Winters. Nach langjährigen Erfahrungen kann man auch den ersten Frost nicht als ein solches ansprechen. Da um die Mitte des November erfahrungsgemäß im Durchschnitt die ersten Schneefälle im norddeutschen Tiefland einzutreten pflegen, so kann heuer von abnormen Verhältnissen nicht gesprochen werden. Ebenso entbehren die Vermutungen, die aus dem am Wochenanfang eingetretenen Abfallen der Temperaturen um etwa 10 Grad in die Nähe des Gefrierpunktes und aus der Tatsache der verbreiteten Schneefälle auf ein längeres Andauern niedriger, d. h. von Frosttemperaturen und Schneefällen, auf einen ausgesprochenen Frühwinter oder einen strengen Winter glauben schließen zu sollen, jeder tatsächlichen, physikalisch begründbaren Unterlage. Auch hier kommt die langjährige Erfahrung zu anderen Ergebnissen. Danach scheint festzustehen, daß früher Eintritt von Winterfalten zu der Hoffnung auf einen im allgemeinen lauen, milden Winter berechtigt.

Wichtige Schlüsse über die künftige Gestaltung des Wetters, die zu übersehen auf längere Zeiträume ja durchaus möglich ist, sind immer aus der Entwicklung der Druckverhältnisse und aus der Herkunft der Luftmassen, die die Druckverteilung bedingen, zu ziehen. Derartige Unterlagen müssen unter allen Umständen sicherer sein als die statistischen Schlüsse, die rein formal nur Wahrscheinlichkeiten angeben, statistische Schlüsse, die auf die langjährige Erfahrung bauen.

Die Entwicklung, die die Witterung am Wochenanfang nahm, beruhte auf einem Kälteeinbruch, der in breiter Front von Grönland südostwärts nach Europa vorstieß, der durch kräftige Tiefdruckgebiete, die Nord-europa vom Atlantik aus betreten, ausgelöst wurde. Da die letzte Tief-Familie weit im Norden ihre Bahn einschlug, wurde die Polarluft in großem Umfange in Bewegung gesetzt. Die Abkühlung allein, die eintrat, je

Ein neuer Kurs

Curtius polemisiert mit Tardieu — Revision, die neue deutsche Parole — Die nächste Etappe der deutschen Außenpolitik

Aus Berlin wird berichtet:
Zum zweiten Male im Laufe eines Monats hat die Reichsregierung den Reichstag benutzt, um mit programmatischen Kundgebungen vor die Öffentlichkeit zu treten. Vor vier Wochen das Kernstück der Reichsratsverhandlungen das internationale politische Programm des Reichskanzlers, so bildete den wichtigsten Teil der Beratung eine außenpolitische Programmrede des Ministers Dr. Curtius. Die letzte Kammerrede des französischen Ministerpräsidenten Tardieu war der Anlaß, daß der deutsche Außenminister die erste Gelegenheit wahrgenommen hat, sein Programm zu entwickeln, da der Reichstag erst am 3. Dezember zusammentritt. Das grundsätzliche Neue dieses Programms liegt darin, daß man nach den Haager Verträgen und nach der Rheinlandräumung die nächste Etappe der deutschen Außenpolitik begonnen hat, die in manchem von der vorangegangenen Etappe abweicht.
Die einzelnen Punkte des von Dr. Curtius aufgestellten allgemeinen Revisionsprogramms der deutschen Außenpolitik sind:

1. Deutschland wird, wenn es notwendig ist, internationale Schritte tun, um die

Kriegsschuldverrichtungen der weltwirtschaftlichen Entwicklung anzupassen. Es wird sich dabei an den Young-Plan halten, aber es hat niemals eine Garantie dieses Planes gegeben.

2. Deutschland betrachtet seine Entwaffnung lediglich als den Vorläufer der allgemeinen Abrüstung und es verlangt die Anerkennung dieses Grundgesetzes. Es erhebt gerade wegen seiner Entwaffnung eben so wie Frankreich Anspruch auf Sicherheit und es betrachtet die Abrüstungsfrage als einen Prüfstein des Völkerbundes, der im Falle des Versagens auf das schwerste gefährdet sein würde.

3. Deutschland unterstreicht jetzt ganz offiziell seine stets aufrecht erhaltene Erklärung, daß Teile des Versailler Vertrages nicht auf die Dauer das Gesetz Europas bleiben können, sondern daß das deutsche Volk sich mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge besonders im Osten nicht abfinden kann. Es erhebt diesen Anspruch sogar über den Artikel 19 des Völkerbundes hinaus, der die Korrektur unabwendbarer Vertragsbestimmungen vorsieht.

Die drei Forderungen sind auch in den vergangenen Jahren stets von der Außen-

politik geltend gemacht worden, aber die Formulierung, die der Außenminister ihnen gegeben hat, deutet an, daß die deutsche Außenpolitik sich jetzt ihrer Durchsetzung widmen will.

Bisubski will sich zurückziehen.

L. U. B a r s c h a u, 21. Nov. Dem „Kurjer Warszawski“ zufolge trägt sich Marschall Bisubski angeblich mit der Absicht, für einige Zeit die Regierungsgeschäfte niederzulegen und sich zur Erholung ins Ausland zu begeben. Da im Sejm nunmehr eine Regierungsmehrheit vorhanden ist, wird angenommen, daß der Marschall seine Absicht, sich zurückzuziehen, jetzt in die Tat umsetzen werde. Wie verlautet, soll die erste Sitzung des Sejm erst am 9. Dezember, gleichzeitig mit der Eröffnung des Senats stattfinden.

Der neueste Habsburg-Gandal

Erzherzog Leopold unter Diebstahlsverdacht vor Gericht

New York, 21. November. Unter großer Teilnahme begann vor dem hiesigen Schwurgerichte die Verhandlung gegen den ehemaligen Erzherzog Leopold wegen Betruges und Diebstahls begangen durch den Verkauf eines Diamantenhalsbandes der Erzherzogin Maria Theresie. Die Anklage, welche zuerst auf Betrug lautete, wurde in letzter Stunde seitens des Staatsanwaltes auf Diebstahl ausgedehnt.

Das Halsband, dessen Wert von der Erzherzogin auf 450.000 Dollar bemessen wird, ist durch den englischen Obersten Townsend und den Erzherzog Leopold an den New Yorker Juwelier Mitchell für 60.000 Dollar ver-

kauft worden, wovon Leopold 20.000 Dollar Kommissionsgebühr erhielt, obwohl er angeblich gewußt habe, daß die Erzherzogin Townsends Verkaufsvollmacht inzwischen aufgehoben hatte.

Die Aussagen des Zollschäfers ergaben, daß der tatsächliche Wert des Halsbandes vielleicht 10 bis 75.000 Dollar, der historische Wert höchstens 150.000 Dollar betrage. Der Ankläger sagte aus, daß das Halsband seit der Anklageerhebung von der Erzherzogin zurückgekauft worden sei, und zwar für 50.000 Dollar, also mit 10.000 Dollar Verlust für Mitchell.

Der vergessene Leichnam

Seit September in der Totenkammer

Mailand, 21. November. Im Armenhaus in Mailand wurde vor längerer Zeit einer Frau, die einen Unglücksfall erlitten hatte, ein Bein abgenommen. Die Frau starb und da es sich um einen Unglücksfall handelt, gab das Gericht die Leiche nicht frei. Durch einen Irrtum bei der amtlichen Ein-

tragung des Namens war dieser mit Biri statt mit Piri angegeben. Daher blieb die Leiche in der Totenkammer des Friedhofes seit September liegen. Man hatte die Tote ganz vergessen. Erst als sich die Verwandten der Frau einfanden, um wegen des Nachlasses vorzusprechen, kam man auf den Irrtum darauf und die Frau wurde darauf beerdigt.

länger der Zustrom arktischer Luft andauerte, genügte, zunächst längere, später vereinzelte Regen- und Schneefälle auszulösen. Die feuchte wärmere Luft, die vorher über Europa lag, wurde vom Boden abgehoben, zum Aufgleiten gezwungen, wobei sie sich abkühlen mußte und zwangsläufig Feuchtigkeit in Niederschlag abgab. Die Polarluft selbst ist immer verhältnismäßig trocken, denn die Verdunstung ist bei der fehlenden Sonneneinstrahlung nur außerordentlich gering.

Was nun die Weiterentwicklung betrifft, so müssen die grundsätzlich veränderte Verteilung des Luftdruckes über Europa und die Polarluftmassen als die ausschlaggebenden Faktoren angesehen werden. Zweifellos hat der Kälteeinbruch das Entwicklungstempo für einige Tage stark verlangsamt, indem er mit der Bildung eines Hochdruckgebietes, das am Anfang der Woche von Island bis nach Nordfrankreich reichte, den atlantischen Störungen den Weg blockierte. Das Hoch wird langsam nach Osten ziehen und bereits an seinem Bestrande bemerkbaren neuen Störungen mehr und mehr Raum geben. Damit werden die Aussichten für ein günstiges, d. h. trockenes und wolkenreiches Wochenendwetter wieder geringer. Nach vorübergehendem, ziemlich heiterem aber nachts kaltem und im ganzen trockenen Wetter, muß wieder mit Uebergang zu unbeständiger Witterung gerechnet werden.

Die Insel Oahu zerstört

Katakrophaler Vulkanausbruch auf Hawaii.

New York, 21. November. Auf den Hawaii-Inseln ist ein katakrophaler Vulkanausbruch zu verzeichnen. Die Insel Oahu wurde zum größten Teil zerstört. 50 Personen fanden den Tod. Der Kilauea ist wieder in Tätigkeit, hundert Meter hohe Flammen lodern aus dem Krater zum Himmel.

Eine Spionin in Männerkleidern

L. U. B a r s c h a u, 21. Nov. Seit einiger Zeit erregte ein junger Mann in Rattow Aufsehen, der sehr viel Geld ausgab und mit den Vertretern der größeren industriellen Unternehmungen Bekanntschaft zu machen versuchte. Die Polizei kam zu der Ueberzeugung, daß der junge Mann Werkspionage trieb und verhaftete ihn. Er gab an, Stanislaus Poremba zu heißen. Auf dem Wege zum Gefängnis gelang es ihm, zu flüchten. Gleich darauf begegnete die Polizei einem französischen Offizier, der eine auffallende Ähnlichkeit mit dem verhafteten Poremba besaß. Sie folgte den Offizier bis zum Bahnhof. Dort löste der Offizier eine Fahrkarte nach Warschau, wurde jedoch bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof

verhaftet. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine verkleidete Frau handelte, die sich Rosa Straßmann nannte und sich weigerte, weitere Angaben über ihre Persönlichkeit zu machen. Die politische Polizei glaubt, einer wichtigen Spionageaffäre auf die Spur gekommen zu sein.

Al Capone verhaftet

C h i c a g o, 21. November. Der berüchtigte Verbrecherröckig Al Capone ist, wie gerüchtmäßig verlautet, am Donnerstag hier verhaftet worden. Der engste Mitarbeiter Al Capones, Thomas Nash hat von der Verhaftung des Narbengesichtes inoffiziell Kenntnis erhalten, konnte aber keine Bestätigung der Nachricht erlangen. Al Capone ist einer jener Verbrecher, die von der Polizei als „Feinde der Öffentlichkeit“ gebrandmarkt wurden. Ein anderer Verbrecher der Chicagoer Unterwelt, Gad Guszit, ist wegen Steuerhinterziehung zu 15 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 28.000 Dollar verurteilt worden. Guszit soll ein Mitglied der Verbrecherorganisation Al Capones gewesen sein.

Wilkins Nordpolfahrt

New York, 21. November. Der bekannte Nordpolforscher Wilkins, der mit einem U-Boot nach dem Nordpol vorzusteuern gedenkt, wird, wie aus San Franzisko gemeldet wird, voraussichtlich am 1. Juli des nächsten Jahres seine Nordpolfahrt antreten. Er will an diesem Tage mit dem U-Boot von Spitzbergen starten, den Nordpol ansteuern und nach etwa 60tägigem Aufenthalt in Alaska landen. Die Gesamtstrecke, die er zurücklegen will, beträgt 3500 Kilometer.

Aus dem Inlande

Auf dem Bahnhof in B e l i n a a st i r ereignete sich gestern abends ein schweres Unglück. Als der Eisenbahnarbeiter Josef D r a v e c im Begriffe war, in angefeuertem Zustande das Bahngelände zu überschreiten, wurde er von einem herankommenden Zuge erfasst und gerädert. Der Kopf wurde ihm förmlich abgetrennt.

In S a r a j e v o entwickelt sich eine Skandalgeschichte. Der frühere Chef der Holzindustrieabteilung der Technischen Mittelschule Marko G e i m o v i c ist seit einigen Tagen verschwunden. Nun stellt sich heraus, daß G e i m o v i c niemals eine Technische Hochschule besucht hatte und daß seine Dokumente f a l s c h waren.

Bendetta in der „Zone“

—P a r i s, 21. November.
Paris hat ihr Maquis, genau wie Korsika; es ist die gefürchtete „Zone“, jener breite Landstreifen rund um die ehemaligen „fortifs“, die unter dem Bürgerkönig Louis-Philippe angelegt, mit zahlreichen Bastionen versehene Festungsmauer, und auf dem bis heute die militärische Servitut des „non aedificando“ lastet. Keine Steinbauten also auf diesem indianerhaften No-man's-land, sondern nur ein Labyrinth elender Holz- und Lehmhütten, auf primitivste Weise hergerichtet, ohne Straßen, noch Kanäle, noch Wasser, noch Licht; eine Lagerstadt von mehr als 200.000 Bewohnern, die plötzlich, ohne jeden Ueberhaara, dicht

Schnell!

Schnell!

das

50.000 Dinar

RADION

PREISRÄTSEL

schließt

am 30. XI. 1930

Wer noch mitgewinnen will, gehe sogleich zu seinem Kaufmann und verlange gratis Teilnehmerkarte und Bedingungen!



neben Palästen und raffiniertem Luxus angeht und in ihrer völligen Kulturlosigkeit auf den Fremden einen unwirklichen, traumhaften Eindruck macht. Dieses gewaltige Maquis hat einen besonderen Menschenschlag erzeugt, dessen Charakter und Leidenschaft die Phantasie des Dichters im Banne hält; Francis Carco etwa hat davon in seinem neuen Roman „La rue“ eine packende Schilderung gegeben. Viel hinreißender aber und geballter ist der lebendige Roman, der sich in diesem abseits aller menschlichen Ordnung stehenden Chaos täglich abspielt, und von dem hier und da — rein zufällig — ein Kapitel vor die Gerichte der Republik getragen wird.

Etwas folgendes: Die Baug und Bingler sind zwei Zonengeschlechter von mehreren Brüdern und Schwestern, die in unstillbarem Haß einander verfolgen. Welches ist die Ursache dieses Hasses? Die Fragen der Geschworenen ebensowenig wie das Kreuzverhör des Vorsitzenden vermögen sie zu ergründen: in wildem Trotz schweigen darüber die Baug wie die Bingler. Ein winziger Anhaltspunkt nur: Am 27. August hatte Arthur Baug auf der Place des Nations dem Gabriel Bingler „in die Augen geschaut“. Was will dieser Ausdruck besagen? Jedenfalls stellt er eine schwere Beleidigung dar, auf die Gabriel Bingler sofort mit Faustschlägen reagierte. Eine Stunde später treffen sich die Brüder wieder: der als sanft bekannte François Baug macht in seiner Rocktasche den Revolver schußbereit und feuert nach Sitte der Fortis durch das Tuch. Nicht aber auf Gabriel Bingler, wie man vielleicht denken könnte: sondern auf René Bingler. François ist der Bruder des Beleidigten: er darf sich nicht an dem Beleidiger selber, sondern nur an dessen Bruder rächen. So steht es im Ehrenkodex der Zone. René Bingler kriecht tot zusammen; Gabriel verfolgt den Mörder, zerfleischt ihn mit dem Bartmesser das Gesicht und trennt ihm den rechten Mittelfinger glatt ab. Dann gelingt es der Polizei, François Bingler festzunehmen; die Mauern der „Santé“ sind fest, und Gabriel Baug sieht sich gezwungen, seinen Rachehuber der Regel zuwider auf den Bruder zu übertragen. Fünf volle Monate lang

Gegen Rheumatismus
»Löwen«
Franzbranntwein

Millionen u. Millionen Menschen verwenden seit über 30 Jahren »Löwen« Franzbranntwein mit Menthol

lauert er ihm auf; dann trifft er ihn endlich an dem schweren Tore des Gefängnisses, das er eben nach einem Besuch bei seinem Bruder durchschreitet. Er will zurück, aber das Tor hat sich bereits geschlossen; da stößt er vor dem gezogenen Revolver in das berühmte Kaffeehaus, das die Schildbezeichnung trägt: „Hier ist es besser als gegenüber.“ Er stolpert über die Eingangstür und fällt zu Boden. Gabriel Bingler schießt auf ihn, soviel seine Waffe Patronen hält; dann wird er von den herbeieilenden Wächtern der „Santé“ selber festgenommen.

Die Ueberlebenden stehen heute vor den Assisen der Seine: es ist bis jetzt noch nicht gelungen, ihnen begünstigt zu machen, daß sie ein Verbrechen begangen haben. Richter und Geschworene bemühen sich um die Lösung der psychologischen und sachlichen Rätsel: umsonst. Die berühmtesten Verteidiger von Paris Campana und Moro Giffere prallen in gewaltiger Redeschlacht aufeinander, aber man fühlt deutlich: keiner der beiden hat in der Seele seines Klienten lesen können. „Ich verdamme meinen ehemaligen Schützling Landru, doch von Gabriel Bingler weiß ich nichts!“ ruft

Giafferi in den Saal. Birgt das tragische Verhältnis zwischen Mann und Weib weniger Geheimnisse als Haß von Mann zu Mann?

Das erste Witzblatt

Vor hundert Jahren, am 4. November 1830, gab Charles Philippon in Paris die erste Nummer der satirischen Wochenschrift »La Caricature« heraus. Diese Zeitschrift hatte einen ungeheuren Erfolg und wurde zu einem bedeutenden kulturgeschichtlichen Dokument der politischen Kämpfe in Frankreich während der dreißiger Jahre. In der damals sehr bekannten Boutique d'Aubert im Passage Véro-Dodat, nahe bei der Rue du Bouloi, hatte die Redaktion ihr Bureau. Jeden Donnerstag kamen vier Textseiten heraus, die anfänglich Balzac mit aggressiven Texten füllte, unter vier verschiedenen Pseudonymen. Zwei Lithographien, manchmal koloriert, wurden dem Text beigegeben. Die Satire war zuerst nicht politisch orientiert; sie galt dem häuslichen und dem volkstümlichen Leben und spielte nur gelegentlich

auf die durch den politischen Umsturz geschaffenen Verhältnisse an. Bald aber wurden die politischen Zustände unter dem Bürgerkönigtum das Hauptthema der satirischen Texte und Bilder. Alaroché und Louis Desnoyers schrieben die Artikel, Grandville, Traviès und Honoré Daumier zeichneten die besten Illustrationen. Das durch die Julirevolution von 1830 begründete Regiment des Bürgerkönigtums Louis Philippe, das man als eine Katastrophe der republikanischen Bewegung ansah, wurde auf jede nur erdenkliche Art verspottet und lächerlich gemacht.

Die Satire galt der neuen Hofgesellschaft, den Ministern, der Kammer, den Würdenträgern des neuen Regiments und vor allem den vielen, die vom politischen Umsturz profitiert hatten. Die Schlawen, welche unter dem neuen Kurs hohe Ämter und große Einkommen ergattert hatten, wurden schonungslos angegriffen, und der geistvolle Witz machte die Pamphlete berühmt.

Binnen zweier Jahre hatte der Verlag sieben Prozesse durchzufechten und vier Verurteilungen einzustecken. Auch in der Folgezeit gab es andauernd Haftbefehle, Bußen, Drohungen, Verweise, die Charles Philippon mit Gelassenheit über sich ergehen ließ, da sie die sensationelle Berühmtheit seines Blattes nur noch steigerten. Im Jahre 1832 gründete er obendrein noch den »Charivari«. Seine berühmteste Erfindung war »La poire«, jene behäbige Birne, die den Kopf des Königs Louis Philippe karikierte. Diese Form der Majestätsbeleidigung führte allein schon zu dauernden Prozessen. Die »Caricature« brachte es auf fünf Jahrgänge. Dann machten die scharfen und tyrannischen Septembergesetze von 1835 ihrem Erscheinen ein Ende. Der »Charivari« durfte unter den Augen der Zensur weiterbestehen. Durch die Holzschnitte u. Lithographien von Honoré Daumier haben die beiden Witzblätter sich sogar einen Platz in der Kunstgeschichte erobert.

Ein Stück Weltkrieg

Geheimdienst hinter der Front Spionagezentrale Brüssel

(Copyright by Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36.)

Sie froren. Es war Kälte und Erregung. Gabriele Pettit hatte den Mantelragen hochgeschlagen und das Tuch fester um den Kopf gebunden.

Nach zweistündiger Wanderung blieb der Führer plötzlich stehen und gab seine letzten Befehle.

„Hier müssen wir uns trennen. Ich darf nicht weiter mitgehen. Von hier bis zum Draht sind es noch genau tausend Meter. Ganz genau. Die eigentliche Grenze aber beginnt erst dreihundert Meter jenseits des Drahtzweigs, an dem zur Zeit gearbeitet wird. Sollte der neue Draht schon gespannt sein, dann dürfte ihr ihn ohne Gefahr berühren, denn geladen ist er noch nicht. Jedenfalls dürft ihr die letzte Strecke nur laufend zurücklegen. Auf keinen Fall stehen bleiben, bis ihr nicht die holländische Grenze erreicht habt. Auch nicht stehenbleiben, wenn geschossen wird. Immer laufen! Besser es fällt einer, als daß ihr alle stehen bleibt, gefangen und erschossen werdet. Erst über der Grenze dürft ihr stehen bleiben und euch etwas ausruhen. Dann geht ihr halbrechts weiter und dann kommt ihr in genau zwei Minuten an ein kleines Häuschen, das einzeln steht. Es ist verschlossen und die Fenster sind dunkel.“

Ihr Klopft zweimal. Eine alte Frau öffnet das Fenster rechts von der Tür. Dann sagt ihr nur das Wort „Franche“. Sie macht dann auf und sorgt für euch. Ihr könnt ihr etwas Geld geben, denn es sind arme Leute, die es bitter nötig haben. — Also nur geradeaus. In der Mitte durchqueren den Graben von genau einem Meter Tiefe die durchflutete Wiege. Nur Mut! — Auf einfachen Anruf hin ruft ihr „Königsberg“ zurück. Wohlgerollt: Betonung auf die erste Silbe. Und nun Gott befohlen!“

Er war verschwunden, als er ihn der feuchte Erdboden aufgenommen hätte.

Gabriele Pettit ging zwischen den beiden

Franzosen von Winde vorans. Dann folgten bei andern. Man hatte sich die Hände gereicht, um sich zu helfen, denn beim Gehen versank man bis ans Knie und es war schwer, unendlich schwer zu gehen und zu waten.

Dann kam der Graben. Mutig hinein. Das kalte Wasser reichte nur bis zur Brust. Der Atem stockte, aber es ging. Es mußte gehen. Nur nicht diesen Leidensweg zurück. Ein junger Soldat flüsterte: „Ich kann nicht mehr“... „Weiter, weiter.“

Plötzlich überfiel sie ein tödlicher Schreck. Man hörte eine Stimme. Mit angehaltenem Atem lauschte alles. Gott sei Dank!

Es war ein Wachtposten, der leise heimliche Lieder vor sich hingsang. Auf einmal fiel ein Schuß. Man stockte. Es war nichts. Geschossen wurde ja oft.

Das Wasser wurde flacher und flacher. Die Flüchtlinge stießen beim Gehen auf Breiter und große Rollen Draht. Man war also bei der Grenze angelangt.

„Halt! Wer da! Parole!“

„Königsberg!“ rief ein Belgier in die Nacht. Jener, der nach Ansicht des Führers das Wort am besten ausgesprochen hatte. Und jetzt setzte ein Laufen ein. Ein Laufen um das Leben. Es war mehr ein Waten in diesem entsetzlichen, kumpfigen Gelände. Der Schwweiß rann ihnen von der Stirn. Sie stapften und watenen, zogen die mit Schmutz beschwerten Beine aus dem Sumpf, setzten müde und nicht mehr zum Gehen fähig, rasch den einen Fuß wieder vor.

Es war ein bitterer Witz, dieses Todes-treiben Laufen zu nennen!

Endlich waren sie in Sicherheit!

Sie gaben sich stumm die Hand. Keiner konnte sprechen, sie leuchteten schwer und vier sanken schlaff zusammen.

Die alte Frau öffnete, sie machte schnell

Feuer, die Flüchtlinge erwärmten ihre erstarrten Glieder, und trockneten die mit Schmutz und Schlamm fingerdick beschmierten Kleider.

Dann warfen sie sich zu einer lähmenden Ruhe in einen bleiernen Schlaf auf den Boden nieder. Gabriele Pettit durfte sich im Bett der Alten ausstrecken.

Am anderen Morgen um sieben Uhr erschien ein holländischer Gendarm im Hause. Er kontrollierte die Papiere der Flüchtlinge. Da sie keine militärischen Ausrüstungsgegenstände bei sich hatten, wurden sie nicht interniert. Er gab ihnen aber die Weisung, daß sie bis acht Uhr die Grenzzone zu verlassen hätten.

Um acht Uhr brachen sie alle nach Terneuzen auf.

Gabriele Pettit gab ihnen Weisungen, wie sie sich zu verhalten hätten.

„Ihr seid zwar in Sicherheit, aber das Land wimmelt von deutschen Spionen.“

Ihr müßt nicht glauben, daß sie Dumme sind! Im Gegenteil. Sie können fremde Sprachen besser als wir, sind bessere Schauspieler als wir und ihr findet sie in jeder Verwandlung. Zwei laufen sogar als künstlich zurechtgemachte Krüppel hier herum. Rechnet euch in acht!“

Sie schilderte ihnen dann noch Flora und erzählte ihnen deren Mission.

Dann fuhr sie fort:

„Wir gehen getrennt auf das Schiff, das uns nach Vlissingen bringt. Ihr seht euch in die Kajüte und tut so, als ob ihr zusammengehört. In Vlissingen besteigt ihr den vorderen Teil der Trambahn. Nicht kennt ihr nicht. Ihr steigt an der Schiffswerft aus. Die Franzosen gehen sofort zum französischen, die Belgier zum belgischen Konsulat. Vielleicht müßt ihr ein paar Tage in Vlissingen warten, denn die Schiffe der Zee-landlinie verkehren nur alle vier Tage.“

Die holländische Marine hatte während des Krieges eine dreifache Minenperre durch die Schelde gelegt, die auf der Strecke zwischen Terneuzen und Vlissingen eine durchschnittliche Breite von fünf Kilometer aufweist.

Nur ganz schmale Fahrinnen waren gelassen, durch die die Schiffe, von Marineposten geleitet, vorsichtig glitten.

Man wollte durch die Sperre verhüten, daß deutsche Schiffe nach Antwerpen hinauffuhren und vor allem, daß die englische Flotte am Scheldeufer landete.

Der kleine Passagierdampfer „Vektor Emergo“ lag in dem kleinen, alten Stadthafen von Terneuzen. Vom Top flatterte lustig die holländische Flagge, unter deren Schutz die Flüchtlinge jetzt standen, als sie den Dampfer bestiegen.

Der alte Rees Janssens, der als holländischer Landsturmmann die Passagiere und ihre Papiere zu prüfen hatte, nahm es nicht allzu streng, aber der Polizeinspektor Claffen ging unerbittlich vor. Da gab es manch peinliches Verhör und manche Zurückweisung!

Gabriele Pettit und ihre Schützlinge waren glücklich auf dem Dampfer. Allerhand tragwürdige Gestalten stiegen noch ein. Menschen aus aller Herren Länder.

Die Flüchtlinge hatten sich in die Kajüte der dritten Klasse begeben. Als der Dampfer schon in Bewegung war, kontrollierte Gabriele Pettit unauffällig das Schiff.

Sie suchte Flora und ihren Begleiter.

Beide waren, so viel Gabriele bis jetzt sehen konnte, nicht an Bord. Sie kam auch in die dritte Klasse. Dort lagen ihre Schützlinge auf Bänken und auf dem Boden und keine Macht der Erde hätte sie wohl erwecken können.

Zu der etwa dreißig Kilometer langen Strecke nach Vlissingen gebrachte der kleine Dampfer drei Stunden! Da konnte sich Gabriele Pettit auch noch etwas von den furchtbaren Strapazen des Ueberganges ausruhen...

Inzwischen hatte in Bouchoute der Unteroffizier um neun Uhr auf der Wache vergeblich die ihm zwangsweise anvertraute Flora erwartet.

Er ging in die Wirtshaus und erfuhr alles Nähere. Er erfuhr auch, daß die beiden Landsturmlaute, die Flora mitgenommen hatten, beim Schmied wohnten.

Er ging zum Schmied. Dieser wußte nicht, ob die beiden Soldaten eine Frau mitgebracht hatten. Diese waren früh zum Dienst geeilt, hatten das Zimmer abgeschlossen und den Schlüssel mitgenommen.

(Fortsetzung in der Montagsnummer.)

Lokale Chronik

Märtyrer, den 22. November.

Die städtische Einfuhrsteuer

Befestigung seitens des Finanzministeriums

Der städtische Gemeinderat hat in einer seiner letzten Sitzungen die reformierte Frachsteuer angenommen und dieselbe dem Finanzministerium zur Genehmigung vorgelegt. Jetzt ist aus Beograd die Bestätigung dieses Beschlusses des Gemeinderates eingetroffen, sodass die neue Steuer mit Neujahr in Kraft treten kann.

Diese neue Gemeindeumlage ist als Ersatz für das früherzeit fallengelassene Projekt der Einführung einer Einnahmeverkehrssteuer anzusehen. Der Effekt der Einnahmeverkehrssteuer würde wegen der großen Regien kaum anderthalb Millionen Dinar betragen, während die Warenverkehrssteuer drei Millionen Dinar im Jahr abwerfen dürfte. Da die Endfassung dieser Umlage keine Abgabe von den ausgeführten Waren enthält, kann diese städtische Umlage ruhig als Gemeinde-Einfuhrsteuer angesehen werden. Gleichzeitig wird die bisherige Pflastersteuer, die eben-

falls eine Abgabe von den in das Stadtgebiet mit der Bahn eingeführten Waren darstellt und deren Ertrag verhältnismäßig gering war, abgeschafft. Künftighin wird eine einheitliche Steuer von den in die Stadtgemeinde eingeführten Waren eingehoben.

Die Bestätigung dieser Steuer seitens des Finanzministeriums ist für die Stadtgemeinde von großer Wichtigkeit, da die Einfuhrsteuer eine der wichtigsten Posten der für das nächste Jahr veranschlagten Einnahmen bildet und deren Nichtgenehmigung die Erschließung anderer Einnahmsquellen bedingen müsste. Durch die günstige Mitteilung des Ministeriums kann der von der städtischen Buchhaltung ausgearbeitete und gegenwärtig vom Finanzausschuss teilweise abgeänderte Voranschlag für das nächste Jahr als Grundlage für die kommenden Donnerstag im Gemeinderat stattfindende Budgetdebatte dienen.

Die Draubrücke bei Jg. Duplet für den Wagenverkehr geöffnet

Autobusverkehr bis Sv. Martin.

Ein langgehegter Wunsch sowohl der Bevölkerung des Draufeldes als auch der Bevölkerung der Slov. gorice ist nun in Erfüllung gegangen. Die neue, aus Holz und trotzdem recht imposante Draubrücke bei Jg. Duplet, die die einzige Verbindung zwischen dem Draufeld und den Slov. gorice (zwischen Märtyrer und Ptuj) darstellt, wurde nun auch für den Wagenverkehr geöffnet. Gestern vormittags vollzog der Chef der technischen Abteilung in Märtyrer, Herr Baurat J. Uraun in Anwesenheit des Obmannes des Straßenausschusses Herrn Franz Zebot, der sich um das endliche Zustandbringen dieses Werkes die größten Verdienste erworben hat, und des Ausschussmitgliedes Herrn Schickler sowie zahlreicher anderer Persönlichkeiten die letzte Prüfung der neuen Brücke, womit das letzte Hindernis für die Zulassung des Wagenverkehrs beseitigt wurde.

Gleichzeitig unterzogen der Direktor des städtischen Autobusunternehmens Herr Ing. Tomšič sowie der Vize-Direktor Herr Neraič die Straße von der Brücke bis nach Sv. Martin einer genauen Besichtigung, da sich die Stadtgemeinde mit dem erfreulichen Plane trägt, die schon bestehenden Autobuslinien nun sobald als möglich bis Sv. Martin zu verlängern.

m. Die Versteigerung des Sanatoriums Dr. Čeh sowie der dazugehörigen Objekte und Liegenschaften in Sv. Jurij bei Pesnica, die gestern stattfand, hat sonderbarer Weise nicht jenes Interesse gefunden, das erwartet werden konnte. Die umfangreichen Liegenschaften, die für ein Sanatorium oder eine ähnliche Institution wie geschaffen erscheinen, hat der einzige Reflektant, ein

Gastwirt, um den Ausrufpreis von 163.000 Dinar erworben. Sollte im Laufe der nächsten vierzehn Tagen kein höheres Angebot gestellt werden, erwächst die Versteigerung in Rechtskraft. Man hätte jedenfalls erwarten können, daß sich irgendeine öffentliche Korporation dafür interessiert hätte, zumal bei jeder Gelegenheit der Ruf nach einem geeigneten Objekt für ein Sichenhaus und dergl. zu hören ist.

m. Ueber das Projekt des neuen Gewerbegesetzes, speziell mit Rücksicht auf die Handelsangelegenheiten, wird Montag, den 24. d. abends der Sekretär der Arbeitörse Herr Uratnik aus Ljubljana wichtige Aufklärungen geben. Der Vortrag findet um 20 Uhr im Saale des Genossenschaftsheim am Slomškova trg 6 statt. In ihrem eigenen Interesse sind alle Privatangestellten geladen.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. In der Zeit vom 15. bis 21. d. wurde im Bereiche des städtischen Spitalates nicht ein einziger Fall einer ansteckenden Krankheit vermerkt.

m. Arbeitertransporte. Gestern abends passierten wieder zwei Arbeitertransporte, aus Zagreb kommend, unsere Stadt. Es handelt sich um etwa 150 Saisonarbeiter, die nach Deutschland und Frankreich reisen.



m. Seinen 70. Geburtstag feiert dieser Tage der Angestellte der Firma M. Rosner Herr Andreas Schimigob. Dem greisen, aber trotzdem noch unglaublich rüstigen Jubilar auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 38 vom 20. d. u. a. das Gesetz über Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 22. Mai 1922 bet. f. die Organisation der Hauptkontrollstelle, samt den Abänderungen und Ergänzungen vom 7. Jänner und 10. Oktober 1929, die Verordnung über den Schutz und Erhaltung von Kunstdenkmälern und das Reglement über die Gewährung von Zulagen der Rentner der Pensionsanstalt für Angestellte.

m. Märtyrerer Samstagmarkt. Die Spektanten brachten auf den sonst sehr reichlich besetzten Markt 190 geschlachtete Schweine, 1 Rind und 4 Kälber. Ueberdies wurden 55 mit Kartoffeln, Krautköpfen und Zwiebeln, 5 mit Äpfeln und 4 mit Hafner- und Heilwaren beladene Wagen zugeführt. Die Fleischpreise blieben unverändert. Auf den Geflügelmarkt wurden wegen der heran-

nahenden Weihnachten schon zahlreiche Truthühner gebracht und zu 70-125 Din per Stück gehandelt. Auf dem Fischmarkt

* Hallo, wohin am Samstag, den 22. November. Im Gasthause Stof (Rot), Tezno großes Katharinen-Fest. Beginn 6 Uhr. Eintritt frei. 16103

* Café-Restaurant Franček in der Meljka cesta 18. Am Samstag, den 22. d. M. Brat-, Blut- und Leberwurstschmaus. Ab 1. Dezember werden Abonnenten aufgenommen

Liesl Albus heiratet 'nen fischen Kerl,

Sie wünscht als Hochzeitsgeschenk keine Perle!
»Statt Hochzeitsgeschenk«, flüstert sie leise
»Kauf mir, Schatzl, lieber ALBUS-SEIFE!«



Neuvermählten macht die erste Wäsche, besonders das erste Waschen der neuen Leib- und Bettwäsche große Sorgen. Es ist sehr wichtig, schon bei der ersten Gelegenheit eine solche Seife zu gebrauchen, welche den Stoff, die Webung und die Fäden der teuren Wäsche nicht angreift. Diesem Zweck entspricht am allerbesten die

Albus-Terpentin-Seife

waren nur Süßwasserfische u. zw. Karpfen zu 22, Schleie zu 24 und Hechte zu 30 Din per kg, Meerfische waren keine vorhanden. Wildhühner kosteten 25-35 Din per Stück. Das Gemüse war verhältnismäßig billig. Äpfel kosteten 5-12, Birnen 8-16, Weintrauben 12-16 Din per kg, Zitronen 0.75-1, Orangen 1-2 Dinar per Stück. Junge Döbbaume (Äpfel, Birnen, Pfirsiche, Marillen, Pflaumen) sowie Rosenstöcke wurden zu 5-25 Dinar per Stück feilgeboten und reichlich abgesetzt.

m. 25 Haferfäde auf der Straße. Heute vormittags „verlor“ ein Lastwagen in der Aleksandrova cesta unweit des Hotels „Meran“ nicht weniger als 25 Haferfäde, die die Straße derart verräumten, daß der Verkehr einige Zeit stark behindert war.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet dreizehn Anzeigen und eine Verhaftung.

m. Wetterbericht v. 22. November 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 736, Temperatur + 10.5, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

m. Den Apothekenachtsdienst versteht von morgen, Sonntag mittag bis nächsten Sonntag mittag die „Stadtapotheke“ (Mitarbeiter) am Hauptplatz.

m. „Bergnachtszauber“. Unter dieser Devise veranstaltet unser rühriger „Edelweißklub“ am Samstag, den 10. Jänner 1931 im PrachtSaale „Union“ sein Faschingsfest. Näheres folgt.

* Die feuchtkalten Spätherbsttage bringen vielfache Erkältungen. Wer in den oberen Luftwegen Schleim verspürt oder heißer ist, vertreibt den lästigen Zustand am besten mit erwärmtem Gleichberger Mineralwasser, mit Milch vermischt. Wirksamste Inhalation mit Gleichberger Quellsole.

* Hallo, wohin? Am Sonntag, den 23. d. nach Petre ins Gasthaus Hartmann. (Petrdann.) Leber- und Bratwurstschmaus, echte Piderer Weine, Ivan und Sofie Rath.

Das „dramatische“ Brüderpaar



K I N O

Grajski:

Ab heute das hochinteressante Programm: 1. Das Journal neuester Weltereignisse, 2. Ein lustiges Mick-Maus, 3. Die herrliche Wieneroperette in deutscher Sprache: Heute Nacht eventuell. Siegfried Arno, Jenny Jugo.

Union:

Ab heute Sensation: Ich will deine Kameradin sein... 100% deutscher Sprechfilm. Willy Fritsch, Lilian Harway. Als Vorspiel: Etliche Arien aus der Oper „Traviata“, gesungen von der Primadonna des Metropoltheaters in New York.

Vorstellungen an Werktagen um 17. 19 und 21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 15 17 19 und 21 Uhr.

Apolo:

Samstag und Sonntag:

BROADWAY

Ein erstklassiger Stummfilm. Niedrige Preise.

* **Konzert** am Sonntag, den 23. d. im Gasthause Tomše, Refre. Wurst- und Indischmaus. Eintritt frei. 18078

* **Schönster Spazierweg** sowie festes Erfrischung- und Kräftigungstotal beim Z o g a r, Trzaska cesta. Jeden Sonntag alle Arten Würste, Hendl, alte und neue Weine. Um geneigten Zuspruch bitten die Gastgeber. 16158

* **Gasthaus „Weiße Fahne“**, Student. Heute Wurstschmaus. Prima neue Weine 10 Dinar.

Gut ausgeführte Legitimationsbilder bekommen Sie billigst bei **Foto-Japelj, Gosposka ulica 28.**

* **Gasthaus „Balkan“**, Sonntag, den 23. d. Spanferkelshmaus, auch für gekratene Indians, Bratwürste und andere Speisen sowie für altbekannt guten Wein ist bestens gesorgt. Die Balkanwirtin.

* **Hotel Halbwild**, Samstag Spanferkel und Wurstschmaus. Sonntag: Früh- und Abendkonzert. Auschank alter und neuer Weine aus dem Weingarten Hlad (Fram).

* **Trenchcoats, Ueberzieher, Hubertusmäntel, Lederröcke, Felle, Mäntel, Schneeschuhe, Schneestiefel, Gamaschen sowie sämtliche Manufakturwaren. Teilzahlung. Drnil, Maribor, Koroška 9.** 14519

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur **Übernahme der Bereitschaft** für Sonntag, den 26. November ist der 2. Zug **Kommandiert. Kommandant Brandmeister Armin T u t t a.**

Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

SANATORIUM

In Maribor, Gosposka ulica 49

Telephon 2358. Modernst eingerichtet für Operationen und Behandlung mit medizinischen Apparaten (Höhensonne Diathermie, Thonisor, Halalampe). Eigentümer: Primarius Dr. Mirko Cornić. Spezialist für Chirurgie. 11338

Aus Ptuj

Warum Verlegen des Holzmarktes?

Nicht genug, daß die gesamte Geschäftswelt eines ganzen Stadtteiles durch den Neubau der Brücke bzw. deren mutmaßliche Verschiebung gegen die Dominikanerkirche sorgenvoll in die Zukunft blickt, so mußte gerade dieser Stadtteil eine weitere Enttäuschung erleben. Durch Jahrzehnte widmete sich am Orvatki trg der Holzhandel ab, wo für diesen auch die günstigsten Bedingungen gegeben waren. Nun hat sich jemand gefunden, der über Nacht den Holzmarkt auf den alten Kaiserplatz verlegte. In welcher bedenklichen Lage sich die betroffenen Geschäftsleute nun befinden, dürfte jenen, die diese Verlegung verfügten, kaum bekannt sein.

Feuilleton

Der Arzt

Von Mara von W e f e n.

Nun lag sie in einer, ihr völlig fremden Umgebung. Wohlthuend empfand sie die Ruhe, Stille und angenehme Kühle des Krankenzimmers, die Sorgfalt der Pflegschwester. Auch der leichte Chloroformgeruch, der immer in der Luft lag, störte sie nicht mehr. So dämmerte sie wunschlos, zeitvergessen in die Genesung hinüber.

Wänter überkam die Blinde ein freudig erregtes Gefühl, wie bei einem Kinde, das dem Kommen des Weihnachtsmannes entgegenharrt. Dann horchte sie gespannt nach der Tür. Sie erkannte ihn schon am Schritt, und nicht erst an der Stimme. Wenn der Arzt an ihrem Bette stand, ihre Hand hielt und langsame weiche und nachdenkliche Worte sprach, war sie in wunderbare Geborgenheit gehüllt.

Allmählich versuchte sie, sich ein Bild von ihm zu schaffen. Groß mußte er sein, denn

Sollte der Orvatki trg wirklich schon so klein sein, so könnten die Wagen ohne Schwierigkeiten auf den Svetov trg dirigiert werden. Jedenfalls hätte man sich bei der Verlegung des Marktes die Lebensfrage der Kaufmannschaft vor Augen halten sollen.

p. **Letzte Ausfahrt des Motoklubs.** Die Motoaktion des S. K. Ptuj unternimmt morgen, Sonntag, ihre letzte Klubausfahrt. Der Start erfolgt um 11 Uhr vor dem Magistratsgebäude, während die Rückankunft um 16 Uhr in Aussicht gestellt ist. Die Reise geht nach Radgona.

p. **Theaterabonnement.** Ueber allgemeinen Wunsch schreibt die Leitung des Mariborer Theaters für Ptuj ein Theaterabonnement für 5 dramatische und 5 musikalische Vorstellungen aus. Das Abonnement ist in 5 gleich hohen Monatsraten zu bezahlen und beträgt für Logenplätze 300, 250, 200, für Parterreplätze 225, 200, 160, 130, für Balkonplätze 160, für Gallerieplätze 80, für Gallerie-logenplätze 110 Dinar. Es werden auch ganze Logen abgegeben. Abonnement übernimmt Herr C h r i s t o f (in der Kanzlei des Herrn Dr. Fermančič).

p. **Tanzabende** wird heuer der Sportklub „Ptuj“ unter bewährter Leitung veranstalten. Anmeldungen werden aus Gefälligkeit nachmittags im Geschäft des Herrn R e d o g entgegengenommen.

p. **Rasch gelischt.** Vergangenen Donnerstag früh brach in einem Gebäude in der Presernova ulica plötzlich ein Feuer aus. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr konnte der Situation bald Herr werden. Der Schaden ist daher unbedeutend.

p. **Ein Leberrod** wurde bei der letzten Unterhaltung im Vereinshaus gefunden. Derselbe kann beim Hausmeister Petrovič abgeholt werden.

p. **Im Stadtkino** bringt der hiesige Verein „Prosvetno društvo“ am Samstag und Sonntag den Prachtfilm „Die weiße Schwärze“ zur neuerlichen Vorführung.

Aus Celje

c. **Der Bau des Gebäudes der Pensionsanstalt gefährdet.** Wie gemeldet, wurde vor einigen Tagen mit den ersten Arbeiten für den Bau des Gebäudes der Pensionsanstalt am Platz zwischen der Razlag-, Kolenz- und Seilergasse begonnen. Bald stellte es sich aber heraus, daß der Bauplatz geröllig und san-

dig ist und deshalb das Fundament gründlich gesichert werden mußte. Am 19. d. M. fand am Bauplatz eine Kommission statt, welche gründliche Ausgrabungen und eine Prüfung des Terrains anordnete. Die Kommission wird in der kommenden Woche entscheiden, ob auf diesem Platz ein großes oder ein kleines Gebäude errichtet werden soll oder aber der Bau überhaupt eingestellt werden soll.

c. **Volksuniversität.** Am Montag, den 24. d. M. um 20 Uhr wird der Journalist und Schriftsteller Herr Radivoj R e h a r aus Maribor im Zeichenhalle der Bürgerschule in Celje über den Kampf um Mazedonien in der geschichtlichen Entwicklung vortragen.

c. **Konzert.** Die vereinigten Gesangschöre von Celje werden am 1. Dezember um 20 Uhr im großen Saale des Hotels „Anion“ ein Konzert kärntner Volkslieder veranstalten.

c. **Elektrisches Licht in Visce.** Dieser Tage wird eine elektrische Leitung nach Visce bei Celje gebaut. Die Arbeit wird voraussichtlich in den ersten Dezembertagen beendet sein.

c. **Freiwillige Feuerwehr Celje.** Den Wochendienst versieht von Sonntag, den 23. d. bis einschließlich Samstag, den 29. d. der dritte Zug unter Kommando des Herrn Edmund B a n d e d.

c. **Den Apothekennachdienst** versieht vom Samstag, den 22. d. M. bis einschließlich Freitag, den 28. d. M. die Apotheke „Zum Kreuz“ auf der König Peter Straße.

„**Slapib-Jugend!** Zum sonntägigen Spiele wird in derselben Aufstellung angetreten wie beim letzten Spiel. Die Spieler haben eine halbe Stunde vor Beginn in der Maribor - Garderobe zu sein.

Das Inserat

In einer unserer vorhergehenden Nummern brachten wir unter dem Titel „Wie sage ich es dem Kunden?“ einige praktische Winke des amerikanischen Werbefachmannes Herbert R. Casson. Seine Ausführungen sind von ganz besonderem Wert nicht nur für den Reklamefachmann, sondern auch für jeden Inserierenden vom Großisten bis zum „kleinen Anzeiger“-Mann. Mag auch der Artikel vieles Reklamemännern an sich haben und mag auch manches für uns nicht anpassungsfähig sein, eines steht fest: Die Anzeige wirkt sicher und bestimmt, sorgt für Erweiterung

An unfreundlichen Herbsttagen

NIVEA-CREME



Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich vor dem Schlafengehen sondern auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem Gehalt an hautpflegendem Eucerit, das in keiner anderen Hautcreme enthalten ist. Ohne einen Glanz zu hinterlassen, dringt Nivea-Creme schnell und vollkommen in die Haut ein, und nur die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung auf das Hautgewebe ausüben.

Dosen zu 5, 10- und 22-Dinar
Tuben zu 0,- und 14,- Dinar

Hersteller in Jugoslawien:
Jugosl. P. Beiersdorf & Co., d. s. o. j., Maribor, Gregorčičeva ul. 24

er beugte sich tief zu ihr herab, schlank, denn sein Gang war leicht und rasch. War er blond? Oder dunkel? Hatte er blaue Augen, oder die braunen Augen der Ruhe? Sie suchte nach einem Vergleich, weit, weit zurück in die Vergangenheit, wie war es im Dorfe? Robuste Männer, untersehte Gestalten mit rohen Gesichtern. . . Ihr eigener Mann? . . . Ein Frösteln überlief sie und verschlangte diesen Gedanken.

So mußte er sein, wie die Menschen erzählten, die aus dem Kino kamen, jedesmal verliebt, wie Baafische und Studenten, und von den großen blonden Helden träumten.

Dann kam der Tag, an dem man ihr die Binde von den Augen nahm und sie sehen durfte, wie einst. Sehen! Sie sah nicht die freundliche Pflegschwester, nicht die Blumen und nicht die grünen Bäume vor dem Fenster. Ihre neuen Augen suchten das Idealbild mit der weichen, warmen Stimme.

Er kam täglich und ihre Seligkeit war unbeschreiblich, seine tiefen schönen Augen schienen nur für sie zu leuchten. Er stand an ihrem Bette, ihre Hand haltend, zärtlich über ihre Finger streichend, wie zu einem

Kinde sagte er: „Freut Sie das? Wir sind sehr zufrieden, Sie geduldige Patientin. Wenn es so weitergeht, kann Ihr Mann Sie ja recht bald abholen und heimbringen.“ Ein dunkler Vorhang fiel über sie mit seinen bedächtigen Worten, ein dunkler Vorhang und alles Licht erlosch. Zurück sollte sie? In das Dorf? Zu ihrem Mann? Und bald? . . .

Die Gestalt des Arztes löste sich aus ihrem Schimmer und verblaßte und seine Stimme klang wie aus der Ferne. Sie fiebert, schlief unruhig und sah in ihren Träumen den Arzt und den Mann und die vielen brutalen Bekannten aus der Kleinstadt und dem Dorfe. Dann hörte sie wieder die weiche, warme Stimme und sah die Augen des Arztes und dann kamen die Menschen drohend auf sie zu und hoben ihre Stöcke und eine bedächtige Stimme sagte mitten hinein: „Freut Sie das?“ Die Stimme wurde immer lauter und es dröhnte in ihren Ohren: „Freut Sie das?“, wie eine Grimasse des Schicksals und sie schrie gellend auf. Die Pflegschwester kam hinzu und der diensthabende, fremde Arzt mit dem roten

Überall da, wo eine Stärkung des Körpers erforderlich ist,

bei Schwäche, Rekoneszenz, intensiver körperlicher oder geistiger Arbeit, bei Schwangerschaft und Alter führt eine Tasse der schmackhaften, konzentrierten, natürlichen Kraftnahrung

OVOMALTINE

dem Körper große Nährkraft zu, ohne dabei den Magen zu belasten.

Überall erhältlich. Große Dose Din 56.—, mittlere Dose Din. 32.—, kleine Dose Din. 16.—.

des Kundenkreises des Inserenten, nur muß er selber dazu beitragen, sich durch gute Waren, angemessene Preise u. aufmerksame Bedienung die durch die Anzeige erworbenen Kunden auch zu erhalten wissen! Dies der Refrain des oben zitierten Artikels aus Cassons Werk „Die Kunst der Reklame in 294 Punkten“.

Unser Aufsatz sollte eigentlich unter der Ueberschrift: „Wie sage ich es meinem Inserenten?“ erscheinen. Eine kleine Ergänzung obigen Artikels mit einigen freundschaftlichen Winken und Feststellungen.

Die Aufstellung und Zusammenstellung der Anzeige ist wichtig und für deren Erfolg ausschlaggebend. Man darf diese daher nicht in der letzten Minute zusammenwürfeln. Eine treffend gewählte Schlagzeile findet sicher das Auge des Lesers, das Aufzählen der Waren soll kurz und anschaulich sein, möglichst mit Raumintervallen. Ein Aufzählen in continuo ermüdet. Hier wäre die Praxis einiger Annoncenexpeditionen zu erwähnen, welche auf einem verhältnismäßig kleinen Raum für ihre Klienten einen Riesentext vorschreiben, welchen keines Meisters Hand in den vorgezeichneten Raum bringen kann. Die Folge davon ist ein größeres Inserat, welches sich aber jeder zu bezahlen weigert. Die Zeitungen haben aber solche Manöver bald durchschaut und weigern sich, in Zukunft solche Inserate zu veröffentlichen. Den Schaden hat der schlecht beratene Inserent zu tragen. Die Anzeige ist ein Appell an das laufende Publikum, kann also nur wirken, wenn sie durch schöne Aufmachung und sorgsamst gewählten Text dieses auch anzieht. Wenn man seine Waren also gut anbieten will, soll man mit der Insertion nicht sparen, denn ein Mehr an Auslagen für diesen Zweck ist oft durch eine oder zwei gute Kommissionen eingebracht. Für den entsprechenden Text auch eine entsprechende Größe! Kleine, mit kleinster Schrift „bebaute“ Flächen mit vielem Text können also nur selten Erfolg haben.

Wo soll die Anzeige placiert sein? Der Wunsch fast aller Inserenten ist die letzte Seite. Und da entstehen für die Administration, die Redaktion, den Metteur und den Seher wegen der leidlichen Letzte-Seite-Frage ganz ungeahnte Komplikationen und Konflikte zwischen allen oben angeführten in Betracht kommenden Faktoren. Von den 1001 eingelaufenen Inseraten trager mindestens 1000 den Vermerk: Letzte Seite. Um das Komplizierte noch komplizierter zu gestalten, ist noch hinzugefügt: Links oder rechts oben!

Schweiß über der rechten Wade kam, aber sie wand sich in Krämpfen und fiel schließlich in eine halbtot-beißige Nerventriebe.

Als sie erwachte, war der Erfolg der Meisteroperation vernichtet und es war wieder schwarz um sie. Für immer, diesmal.

Und der Arzt tanzte eben mit einer wunderhübschen blonden Frau und flüsterte ihr heisse überlegene und überlegte Worte ins Ohr: „Freut Sie das? Ich bin so glücklich, Sie herrlichste Frau!“ Und er dachte sich dabei: „Hoffentlich kommt ihr Mann nicht so bald zurück, ich werde sie heimbringen.“

Arme, kleine Frau im Spitalsbett. Sie sehnt sich und jubelt in ihrer Seele und ist nur eine . . . Nummer. Und am nächsten Tag kommt dann der Arzt wieder und sie kennt ihn am Schritt und nicht erst an der Stimme, er hält ihre Hand und spricht langsame, weiche, nachdenkliche Worte, die sie wieder in diese wunderbare Geborgenheit hüllen, weil sie nicht sieht, wie er auf die Uhr blickt und nicht abnt, wie seine Gedanken um die schöne Frau von gestern abend kreisen.

Aber gleich nach dem Dienst ist er bei . . .

Wie das ohne Zuhilfenahme überirdischer Kräfte zuwege zu bringen ist, weiß niemand, es sei denn, daß man das Blatt mit 16 letzten Zeiten ausstatten ließe. Gewöhnlich reißt man nun Anzeige an Anzeige nach der Zeit ihres Einlangens in die Verwaltung und wer sich früher den anscheinend besseren Platz an der Sonne — nein, zwischen Drucker-Schwärze und Papier — gesichert hat, hat den Vorzug, womit aber nicht gesagt ist, daß dieser Platz jahraus, jahrein ständig einer Firma reserviert zu halten ist. Ob die letzte Seite wirklich als die günstigste Inserationsseite zu werten ist, soll dahingestellt bleiben. Meiner Meinung nach ist jede andere Seite ebenso gut; nicht auf den Platz, sondern auf das geschickte Arrangement kommt es an. Ein einwandfreies Inserat mit guter Licht- und Schattenwirkung muß überall auffallen, ein altmodisches mit Bierstein und allen möglichen Bildnissen hat auch auf der letzten Seite keinen Zweck. Beklebte Inserate oder geschnittene und klüppelte sind ganz hervorragende Kundenverberber.

Ist es nun bei regelmäßigem Geschäftsgang einmal so weit, daß das Manuskript nun druckreif den Weg in die Druckerei anzutreten hat, so beginnt gar oft das Keilschen um den Preis. Ist das notwendig? Wie jedes andere ist die Zeitung ein kaufmännisches Unternehmen mit verschiedenen Kosten und Lasten für Personal, Erhaltung, Miete, Material und nicht zuletzt für die verschiedenen Steuern. Die e werden von Tag zu Tag größer statt kleiner. Und von irgendwo müssen die Mittel für diese Ausgaben aufgebracht werden, bei der Zeitung durch die Einnahme für Anzerate. Nur vom Abonnement könnte sich keine Zeitung erhalten (es gibt in der Fachpresse über das Einsehen verschiedener Zeitungen im In- und Auslande genug zu lesen), nicht bei uns und auch nicht im Lande der unbearbeiteten Möglichkeiten. Der Inserent, welcher in seinen Geschäftskonten die Tafel: „Feste Preise!“ hängen hat, soll nicht kleinlich sein und das Recht der festen Preise auch seiner Zeitung gütlich einräumen, besonders wenn es sich um kleinere Beträge handelt. Für größere Einschaltungen, ja für Jahresinserate sind besondere Tarife mit ganz beträchtlichen Rabatten vorgesehen und die Administration wäre froh, wenn sich die inserierenden Kunden dieser Sonderbegünstigungen recht stark bedienen wollten. Die einmalige Einschaltung aber verträgt keinen Preisnachlass und gelten hierfür wie überall: Feste Preise!

Hier sei noch auf einen nicht zu übersehenden Umstand aufmerksam gemacht: Die Inseratenannahme ist zeitlich beschränkt. Wenn die Verwaltung veröffentlicht, daß Inserate nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt angenommen werden, hat sie hierfür ihre besonderen Gründe. Der Termin der Inseratenannahme ist mit dem ganzen Entstehen der Zeitung eng verbunden. Die Annahme der Anzeigen ist auf den äußersten Zeitpunkt festgesetzt, jede Verschiebung gefährdet das rechtzeitige Erscheinen. Es kommen Fälle vor, wo „in größter Stunde“ noch um Himmels willen ein Inserat aufgenommen werden soll. Man könnte es ja noch unterbringen, doch riskiert man dabei einen Stöcken des ganzen, gar nicht so einfachen Entstehungsprozesses der Zeitung. Ein ganzer Staff von Austrägern müßte in die Nacht hinein warten, die Expedition hätte Leerlauf und die Post könnte nicht expediert werden. Wegen eines jämmerlichen Inseraten müßten tausend pünktliche Zeitungsaufnehmer warten, abgesehen davon, daß durch das späte Erscheinen der Erfolg der Anzeigen der übrigen Inserenten vermindert wird. Der „Mh“ brachte in seiner letzten Nummer eine Rundfrage mit Illustrationen: „Wollen Sie sich in diesem Jahr anständig benehmen?“ Ich möchte dieser Rundfrage hinzufügen: — und Ihre Anzeigen in der Verwaltung rechtzeitig abgeben? Dieser gutgemeinte zarte Wink schließt das Kapitel der Verwaltung: Wie sage ich es meinem Kunden?

Noch etwas an die Adresse der inserierenden Kaufmannschaft: Kommt da ein Akquisitor aus Ofjel, Novi Sad, Zagreb oder sonst woher und gibt eine Beilage heraus, Speiseartenbehälter, oder Zeitungshaltereinlagen. Nemo propheta in patria — mit Leichtigkeit erwirbt er eine Menge gar nicht billiger Anzeigen. Nach nicht langer Zeit — die epochemachende Kellame ist bereits erschienen, das Geld kassiert — verschwindet die Kellame, nachdem auch ihr geistiger Vater das Weiße gesucht hat. Wäre es da nicht besser, in der Tageszeitung ein oder mehrere Inse-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire

Samstag, 22. November, 20 Uhr: „Frau Minister“. Arbeitervorstellung bei ermäßigten Preisen.

Sonntag, 23. November, 15 Uhr: „Frau Minister“. Kupone.

Sonntag, 23. November, 20 Uhr: „Das Leben ist schön“. Premiere.

Montag, 24. November: Geschlossen.

Dienstag, 25. November, 20 Uhr: „Die Puppe“. Abonn. u. Kupone.

+ Salzburger Festspiele 1931. Die Festspiele 1931 werden vom 25. Juli bis 30. August dauern. Vorgelesen sind „Zauberflöte“, „Figaro“, „Don Juan“, „Così fan tutte“, „Entführung“, „Fidelio“, „Orpheus und Eurydike“ und „Rosenkavalier“. Ausführende: Wiener Staatsoper, Dirigenten: Clemens Krauß, Franz Schalk und Bruno Walter. Außerdem schweben Verhandlungen mit der Mailänder „Scala“ wegen eines Gastspiels, das unter der Leitung von Art. Tuccioni Rossini, „Barbier von Sevilla“, Donizetti, „Don Pasquale“ und Cimarosa „Heimliche Ehe“ umfassen soll. Max Reinhardt in jenem Hofmannsthal's „Jedermann“ und „Der Schwierige“. — Der musikalische Teil der Festspiele wird ergänzt durch acht Orchesterkonzerte der Wiener Philharmoniker, für deren Leitung außer Clemens Krauß, Franz Schalk, Bruno Walter und Arturo Toscanini in Aussicht stehen, ferner noch zehn Serenaden und vier Domkonzerte. Den Auftakt der Festspiele bilden zwei Orchesterkonzerte der Budapester Philharmoniker unter Ernst von Dohnanyi.

Photo-Apparate
 Fotoartikel. Katalog gratis
 Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

Sport

Der Unterverbandspokal vor der Entscheidung

Außer der Meisterschaft ist wohl der alljährliche Wettbewerb um den Unterverbandspokal die interessanteste fußballsportliche Konkurrenz, die unsere Draufstadt aufzuweisen hat. Die Kämpfe zeitigten auch im Laufe der Jahre immer wieder einen ereignisvollen Verlauf. Das Interesse für diese Konkurrenz ist auch parallel mit den gezeigten Leistungen rapid gewachsen, sodass heute die Begegnungen den offiziellen Punktspielen nicht viel nachstehen.

Die Erfolge unserer Mannschaften in diesem Bewerb wechselten mit ihrer Form. „Maribor“ konnte sich zwar immer bis zur Schlussrunde durcharbeiten, hatte aber jedesmal hartnäckige Gegner niederzuringen. So reichte sich an die Kette der Erfolge auch manche Niederlage. Nun, heuer steht die Mannschaft wieder im Vordergrund der Entscheidung und ihre Schlagkraft läßt neuerdings einen aufreizenden Kampf erwarten. Den Gegner stellt „Zelaznica“, dessen Mannschaft heuer einen sprunghaften Aufschwung zu verzeichnen hat. Das Zusammentreffen beider Gegner, das bei den Weißschwarzen gewiß nicht un-

bedeutende Revanchegedüste wachrufen dürfte, wird daher voll und ganz im Zeichen eines lebenswerten Kampfes stehen. Bekanntlich geht die Begegnung um halb 15 Uhr am „Maribor“-Platz vor sich.

Aus dem Mariborer Wintersport-Unterverband

Der Mariborer Wintersport-Unterverband veröffentlicht nachstehende Mitteilungen:

Der Verband hält in der Zeit vom 29. d. bis 12. Dezember am Kravac ober Kamnik

rate einzuschalten? Der Erfolg wäre sicher größer.

Und nun zum Abschluß noch einige Urteile der Männer von Ruf über den Wert der Anzeige. Barnum, der Zirkusmann, sagte: „Der Weg zum Reichtum geht durch die Drucker-Schwärze.“ Vanderbilt: „Wie kann die Welt wissen, daß man etwas Gutes anzubieten hat, wenn man es nicht anzeigt?“ Mark Twain, der bekannte amerikanische Humorist, drückte auch über die Anzeige seine Ansicht auf besondere Weise aus: „Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er nicht annonciert.“ Andrew Carnegie erkannte: „Während der Kaufmann ruht, arbeiten seine Annoncen.“ Gladstone erklärte: „Ohne Kellame Geld zu machen, bleibt allein dem Münzamt vorbehalten.“ Rudolf Berzog, der Inhaber eines

Zeige immer
Deine schönen Zähne



und erhalte sie
gesund und perlen-
weiß durch tägliche
Pflege mit dem seit
40 Jahren erprobten

Sarg's
KALODONT
Schönere Zähne

bedeutende Revanchegedüste wachrufen dürfte, wird daher voll und ganz im Zeichen eines lebenswerten Kampfes stehen. Bekanntlich geht die Begegnung um halb 15 Uhr am „Maribor“-Platz vor sich.

Aus dem Mariborer Wintersport-Unterverband

Der Mariborer Wintersport-Unterverband veröffentlicht nachstehende Mitteilungen:

Der Verband hält in der Zeit vom 29. d. bis 12. Dezember am Kravac ober Kamnik

großen Berliner Warenhauses, erzählte: „Als ich nicht inserierte, hatte ich so geringen Absatz, daß ich kesser getan hätte, mein Geschäft zu schließen. Ich wendete im ersten Jahre tausend Mark dran und mein Umsatz stieg auf 30.000 Mark. Im nächsten Jahre verwendete ich 30.000 Mark für Inserate und mein Umsatz stieg auf Hunderttausende, und jetzt beträgt er Millionen und mein Gewinn steht im Verhältnis dazu. Alles, was ich habe, mein Riesengeschäft, meinen Welt Ruf, verdanke ich nicht nur der Solidität meiner Geschäftsführung — denn es gibt noch tausende guter Kaufleute, die ihre Kunden ebenso reell zu bedienen verstehen wie ich —, sondern meine Erfolge verdanke ich zu 99 Prozent allein meinen Inseraten.“ Der Propagandachef eines der größten deutschen Industrie-Konzerne, der Firma Röbling, stellte fest, daß zwischen 70 und 75

unter Leitung Ing. Jansaš einen S L i e h r e r k u r s ab. Die tägliche Verpflegung samt Quartier beträgt 40 Dinar. Die Abfahrt erfolgt am 29. d. mittags vom Hotel Mittlic in Ljubljana.

Die einzelnen Vereine mögen ihre Kandidaten für die Ablegung der S c h i e ß r i c h t e r p r ü f u n g bis zum 10. Dezember dem Unterverband bekanntgeben.

Die verifizierten Mitglieder der einzelnen Vereine werden im „Sportni list“ veröffentlicht.

Von den vorgelegten Skizzen für die Gründung eines U n t e r v e r b a n d s a b-

Prozent der Kunden durch Inserate, 20 Prozent durch andere Werbemittel und der Rest nur durch persönliche Bearbeitung gewonnen wurde. Von diesen könne aber auch noch eine respectable Zahl auf das Konto der Inserate gesetzt werden.

So urteilen Männer mit bekannten Namen über den Wert der Anzeige. Wenn man daher eine ausländische Zeitschrift oder Zeitung zur Hand nimmt, braucht man nicht darüber staunen, daß fast alle großen Firmen mit hervorragenden, künstlerisch ausgeführten und ansprechenden Anzeigen vertreten sind (Daimler, Berliner Industrielle, Graphik, Illustration usw.).

Die Insertion in einer Zeitschrift ist also immer der beste und billigste Weg zur Erlangung neuer und wertvoller Kunden.

Gleichenberger

Konstantin-
quelle

Emma-
quelle

1 zündende Wirkung bei Katarrhen
5 Depot bei F. LAZ GULDA, Maribor

3 e i c h e n s wurde jene des Hörers der Kunstakademie Zoran Music mit dem ersten Preis bedacht.

Sechs Monate Spielverbot für „Mirija“.
Wegen Nichtantretens zum Pokalspiel verhängte der Unterverband über den langjährigen Meister von Slowenen „Mirija“ ein Spielverbot von sechs Monaten.

Staatsmeister Biljan bei „Mirija“.
Staatsmeister Dr. Biljan ist aus dem Sportklub „Primorje“ ausgetreten. Wie verlautet, wird sich Biljan „Mirija“ anschließen.

E. A. „Napib“. Sonntag um 10 Uhr Trainingsrat der ersten und der Reservemannschaft, zu dem sämtliche Spieler beider Mannschaften unbedingt verlässlich zu erscheinen haben.

„Edelweiß 1900“. Die Saalkreuzfahrer, die beim Winterfest am 10. Jänner mitwirkten, mögen sich morgen, Sonntag, um 11 Uhr im Klubheim Hotel Hafwidi zwecks Besprechung des Programmes zuversichtlich einfinden.

Die Ortsgruppe Studenci des Arbeiterkadefahrerverbandes veranstaltet am 29. d. um 19 Uhr im Gasthause Spurej (vormals Senica) ein Nikolostränken. Geschenke mögen beim Gastwirt abgegeben werden. Der Einzug des Nikolo erfolgt um 21 Uhr. — Fremde des Kadefahrerportes sind herzlich eingeladen.

Spendet dem Unterstützungsverein der Blinden, Ljubljana, Pod Trnovo 2.

Aus aller Welt Amerikanischer Modetanz

Die amerikanische Tanzwelt beginnt sich an den bisherigen Tänzen, die unter den Klängen schwarzer Jazzorchester getanzt werden zu langweilen. Der amerikanische Nationalverein der Tanzmeister entschloß sich infolgedessen, einen neuen exotischen Modetanz einzuführen, der geeignet wäre, als Tanzschlager die Karnevalsfeiern zu beherrschen. Die Wahl der Tanzteilnehmer fiel auf den kubanischen Tanz „Rumba“. Nach Meinung der Experten eignet sich dieser Tanz am besten für die neue Damenmode. „Rumba“ ist, wie die Tanzautoritäten behaupten, ein ruhiger, gemäßigter, man könnte wohl sagen, bürgerlicher Tanz, der sich für jedes Alter eignet. Als die Bewohner von dem Beschluß der amerikanischen Tanzherren Nachricht erhielten, konnten sie wahrscheinlich ein ironisches Lächeln nicht unterdrücken. Um den „Rumba“ salonfähig zu gestalten, mußten wohl die Tanzmeister New Yorks ihn vollkommen umgestaltet haben. Denn dieser kubanische Tanz, den die New Yorker als Vorbild der Ruhe u. rhythmischen Mäßigung betrachten, sei von den Geboten bürgerlichen und gesellschaftlichen Anstandes weit entfernt. „Rumba“ sei der Tanz ehemaliger Negersklaven auf der Insel Kuba, und dabei so wild und leidenschaftlich, daß



KOLINSKA
TVORNICA (KORJIJE)
LJUBLJANA.

Edler Koliner Kaffeezusatz!

seinen Klängen und Bewegungen gegenüber die Fertrott- und Tangomusik als leiseste u. zärtlichste Melodie gelten kann. Der „Rumba“ der New Yorker Salons wird also mit dem richtigen „Rumba“ der kubanischen Neger nur eine sehr entfernte Ähnlichkeit haben.

Ein Testament im Traum entdeckt

Die New Yorker Gesellschaft für psychiatrische Forschungen beschäftigt sich zur Zeit mit einem sehr interessanten Fall, einer Testamentsentdeckung im Traum. Der Farmer James Chaffen aus dem Staate Nordcarolina schrieb im Jahre 1905 ein Testament, in welchem er sein ganzes Vermögen seinem meistgeliebten dritten Sohn vermacht. Nach einigen Jahren erkrankte James Chaffen schwer. Auf dem Sterbektel las er aus der Bibel. Unter dem Eindruck des 27. Kapitels des Genesis-Buches des Alten Testaments wurde der Farmer durch das Gefühl großer Reue ergriffen und er entschloß sich, sein Testament zugunsten seiner anderen Kinder zu ändern und sein Vermögen in gleichen Teilen seinen vier Söhnen zu hinterlassen. Er schrieb dementsprechend ein neues Testament und legte es zwischen zwei Seiten des 27. Kapitels der Bibel. Darauf legte er die beiden Bibelseiten zusammen. Chaffen erzählte niemandem von seinem zweiten Testament. Indem er die Vollstreckung seines Willens der Gnade Gottes überließ, entschlief er in Frieden. Nach seinem Tode wurde das erste Testament gefunden, auf Grund dessen das ganze Hab und Gut des Verstorbenen in die Hände seines dritten Sohnes überging. Nach vielen Jahren erschien einem der benachteiligten Söhne der verstorbene alte Vater im Traum. Er sah die Gestalt seines Vaters, der eine Bibel aus der Tasche seines Gehocks zog und ihm schweigend überreichte. Dieser Traum wiederholte sich drei Nächte hintereinander. Darauf suchte der Sohn im alten verstaubten Kram die Bibel seines verstorbenen Vaters heraus und begann in ihr zu blättern. Zu seiner großen Ueberraschung fand er zwischen zwei zusammengeklebten Seiten einen Briefumschlag mit der Aufschrift: „Dieses ist mein letzter Wille. Im Beisein von Zeugen zu öffnen.“ Das zweite Testament wurde vom Gericht als gültig anerkannt, und alle Brüder gelangten in den Besitz der Erbschaft.

Eine einheimische Industrie gibt wegen Vergrößerung der Anlage günstig ab:
eine Trocken-Appretur-Anlage für Textilgewebe

bestehend aus einer Gummiermaschine, Spannrahmen, Muldenpresse und Doubliermaschine. Die Anlage ist im Betriebe zu besichtigen. Anfragen an: Zagreb I., Postfach 353. 16113

Neugierige Tiere

Von Heinrich Wiegemann.

Als der Engländer Dugmore im ostafrikanischen Urwald Elefanten kurbeln wollte, erscholl plötzlich lautes Gekreisch über ihm. Ein Wächter einer Hundsaffenherde hatte ihn wahrgenommen, doch kam es zu keiner regelrechten Flucht, die haarigen Gesellen beruhigten sich vielmehr rasch. Da schwangen sich mehrere naseweise Jungaffen von Ast zu Ast. Gellend schrien sie den seltsamer Besucher an und schüttelten das Gezweig herausfordernd — erst nachdem sie lange Zeit unbeachtet geblieben waren, verschwanden sie, um sich der nützlicheren Beschäftigung des Fressens zuzuwenden. Hagenbecks Tierfänger bemerkten wiederholt, wie Scharen wilder Paviane Palmen bestiegen, um ihre gefangenen Brüder und Schwestern zu sehen, ein besonders Zudringlicher sprang einmal sogar über den Dornverhau ins Lager. Während eines Paviantransports in Abessinien begegneten sie einer Herde gleicher Affen. Auch diese drängten sich auf zwanzig Schritte an die Käfige und stellten sich auf Steinblöcke, um besser Umschau zu halten; Steinwürfe vertrieben sie schließlich. Zuweilen wird den Pavianen ihre Neugier verderblich. Weil sie alles durchstöbern und visitieren, was ihnen fremd erscheint, setzen ihnen die Eingeborenen Töpfe mit aus Durrha gebrautem Bier hin, ohne Zögern fallen sie darüber her, leeren sie rasch und

werden so berauscht, daß sie leicht gefangen werden können.

Wie unkomisch die sprichwörtliche Neugier der Affen wirken kann, erfuhren zwei bekannte Naturforscher. Der eine brachte ihnen wiederholt giftige Schlangen in geschlossenen Blechschachteln mit, und obgleich sie wußten, wie gefährlich die Kriechtiere waren, konnten sie nicht unterlassen, die Schachteln zu öffnen und sich dann gleichsam an ihrem eigenen Entsetzen zu weiden. Der andere setzte eine ausgestopfte Schlange in den Affenkäfig. Bald umstanden sie alle in weitem Bogen und starrten sie an, einen wahrhaft drolligen Anblick bietend. Der Naturforscher beförderte auch einen nur lose verschlossenen Papierbeutel mit einer lebenden Schlange in einen stark besetzten Käfig. Als bald öffnete ein Tier den Beutel, blickte hinein und lief spornstreichs davon. Und nun geschah das Ergötzlichste: ein Affe nach dem anderen wagte sich mit nachdenklich seitwärts geneigtem Kopf herbei, um wenigstens einen Blick in den entsetzlichen Beutel zu werfen.

Ähnliches Verhalten der Affen beobachtete man im hannoverschen Zoo den Aalen gegenüber. Dort umstanden sie hochaufgerichtet den Rand des Wasserbeckens, die auf dem Grunde liegenden, geheimnisvollen Wesen betrachtend; eine einzige Bewegung eines Aales genügte schon, um sie unter Schreckensrufen blitzschnell am Käfig hochgehen zu lassen.

Die meisten Polarforscher haben die Neugier der Eisbären zur Genüge kennen gelernt. Jeder Sack, der irgendwo liegen blieb, wird von ihnen gründlich vorgenommen, Genießbares verzehrt, das andere fortgeschleppt oder völlig zerschlagen. Von einem im Eise steckenden Schiff stahlen sie den Astronomen Meßapparate zur Bestimmung der Basislänge; welchen Gebrauch die weißen Pelzmäntel davon machen wollten, geben sie leider nicht an. Aus einem von Kane errichteten Depot entwendeten sie ausgerechnet Segeltuch und gemahlene Kaffee, verschmähten dagegen Salzfleisch, Gummiröcke hatten sie mangels anderer Verwertung zu einem harten, unlöslichen Knoten verarbeitet.

Auch Robben sind naseweis. Auf einer Forschungsreise wurde die Amerikanerin Ruth Rose von einer Gruppe junger Seelöwe ohne Abneigung empfangen, sie scharten sich im Wasser um sie, hoben die bärtigen Schnautzen, um ihr Gesicht besser zu sehen, und kitzelten sie beim Tauchen fortwährend an den nackten Füßen und Knöcheln. Indem sie ihre Beine im Wasser untersuchten. Auf den Guy-Fawkes-Inseln umlagerten Beebe vier Seelöwen in einer Entfernung von kaum zwei Metern in Kreisform und verfolgten gespannt seine Bemühungen, eine sehr große Käferschnecke loszulösen; ein Flossenträger schwamm immer wieder unter Wasser vor und rieb seine Nase an des Gelehrten Finger, um festzustellen, was eigentlich geschah. Der Direktor des römischen Zoos bestätigt ausdrücklich die Neugierde der Robben. Weil die Tiere zugleich sehr muskelliebend sind, glückte es Polarfahrern sogar, sie durch ein Grammophon herbeizulocken und ihnen ein Konzert zu geben, das anscheinend ihren höchsten Beifall fand.

Jeder Vogelliebhaber kennt unter seinen Lieblingen Neugierige. Ein Pärchen Wellensittige kreischte zornig, als ich sie im Käfig neben einen Schrank rückte, von wo sie keinen Ueberblick über das Zimmer hatten. Starke gelten allgemein als neugierig, in ihrem Bauer müssen Futter- und Trinkgefäße gut befestigt sein, sonst werden sie von dem alles inspizierenden Schnabel umgeworfen. Freilebende, von Tücke und Niedertracht bisher verschont gebliebene Vögel bekunden gewöhnlich großes Interesse für den Menschen. Auf den Galapagos-Inseln umgaben Beebe öfters Mowen und Austerfischer, indes er mit seinen Begleitern zeichnete, fotografierte, Schmetterlinge und Pflanzen sammelte. Beim Betreten eines Einlandes liefen ihm drei Spottdrosseln prüfend entgegen, eine kam näher und pickte ein Korn nassen Sandes von seinem Schuh. Als er ein andermal etwas zurückging, um die Kamera auf einen wenig entfernten Fliegenschwapper einzustellen, verdunkelte sich jählings der Spiegel: das Tierchen hatte sich an die Linse geklammert und pickte auf den Messingbelag, ob es die Güte des Fabrikates prüfen wollte oder einen besonders guten Happen vermutete, blieb ein Geheimnis. Selbst eine kurzohrige Eule wollte sich auf seinem Hut niederlassen; dadurch nur, daß er rasch

nach einem gefiederten Bein griff, vertrieb er den waghalsigen Besucher.

Während einzelne Tierfamilien, z. B. Ziegen, ausgesprochen neugierig sind, zeigen andere, wie Paulliere, diese Eigenschaft gar nicht; am Ast hängende Faultiere lassen sich nämlich ruhig forttragen, ohne davonzulaufen. Doch auch unter zahlreichen anderen Tierarten finden sich Naseweise. So lebte in einer hannoverschen Kleinstadt ein Doppelpony, das häufig frei in den Straßen umherlief, Frauen und Kindern die Körbe mit der Gründlichkeit eines Zollbeamten visitierte und sie selbst öffnete, falls sie sich nicht dazu herbeileßen. Thompson Seton erzählt von einem unternehmungslustigen Schwanzbarren, der den Barraum eines Hotels im Yellowstone-Park aufsuchte und dort mit einem Glase Bier bewirtet wurde, ehe er sich in den Wald zurückzog. Vom unerwarteten Auftauchen einer neugierigen Löwin berichtet E. v. Montegelas. Da saß sie mit dem Arzt in ihrem Zimmer, um sich elektrisieren zu lassen. Wie aber der Apparat zu surren begann, wurde plötzlich ein stattlicher Löwenkopf hinter dem Liegesofa sichtbar. Vor Schrecken konnte der Arzt nicht weiter arbeiten — es ist wohl nicht jedermanns Sache, einen Kranken zu behandeln und von dessen Löwin kontrolliert zu werden, ob er's auch richtig macht.

„VALDA“-Pastillen
gegen Schnupfen, Husten und Katarrh
verkauft alle Drogerien und Apotheken.

Witz und Humor Kindermund.

Anni sitzt auf Mutters Schoß. Der Vater kommt hinzu und sagt scherzend: „Beg hier, das ist meine Frau!“ Darauf Anni: „Es ist doch aber meine Mutter.“ Der Vater meint nun, Frau sei mehr als Mutter. Da sagt Anni: „Deine Frau war es doch nicht immer; aber meine Mutter war es immer.“

Ich habe meinem kleinen Nissen erklärt, daß er sich nicht zuerst nennen dürfe; man sage immer: der Esel gehe voran. Als es das nächste Mal erst mich und dann seine kleine Person nennt, erklärt er mir dazu: „Ich wollte nämlich, daß du mal der Esel bist.“

„Welche Frau hat die Milch gebracht?“ fragt die Mutter ihr Töchterchen. Nach kurzem Ueberlegen kommt die Antwort: „Weißt du, die mich immer ansieht, wenn sie mich nicht ansieht — die war es.“ (Die Frau schielte.)

Bonbons.
Der in Berlin vor etwa hundert Jahren anwesende türkische Gesandte Achmet Effendi wurde aus Neugier von vielen Damen besucht. Bei einem solchen Besuche teilte er Bonbons aus und gab einer der Damen doppelt so viele als den anderen. Diese fühlte sich sehr geschmeichelt und ließ durch den Dolmetscher nach der Ursache dieser Bevorzugung fragen. Die Antwort lautete: „Weil Ihr Mund noch einmal so groß ist!“

Kein Interesse.
Der Bumm sieht den Bumm. Ersterer meint unter anderem wohlwollend: „Sag mal, Bumm, wie kannst du als vernünftiger Mann nur dulden, daß deine Frau alle vierzehn Tage eine andere Haarfarbe hat?“ — Jedoch Bumm lächelt sanft und mißde: „Schau, Bumm, mir ist das so egal, ich bin doch farbenblind.“

Der Dienstmann Nr. 37 quält sich an der Haustür mit einem Mammut-Schranklofer, einem wahren Ungeheuer. Quält sich bei geblich.

Da kommt sein Kollege Nr. 58 vorbei u. sagt: „Warte, ich helfe dir!“ und beide schütten gemeinsam.

Nichts zu machen. Gar nichts.

Sagt Nr. 58 resigniert: „Das Ding kriegen wir im ganzen Leben nicht rein!“
„Du Duffel!“ brüllt Nr. 37. „Raus joh er!“ — H. S.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawische Qualitäts-Gewebe im Vormarsch

Kunstseide aus Jugoslawien — Jugoslawische Kleider- und Wäschestoffe am Weltmarkt — Ein Urteil des Auslandes

Berlin, 17. Nov.

„Jugoslawien ist auf dem besten Wege, ein Lieferant kunstseidener Qualitätsgewebe für die westlichen Länder zu werden.“ Dieser Ausspruch eines namhaften, mittel-europäischen Mode-Experten gründet sich auf der Feststellung, daß schon im Vorjahr verschiedene kunstseidene Gewebe jugoslawischen Ursprungs weit über die Landesgrenzen hinaus Aufsehen erregten.

da sie nicht nur bezüglich des verarbeiteten Materials und der webetechnischen Vervollständigung den Spitzenleistungen der Kunstseiden-Industrie gleichkamen, sondern auch hinsichtlich der vom modischen Standpunkt wichtigen Aktualität der Definierung besondere Leistungen zeigten.

Diese Erfolge sind in der letzten Zeit anfänglich der internationalen Neumusterung der Modestoffe für die kommende Frühjahrssaison noch augenscheinlicher geworden, so daß der obige Ausspruch besondere Hervorhebung verdient. Vielbesprochen und bewundert sind z. B. in Berlin insbesondere die letzten Kollektionen in Vemberg-Geweben der Jugodesta, in R a n j, die nach internationaler Fachmeinung hinsichtlich der material- und webetechnischen Qualität bereits verschiedene naturseidene Produkte in den Schatten stellen, darüber hinaus aber in Bezug auf Farbgebung und Definierung durch eine ungewöhnliche Rebereinstimmung mit den allerletzten Pariser Modeprognosen verblüffen.

Ein weiteres Zeichen für den fortschrittlichen Geist und den modischen Instinkt der jugoslawischen Industrie von Qualitätsteglichkeit ist die gleichfalls

deutlich hervortretende Zielsicherheit in der Verrückung von Kleider- und Wäschestoffen,

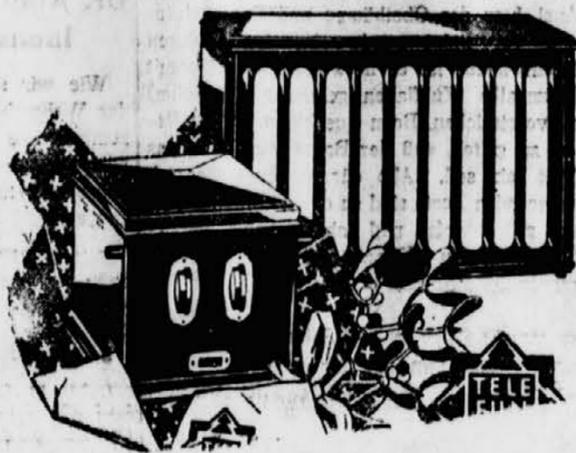
die in der nächsten Zeit auf dem Weltmarkt eine besondere Rolle spielen werden. Abgesehen davon, daß man sich bei der Verarbeitung der Rohstoffe in größerem Maße auf die den Verfeinerungstendenzen der Kunstseiden-Industrie besonders entgegenkommende Kupferoxyd-Ammonial-Seide (als Vembergseide bekannt) einstellte, ist auch die Auswahl der in den Vordergrund gerückten Gewebetypen als besonders glücklich zu bezeichnen. Neben verschiedenen auf den Markt gebrachten kunstseidenen Georgettes-

kunstseidener Druckstoffe mit einer geschmacklich neue Höhepunkte zeigenden umfangreichen Kollektion von sogenannten Ray de Chines (Nischgewebe aus Vembergseide mit feinstem Baumwoll), die für den Massenkonsum in Frage kommen, Rechnung getragen.

In Anbetracht der Tatsache, daß die Mode des langen Kleides erhebliche Fortschritte macht, — sollen doch nach Pariser Voraussage im nächsten Jahre schon in einem Nachmittagskleid 7 Meter Stoff enthalten sein —, ist die Dispositionssicherheit der jugoslawischen Druck- und Web-Industrie und ihr internationales Hervortreten mit Qua-

Dauernde Freude am Radio

bringt nur ein Apparat mit vollkommener Wiedergabe!



Zahlreiche große Sender Europas hören Sie klar und lebendig mit den 3-Röhren-Netz-Empfängern von

TELEFUNKEN

Für Wechselstrom: Telefunken 31 W
Für Gleichstrom: Telefunken 31 G A

Dazu einen TELEFUNKEN-LAUTSPRECHER

ARCOPHON

Vorführung jederzeit gern unverbindlich beim Radiohändler

TELEFUNKEN

DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG. — DIE MODERNSTE KONSTRUKTION!

litätsprodukten eine eminent wichtige Aufgabe.

Wenn auch statistische Unterlagen über die Entwicklung nur in geringem Ausmaße vorliegen, so sind doch die nachstehenden

Teilergebnisse

schon sehr aufschlußreich. Trotz der konjunkturreläufigen wirtschaftlichen Tendenzen von 1928 auf 1929, konnte Jugoslawien seine Rohstoff-Einfuhr an Natur- und Kunstseide von 188,8 Mill. Dinar auf 196,9 Anteile der Kunstseidengarne hieran 146,8 Millionen Dinar steigern. Instruktiiver sind aber noch die diesjährigen Ergebnisse, die der Statistik des Deutschen Reiches in Verhältnis zu Jugoslawien zu entnehmen sind. Da Deutschland für Jugoslawien insbesondere als Rohstofflieferant der hochwertigsten Kunstseidengarne (Vembergseide) in Frage kommt, dürften die diesjährigen Aufhandlungsergebnisse im Rahmen dieser Feststellung besonders beweiskräftig sein.

Die Einfuhr deutscher Kunstseidengarne erhöhte sich von 607 Doppelzentnern im 1. Halbjahr 1929 auf 1086 Dz. im 1. Halbjahr 1930, und in den Monaten Juli—September 1930 waren bereits Einfuhrziffern in Höhe von nicht weniger als 742 Dz. zu verzeichnen, sodaß sich in den angegebenen Zeiten eine Steigerung der Monats-Durchschnittsziffer von 101 Dz. auf 172,5 Dz. auf 247 Dz. ergibt.

Dieser Anstieg der von der jugoslawischen Textil-Industrie angeforderten Kunstseiden-Rohstoffmengen, findet einen deutlichen Niederschlag in den oben gezeigten Tendenzen und ist ein Beweis für die große wertsteigernde Arbeit der jugoslawischen Web- und Stoffdruckereien. Daß sich Qualitätsgewebe gerade in einer Zeit allgemein präferenz Wirtschaftslage als

Repräsentanten jugoslawischer Werte

Ausnahmeregelung vorgeföhagen

Der Antrag der ost- und südosteuropäischen Agrarstaaten bei der Genfer Zollfriedenskonferenz, den Handelsminister Manolesku begründete, umfaßt fünf Punkte:

1. daß von den europäischen Ländern den europäischen Agrarstaaten einzureichende Vorzugssysteme müsse als bedingte und begrenzte Ausnahme von der Meistbegünstigung gelten, die im übrigen allgemeine internationale Norm bleibe;
2. daß Vorzugssysteme muß alle landwirtschaftlichen Produkte Europas, europäischer Herkunft, umfassen, in erster Linie Mais, Weizen, Gerste Hafer und Roggen;
3. es muß ohne Einschränkung sämtliche europäische Agrarerzeugnisse erfassen. Die

Ringe, die zur Kette werden

Kriminalroman von Maria-Elisabeth Gebhardt

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

34

Hans verachtete, ihn von diesem unsinnigen Tun abzuhalten. aber der Geizhase ließ nicht mit sich reden. So mußte Hans nun fürchten, daß der ungekästete Verfolger die Maßnahmen der Polizei durchkreuzen und nur den Verbrecher warnen würde.

Viktor Grenier war ungelesen und auch, wie er meinte, unerkannt im Nebenabteil des Stadtbahnzuges Zeuge der Unterhaltung Hans Werkenthins mit dem Jnder gewesen. Zufällig wurde der Verlust der Ringe Hildegard von Wendens nicht erwähnt. Ebenso war in den Berichten der Schweizer Polizei nicht die Rede davon gewesen, so daß es keineswegs eine Dummheit war, daß Grenier den Ring trug.

Er konnte nicht wissen, daß der Ring das erste Glied einer Kette war, die unsichtbar hinter ihm zerstreute, und die, von den richtigen Händen erfaßt, sich um ihn schlingen würde. Er hatte nur soviel aus dem Gespräch erntet, daß Sandhrib Mahina u. der junge Gerichtsbeamte seine gefährlichsten Feinde waren. Sicher hatte Mahina ihn der Polizei verraten. Er mußte zuerst unschuldig gemacht werden. Der Assessor würde zu gelegener Zeit folgen.

Es gelang dem Spürsinn des Franzosen, mit Mahina in einem völlig leeren Abteil zweiter Klasse zusammenzutreffen. Grenier redete den Jnder zuerst an, und tat sehr

erfreut, ihn wiederzusehen. Er setzte sich seinem Opfer gegenüber.

Sandhrib aber erhob sich sofort, um die Notleine zu ziehen und den Mörder den Gerichten zu überliefern. Ehe er jedoch seine Absicht ausführen konnte, hob Grenier seine Waffe gegen ihn und betäubte sein Opfer durch einen Schuß. Der schwebende Knall der eigenartigen Pistole verhallte im Rollen des Wagens. Mit gebührenden Händen durchsuchte Grenier die Taschen des Betäubten, zog ihm den Ring vom Finger, und warf ihn mit Aufbietung aller Kräfte aufs Gleis hinaus.

In Halensee wechselte Grenier den Wagen und erreichte ungelesen seine Wohnung, die er in einem Arbeiterviertel bezogen hatte. Hier packte er seine Sachen zusammen und machte sich auf den Weg nach der nächsten Station. Das war der Ringbahnhof Schönhauser Allee. Er wollte von dort über Gesundbrunnen nach dem Stettiner Bahnhof, und mit einem Fernzuge Berlin verlassen.

Als er aber mit seinem Koffer aus einer Seitenstraße heraustrat und einen Polizisten vor sich sah, machte er unwillkürlich eine Bewegung zur Flucht. Der Polizist vermutete nun in dem nächtlichen Kofferträger einen Einbrecher mit seiner Beute, und rief ihn an, stehen zu bleiben, wenn er nicht erschossen werden wollte. Grenier ac-

horchte und griff in die Tasche, als ob er seinen Paß hervorholen wollte. Im selben Moment hatte er seine seltsame Pistole bei der Hand und feuerte sie auf den Polizisten ab, der sofort betäubt zu Boden sank.

Mit einigen schnellen Schritten erreichte er eine belebte Straße, wo er eine Auto-droschke anrief, die ihn zum Stettiner Bahnhof bringen mußte.

Hier entlokte er den Fahrer, ging aber nur durch die Bahnhofsallee hindurch und am Vorbahnhof vorbei bis in die Invalidenstrasse, wo er ein anderes Auto bestieg. Er gab dem Fahrer den Lehrter Bahnhof als Ziel an.

An einer einsamen Stelle am Humboldt-bahnhof kletterte er leise aus dem Auto und glitt bis an den Führersitz heran. Den Fahrer betäubte er ebenso wie den Polizisten, schob ihn aus dem Auto, legte die Lederjacke und Kappe des Fahrers an, und setzte dann seine Fahrt in der Richtung nach Spandau fort. Ruhig und unbeirrt durchfuhr er auch diese Stadt. Aber kurz vor Dallgow-Döberitz streifte der Motor. Der Franzose suchte nach der Benzinlampe zum Nachfüllen, fand jedoch nichts.

So sah er sich genötigt, bis zum Bahnhof Döberitz zu Fuß zu gehen. Dort traf er es so günstig, daß ein belästigter Personenzug nach Hannover gemeldet wurde. In einem Wagen vierter Klasse legte er diesen Weg zurück. Er widelte sich fest in seinen Mantel, um sich den Blicken der anderen Reisenden möglichst zu entziehen.

In Hannover kaufte er sofort eine Zeitung. Da er bereits die erste Meldung von dem Auffinden Sandhrib Mahinas verhö-

rentlicht fand, wagte er nicht, länger hier zu bleiben, sondern beschloß, über die belgische oder holländische Grenze nach seinem Vaterlande zu entweichen.

Die Kriminalpolizei benutzte den überfallenen Polizisten und den ebenfalls aufgehaltenen Autofahrer als Wegweiser für den Fluchtweg des geheimnisvollen Franzosen. Als man dann unweit Döberitz das unbrauchbar gewordene Auto fand, forschte man bei der Fahrkartenausgabe weiter.

Aber in Hannover lauten die Verfolger zu spät. Die Spur konnte nicht mehr einwandfrei festgestellt werden. So blieb nichts weiter übrig, als an alle Grenzstationen das Signalment des Verbrechers und die notwendigen Anordnungen zu telegraphieren. Der Verdächtige wurde indes nirgends beobachtet. Es schien, als ob der Mörder des Jnders und Rita Mazzettis abermals straflos entkommen war. Der Kriminalpolizei blieb nichts weiter übrig, als insgeheim sich auf die Lauer zu legen, bis ihr der Mörder durch irgendeinen Umstand in die Hände laufen würde. Und die Öffentlichkeit hätte bald anderes zu denken, als an den Mörder unbekannter Ausländer. Höchstens, daß hin und wieder an einem Stammtisch der Fall angeführt wurde als Beweis, wie unschuldig die Kriminalpolizei geworden war.

Nur einer blieb wie ein guter Schweizerhund auf des Franzosen Spur: Gouta Mahina.

Er durchforschte von Hannover aus, das er sich als Standaquartier für die nächste Zeit ausersehen hatte, alle Straßen, ging auf die Dörfer und durchsuchte die Städte

europäischen Agrarstaaten wollen jedoch teilsfalls die Interessen anderer ausführender Staaten (Amerika) schädigen;

4. Herabsetzung der Agrareinfuhrzölle und Stabilisierung auf annehmbarer Höhe, mit Garantien dafür, daß die Vorteile aus dem Vorzugssystem nicht durch indirekten Protektionismus aufgehoben werden. Das System ist allen Agrarstaaten einzuräumen.

5. Die durch zweiseitige Handelsverträge gebundenen Staaten erkennen an, daß das den europäischen Staaten eingeräumte Vorzugssystem nur als Ausnahme von der Meistbegünstigung gilt.

× Heu- und Strohmarkt. Maribor, 22. November. Die Zufuhren beliefen sich auf 10 Wagen Heu, 3 Wagen Stroh und 1 Wagen Grummet. Heu wurde zu 80-95, Stroh zu 50-60 und Grummet zu 80 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

× Vorkennzeichnung. Maribor, 22. November. Der Auftrieb belief sich auf 255 Stück. Die Kauflust war mittelmäßig; verkauft wurden 190 Stück. Es notierten per Stück: 5-6 Wochen alte Jungschweine Dinar 90-100, 7-9 Wochen 150-200, 3-4 Monate 250-350, 5-7 Monate 400-450, 8-10 Monate 550-650, einjährige 800-1200. Das kilo Lebendgewicht 10-13 und Schlachtgewicht 14-15 Dinar.

× Gesetz über künstliche Süßstoffe. S. M. der König hat ein Gesetz über Vertrieb und Kontrolle von Kunst-Süßstoff unterzeichnet.

× Lloyd George gegen Dumping. Lloyd George erklärte im Unterhaus, die liberale Partei trete zwar für den Freihandel ein, stimme aber Schutzmaßnahmen zu, wenn es sich um Dumpingmethoden handelt. Er stellt fest, daß Dumping sowohl bei Obst wie auch bei Getreide seitens einzelner ausländischer Staaten bestche.

× Neuer Gütertarif zwischen Jugoslawien und Ungarn. Der internationale Eisenbahntarif für den Transport von Frachtgütern in Wagonladungen zwischen den Eisenbahnstationen im Königreiche Jugoslawien einerseits und den Eisenbahnstationen im Königreiche Ungarn andererseits tritt mit dem 1. Dezember l. J. in Kraft.

× Gründung einer jugoslawisch-ungarischen Handelskammer. In Budapest wurde eine jugoslawisch-ungarische Handelskammer gegründet, d. im kommenden Monat ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Die Gründung erfolgte auf Wunsch der beiderseitigen Interessenten mit dem Zweck, die gegenseitigen Geschäftsbeziehungen zu vertiefen. In der letzten Zeit ist nämlich der Handelsverkehr Jugoslawiens und Ungarns gestiegen. Neben dieser Kammer gedenkt man später eine ständige Kanzlei für Austunftei und eine Musterausstellung zu errichten.

Der Landwirt

Schädlingsbekämpfung und Pflanzenchutz

Leimringe.

Das immer stärker werdende Auftreten von Schädlingen tierischer und pflanzlicher Art an unseren Obstbäumen und Sträuchern, zwingt den Landwirt und Obstzüchter, energische Maßnahmen, zu deren Bekämpfung und Verhütung zu treffen. Heute ist dieses Gebiet eines der wichtigsten unseres Pflanzenbaues geworden.

Die wichtigste Schädlingsbekämpfung im Obstbau ist und bleibt der in allen Staaten eingeführte Raupenleimring „Reford“. Dieser Raupenleimring, der mit dem Reford-Raupenleim gestrichen und mit einem spezifischen Riechmittel versehen ist, hat die Eigenschaft, die gefährlichsten Schädlinge unserer Obstbäume heranzuziehen, die dann restlos auf dem Leimringe kleben bleiben. Der Raupenleimring ist 5 Monate bei jeder Witterung lebefähig und soll das ganze Jahr angewendet werden, u. zw. von Oktober bis Ende Dezember gegen den gefährlichen Frostspanner.

Ein Frostspannerweibchen legt 200 bis 300 Eier in die Baumkrone. An dem betreffenden Obstbaum würden also im kommenden Frühjahr, wenn der Ring nicht angelegt worden wäre, etwa 30.000 Frostspanner ihr Vernichtungswort verrichtet haben.

Im Frühjahr bis zum Herbst werden die Leimringe „Reford“ gegen alle übrigen Schädlinge, die an unseren Obstbäumen verheerend auftreten und dieselben ganz kahl fressen, in vielen Fällen zum Absterben bring-

gen, weiter angelegt, speziell wird der Leimring im Frühjahr gegen alle hinaufkriechenden Obstschädlinge angewendet.

Weiters müssen in den Monaten Dezember bis Jänner die Bäume geschnitten, ausgeleitet, die Borke rinde abgekratzt, auf untergebreitete Tücher abgebürstet werden. Die Abfälle müssen dann verbrannt werden. Blut Lauskolonnen werden ausgeschnitten, Baumwunden mit der Baumwundenmilch verstrichen.

Ueber die Sommer- und Winterbehandlung mit diversen Spritzmitteln bringen wir in der nächsten Nummer weitere Aufsätze.

J. B.

1. Herbst- und Frühlingsarbeiten im Obstgarten. Viele Gartenbesitzer haben sich das Auslichten und Beschneiden der Obstbäume und Beerensträucher auf das zeitliche Frühjahr aufgehoben. Das ist aber aus mehrfachen Gründen nicht zu empfehlen. Im Frühjahr herrscht oft eine ungünstige Witterung, welche diese Arbeit verzögert; dann tritt im Februar, März auch bereits das Ansteigen des Saftes ein. Später Schnitt schadet aber unbedingt der weiteren Entwicklung des Baumes. Es soll daher jeder trockene und milde Tag im Herbst nach dem Blattfall zum Auslichten der Obstbäume und Beerensträucher verwendet werden. Nur bei größeren Baumwunden ist es notwendig, dieselbe mit Baumsalbe (Kuhfäule gemischt mit Lehm) zu verstreichen. Beim Auslichten hat als Regel zu gelten, daß der Baum von innen aus licht sein soll. Alle dünnen, dann die sich kreuzenden Aeste sind zu entfernen, was aber nur mit scharfen und schneidehaltigen Gartenwerkzeugen (Sägen, Scheren, Messern) geschehen soll. In dieser Hinsicht haben sich die Gartenwerkzeuge der Dresdener Werkzeugfabrik S. Kunst und Sohn, die in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich sind, bestens bewährt. Die zu entfernenden Aeste sind glatt am Stamm, ohne Hinterlassung von Stumpfen zu entfernen.

1. Zur Herbstdüngung der Weinärten. Wer seine Weinärten bereits im Herbst nach dem Blattfall düngt, stellt dem Rebstock die nötigen Pflanzennährstoffe bereits im Frühjahr zur Verfügung, da sich der Dünger über den Winter hindurch zersetzen kann. Hochgelegene Weinärten verursachen wegen der hohen Transportauslagen des Stalldüngers unverhältnismäßig große Auslagen, weswegen der Weinbauer in neuerer Zeit immer mehr auch den Kunstdünger heranzieht. In vielschwachen Gegenden kann übrigens der Weinbauer in den seltensten Fällen soviel guten Stallmist aufbringen, um seine Weinärten reichlich düngen zu können. Gleich dem Stallmist erhöht aber auch der Kunstdünger die Erträge nach Menge und Güte. Die alle 3 bis 4 Jahre übliche Stallmistdüngung genügt überdies allein nicht, die Reben ausreichend zu ernähren. Nachdem im Stallmist die fruchtbringende Phosphorsäure in zu geringen Mengen enthalten ist. Ein in Oesterreich und Deutschland bereits seit Jahren mit gutem Erfolge angewendeter Weingarten-Kunstdünger ist der Vollklinger Nitrophoska, der 15% Stickstoff, 30% Phosphorsäure und 15% Kali enthält. Auf hohe Berglagen muß der Stalldünger mühsam buttenweise bei hohen Arbeitslöhnen auf die Höhe geschleppt werden, während man mit dem Kunstdünger Nitrophoska, den man abwechselnd mit dem Stallmist anwendet, mit 200 bis 300 kg, also mit einigen Säcken, ausreicht. Auf schweren Böden gibt man diesen Kunstdünger pro Joch bereits im Herbst, auf leichteren Böden ein Drittel im Herbst, den Rest im Frühjahr. Nitrophoska wird um den Stock gestreut und leicht untergehackt.

Radio

Sonntag, 23. November.

9.30 Uhr: Vormittagskonzert. — 10.30: Schallplattenmusik. — 11. Volkslieder. — 12. Balladen. — 13. Leichte Musik. — 14. Orgelkonzert. — 15. Nationalweifen auf dem Dufelsack. — 16. Jugoslawische Lieder. — 17. Schallplattenkonzert. — 18. Kabarettstunde. — 19. 10.30: Orgelvortrag. — 11.05: Volkstrümliches Konzert. — 12.00: R. Kreuzners romantische Oper „Das Nachtlager von Granada“. — 13. Klavierkonzert. — 14. Arbeiter-Symphoniekonzert. — 15.00: Die Klassiker der Operette. — 16. 11.00: Die Mirbits Hörspiele „Die Wespertage des Todes“. — 17. Konzert. — 18. Stuttgart 19.30: Augustinus-Feier. — 20.45: Konzert.

— 22: Kompositionen für den Rundfunk. — Frankfurt 20.45: Stuttgarter Uebertragung. — 21.10: S. Händl „Tobak mater“. — 22.50: Kammermusik. — 23.00: Orgelkonzert. — 23.15: Deutsche Sendung. — 18.15: Schallplattenmusik. — 19.00: Verbis Oper „Traianita“. — 20.00: M. A. I. a. n. d. 19.30: Puntos Konzert. — 20.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik. — Nachher: Jazz. — 21.00: M. A. I. a. n. d. 18.15: Konzert. — 19.35: P. Mascagni Oper „Cavalleria rusticana“. — 21: R. Leon cavallero Oper „Bajazzo“. — 22.45: Konzertmusik. — 23.00: P. Mascagni Oper „Cavalleria rusticana“. — 23.15: P. Mascagni Oper „Bajazzo“. — 23.45: Konzertmusik. — 24.00: P. Mascagni Oper „Cavalleria rusticana“.

Schach

Redaktor von V. Pirc.

Dr. Aljechins Tournee durch Jugoslawien gesichert

Wie wir schon berichteten, beabsichtigt der Weltmeister Dr. Aljechin im Dezember eine Schachtournee durch Jugoslawien zu unternehmen, wobei er auch in Maribor eine Vorstellung geben wird. Im ganzen sind in Jugoslawien 8 Veranstaltungen zu verteilen. Dem agilen neuen Sekretär unseres Schachverbandes, Herrn M. M. A. G. I. C. in Zagreb, ist es binnen kürzester Zeit gelungen, bereits 6 Vorstellungen zu sichern, während für die restlichen zwei ebenfalls mit Sicherheit zu rechnen ist, daß sich Interessenten finden werden. Es haben bereits der Zagreber Schachklub zwei, Maribor, Osijek, Sombor und Novi Sad je eine Veranstaltung übernommen. Aus Beograd und Ljubljana fehlen noch die definitiven Antworten, doch ist es für Beograd schon sicher, daß der dortige Schachklub eine Vorstellung übernimmt, während zurzeit nur noch über die zweite in Beograd verhandelt wird.

In unserem letzten Bericht am 16. November über Dr. Aljechins bevorstehendes Gastspiel in Maribor haben sich einige sinnstörrende Druckfehler eingeschlichen. Dr. Aljechin verhandelt natürlich mit unserem Schachverband und nicht mit unserem Schachmeister, wie irrtümlich abgedruckt; Dr. Aljechin ist auch nicht der erste aktive Schachmeister, sondern der erste aktive Schachweltmeister, der nach Maribor kommt.

Spanisch

Weiß: Dr. Balogh. — Schwarz: Kashdan.

(Gespielt im Meisterturnier in Győr.)

1. e2-c4, e7-e5, 2. Sg1-f3, Sb8-c6, 3. Lf1-b5, a7-a6, 4. Lb5-a4, d7-d6, 5. La4:c6+, b7:c6, 6. d2-d4, f7-f6.

Dieser Zug bildet die Einleitung zu einem sehr starken Aufbau, der von Steinitz wiederholt mit Erfolg angewendet wurde.

7. 0-0, Sg8-e7, 8. Sf3-h4.

Dieser energische Angriffszug der sowohl Sg6 erschwert als auch f2-f4 droht, ist leicht parierbar. Besser war daher Le3 nebst Sd2 oder c3, um sich ruhig zu entwickeln.

8. . . . Lc8-e6.

Verhindert f4, denn darauf würde jetzt Le4, 10. Tf3, e4+, 11. Tf4?, g5, 12. Tf6+, gh1+, 13. Dh5+, Sg6, 14. Tg6+, Lf7, 15. Te6+, Le7 folgen. Es droht nun auch g5.

. . . g2-g3, g7-g5, 10. Sh4-g2, c6-c5.

Zwingt den Gegner zur Entscheidung, entweder die Stellung durch Tausch zu öffnen und damit jede Angriffsgefahr zu beseitigen, oder aber zu schließen, wodurch Schwarz die Möglichkeit eines späteren starken Gegenstoßes erhält.

11. d4-d5, Le6-f7, 12. h2-h4.

Auch nach f2-f4 käme Schwarz bald zu f5, worauf die Schwäche des Weißen im Zentrum noch deutlicher fühlbar wäre.

12. . . . g5:h4, 13. Sg2:h4, Dd8-d7, 14. Kg1-g2, f6-f5, 15. f2-f4, f5:e4, 16. Sb1-c3, Lf8-g7, 17. Dd1-e2, Sc7:d5, 18. Sc3:e4, 0-0.

Weiß hat nun einen Bauern weniger, aber gute Angriffsaussichten, die der Gegner unsichtig parieren muß. Aber auch die weiße Königsstellung ist sehr geschwächt.

19. f4:e5, Lg7:e5, 20. e2-c4, Sd5-b6, 21. Lc1-h6.

Führt zum Verlust, aber auch auf andere

Züge hätte Schwarz trotz der zweischneidigen Stellung genügende Verteidigung und bliebe daher im Vorteil. Auf Sc5: folgt Dc6+, 22. Se4, Lc4: usw.

21. . . . Lf7:c4, 22. Tf1:f8+, Ta8:f8, 23. De2-h5, Le5-g7, 24. Tal-e1, Lg7:h6, 25. Dh5:h6, Dd7-g7, 26. Dh6-d2, Lc4:a2, 27. Se4-c3, La2-c4, 28. Te1-c4, d6-d5, 29. Te4-f4, d5-d4!, 30. Sh4-f5!?

Ein sehr interessantes Figurenopfer, das sehr präzise widerlegt werden muß.

30. . . . d4:c3, 31. h2:c3.

Nun hat die schwarze Dame keinen Zug. Wenn sie auf der g-Linie bleibt, folgt Tg4 nebst Tg4 nebst Sh6+, auf Df6 folgt Sh6+ nebst Fg4+ und auf Dd7 einfach Dd7: nebst Se7+ und Tc4. Schwarz hat aber noch eine Rettung:

31. . . . Lc4-d5+, 32. Kg2-h2.

Wenn Schwarz auf die f-Linie ausweicht, kann er nach Df6, 32. Sh6+, Dh1: nicht das nötige Abzugschach geben.

32. . . . Dg7-h6. Weiß gibt auf, denn auf Sh6+ fällt der Springer mit Schach und Schwarz findet so Zeit, sich mit dem König zurückzuziehen.

H. J. Müller:

Dogma

Eine Frau bleibt moralisch: a) wenn sie den Mann trifft der ihr Leben ganz ausfüllt, denn dann hat ihr kein Raum für andere;

b) wenn sie den Mann nicht trifft, bei ihr Leben ganz ausfüllt, denn dann gerät sie nicht in ernsthafte Versuchung.

Eine Frau wird unmoralisch:

a) wenn sie den Mann trifft der ihr Leben ganz ausfüllt, denn für ihn wird sie bedenkenlos alles tun;

b) wenn sie den Mann nicht trifft, der ihr Leben ganz ausfüllt, denn dann muß sie es mit mehreren ausfüllen.

Männer sind überhaupt nicht unmoralisch.

Heitere Geschichte

Der Irrtum des Kaufmannes.

(Aus dem Englischen.)

Eine Dame hatte verschiedene Artikel in einem Geschäft eingekauft, und bevor sie den Laden verließ, ersuchte sie den Inhaber sich einige sehr schöne Regenhirne anzusehen, die er auf Lager hatte. Die Dame erwiderte, daß sie keinen benötige, aber der Kaufmann bestand darauf, sie ihr zu zeigen.

Er nahm einen Schirm vom Ladentisch auf und öffnete ihn. Nachdem er ihn gegen das Licht hielt, sah er ihn bewundernd an und sagte: „Da, anständige Frau, sehen Sie sich nur diese Seide an, diese feine Qualität und diese vollendete Ausführung! Nehren Sie doch einmal mit der Hand darüber. Es ist über allen Zweifel erhaben, daß er ein sehr schöner Schirm ist.“

„Das glaube ich gern“, entgegnete die Dame ruhig, „denn es ist mein Schirm. Ich legte ihn dorthin, als ich hereinkam.“ — St. F.

Scham.

Ein ähnel belemnur der Mann steht vor Gericht. Federmann ist als Zeuge geladen.

„Ist es wahr“, fragt der Richter, „daß der Angeklagte einen zweifelhaften Lebenswandel geführt hat?“

„Zawohl“, sagt Federmann, „ich habe ihn oft an Orten gesehen, wo ich mich selbst haben würde, hinzuweisen.“

Graphologie.

„Ich kündige Ihnen zum Ersten“, sagt Federmann.

„Warum?“ fragt das Mädchen.

„Ich habe“, fährt Federmann fort, „Ihre Handschrift von einem Graphologen untersuchen lassen. Sie sind ein hysterisches Frauenzimmer mit verbrecherischen Anlagen, und Sie haben die Neigung, sich fremdes Eigentum anzueignen.“

„Wenn's weiter nichts ist“, zuckt das Mädchen die Achsel. „Ich habe auch Ihre Handschrift von einem Graphologen untersuchen lassen. Sie sind ein Säuer, Sie sind dumm und eitel und falsch und hinterlistig.“

Federmann überlegt einen Augenblick. „Ich verstehe nicht“, sagt er dann, „wie eine so vernünftige Person wie Sie an einen solch ausgesuchten Schwindel glauben kann, wie es die Graphologie ist.“

Die Frauenwelt

Kindermoden für den Winter



Wiewohl es bei der Kleidung der Kleinen in der Hauptsache auf die praktische Verwendungsmöglichkeit ankommt und die Form und Ausführung eigentlich untergeordnete Bedeutung hat, will man doch auch, daß die Fassons für die Kinderkleidung nett und anziehend seien und nicht jener Monotonie verfallen, die in manchen Modeweizen während der letzten Jahre um sich griff. Darum trachten die einschlägigen Ateliers, der Mode der Kleinen, wo immer es nur angeht, interessante Varianten zu geben, ohne daß darunter die praktische Verwendungsmöglichkeit leide.

Das Wichtigste ist natürlich die gute Strapazfähigkeit, denn bekanntlich nimmt ein Kindchen sein Kleid weit mehr in Anspruch als die Erwachsenen ihre Garderobe, so daß es unbedingt verfehlt wäre, hier sparen zu wollen, da sich billiges Material allzubald abnützt und es demzufolge nur Unannehmlichkeiten gäbe...

Ferner muß man darauf sehen, daß bei feinen Garderobestücken des Kindes, die für den Spielplatz oder für die Schule herangezogen, also besonders in Anspruch genommen werden, nur Farben zur Verwendung gelangen, die absolut nicht empfindlich sind, da sonst jedes kleinste Fleckchen sofort deutlich zu sehen wäre und das Kind immer Strafe fürchten müßte, wenn das Kleidchen in dieser Richtung Schaden nehmen würde, was abgesehen von allen moralischen Fragen auch eine ganz unrichtige u. verfehlte Erziehungsmethode wäre.

Auch darf die Kleidung die Kleinen nicht behindern, was ausdrücklich erwähnt sei, da diesem Faktor im allgemeinen viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Umso verständlicher wird man es finden, daß die Stricksachen auf dem Gebiete der Kindermode immer populärer werden und ganz besonders gerne herangezogen werden, denn abgesehen davon, daß sie sehr haltbar sind, erscheinen sie auch außerordentlich dekorativ und reizvoll in den Farben (ein Faktor, der in der Kindermode nicht unterschätzt werden darf, da sich gerade in dieser Hinsicht der Geschmack des Kindes sehr früh bekundet). Ferner wirkt ein Strickkleidchen immer ordentlich, ist nie zerknüllt und steht mithin ausgezeichnet aus.

Für kleine Jungen gibt es heuer ganz entzückende kleine Sweaters, Shalers und Pull-Overs, die zur Knickerbockhose, also für den Sportplatz und auch für die Schule getragen werden; im allgemeinen bleiben diese Stücke u n g e m u s t e r t und holen nur aus der sogenannten „Grob-Strickerei“, die aber außerordentlich schmiegsam und angenehm im Tragen ist, gute Effekte.

Die Kleider der kleinen Mädchen aber werden heuer „im ganzen“ gearbeitet, womit auf diesem Gebiete mit einem Male eine ganz neue Note entstanden zu sein scheint. Diese Kleidchen sind entweder aus Chenille-Jersey oder aus einem modernen „Strick-Panama“ gefertigt und besonders die netten Streifenmuster sehen hier immer ganz reizend aus. (Im vorletzten und letzten Bilde der oberen Reihe zeigen wir zwei der neuesten Schöpfungen der Strickmode.)

Ganz anders ist die Aufmachung, die man für die Kleinen wünscht, wenn es sich um „Ausgeh“-Garderoben handelt. Hier tritt nämlich die „praktische Note“ in den

Hintergrund, da ja jede Mutter mit der Kleidung ihres Kindes Ehre einlegen will.

Es gibt für die Knaben wohl nichts Rettereres als den dunkelblauen Anzug, der ein wenig dem „Gton-Stil“ folgt und doch auch wieder ganz neue Anregungen bringt. Die Mittelskizze der unteren Bildreihe macht mit einem derartigen Entwurfe vertraut u. zeigt eine weite Hose und das bolero-artige Sakko, das mit gestreiftem Gtontragen und hohen Stulpenmanschetten versehen u. mit einer dunklen Seidenschleife zusammengehalten wird. Unterhalb dieses Boleros sieht man eine helle Weste (die ihrer Auswechselbarkeit wegen praktisch ist und immer sehr appetitlich wirkt) und außerdem einen gelegten, hellen Seidengürtel, der ganz entzückend ist.

Für „Nachmittags-Besuche“ mit Mutter, sowie für Geburtstagsfeiern und ähnliche Anlässe tragen die kleinen Mädchen jene reizend-hochtaillierten Kleider, die seit jeher gut gefallen und gerade heuer wieder sehr aktuell geworden sind. Im ersten Bilde der unteren Reihe ist ein solches Stück zu sehen, das nichts anderes ist als ein enganliegender Oberteil mit schmaler Kutsche, in Verbindung mit einer weiten Rockpartie, die diesem Kleide einen ganz unvergleichlich reizvollen Effekt gibt.

Wenn eine Umhülle angeschafft werden soll, wird man natürlich immer gerne zu einem Stück greifen, das möglichst neutral ist, also zu jedweder Gelegenheit getragen werden kann. Der Treucheat ist hier zweifellos sehr praktisch (muß aber für den Winter mit Kameelhaar oder einem ähnlichen Materiale warm eingefüttert werden).

Das neueste aber sind kleine **F e l L a g a n e**, die in der Regel aus Imitationspelzwerk hergestellt zu werden pflegen und allerliebste wirken (siehe Skizze).

Ein unerläßlicher Bestandteil der Garderobe der Kleinen ist das **P y j a m a**, das man natürlich aus gut waschbarem, pastellfarbenerem Materiale (am besten: Flanell od. dergl.) arbeiten und zum Nahe und an den Manschetten hell ausschlagen wird. Das Netteste ist immer die vorne geknöpfte und gegürtete, bequeme Overall-Form (Bild 1).

W i l l y u n g a r.
(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

die Tasche stabil fixiert hat. (Skizze.) Quod erat demonstrandum...!

„Herr Hund“ auf Reisen...



Der Wunsch jeder eleganten Frau ist (eingestanden oder uneingestanden) ein kleiner, entzückender Modehund. Und da gäbe es ja schließlich auch keinerlei Bedenken, denn es ist ganz außer Zweifel, daß solche Tiere entzückend und auch nicht schwer in der Wohnung zu halten sind, abgesehen davon, daß sie so unendlich dekorativ aussehen und die mordäne Note der Dame betonen, wenn... ja, wenn... die Ausflüge nicht wären und es das längere Fernbleiben vom Hause nicht gäbe: die Kleinen Wochentouren, den Winterport-Urlaub, späterhin die größere Reise... Da ist dann die Frage, was mittlerweile mit dem Hunde geschehen solle, von allergrößter Aktualität.

Am Reiseziele wäre er ja ein unentwegter, treuer Begleiter und auch in keiner Weise hemmend, aber eine Reise ist — so fern man nicht entsprechend für die Kleinen, vierbeinigen Freunde vorgesorgt hat, eine Qual und besonders im Wagenabteil sind Hunde immer unruhig und belästigen das Publikum, was bisweilen unangenehme Auseinandersetzungen zwischen dem „Frauchen“ und den mißgestimmten Mitreisenden nach sich zieht...

Darum ist eine richtige Transportmöglichkeit für den kleinen Hund das Allerwichtigste, und daß endlich in Form des kleinen, mit einer gelochten Luftkappe versehenen und leicht zu öffnenden **P i p - P o t t e r e t h e n s** ein Ausweg gefunden wurde, ist eine Tatsache, die alle Hundebesitzerinnen mit Freude begrüßen werden.

Für solche Transportkoffer ist natürlich keine luxuriöse Ausführung nötig, da hier gerade die Primitivität sehr sympathisch wirkt. (Skizze.)

Für die Küche

Ente auf französische Art. Man hackt die Leber mit etwas Speck und Schalotten, macht sie mit in Wasser ausgebrühtem Weißbrot, 2 Eiern, Muskat und Salz zu einer Farce, füllt damit die Ente und näht sie zu. Dann legt man Butter oder Speck in einen Topf, brät die Ente darin gelb von allen Seiten, gibt daran eine Handvoll Peterfille, 3 bis 4 ganze Zwiebeln, einige Storzeneren und, wenn keine Brühe mehr vorhanden, gelbe Wurzel, läßt die Ente darin, indem man einen halben Liter Wasser oder schwache Bouillon hinzugießt, gar und gelbbraun werden, rührt etwas geschwitztes Mehl, kochendes Wasser und ein wenig Essig, auch nach Belieben ein Stückchen Zucker an die Lunte und läßt die Ente noch einige Minuten darin schmoren.

Braunes und weißes Gänse-Ragout. Dazu wird die ganze Gans in Stücken gehauen, samt Herz, Magen und Leber in Wasser und Salz abgeschäumt, mit einigen Zwiebeln, 3 Lorbeerblättern, 2 in Scheiben geschnittenen Zitronen — die Kerne entfernt — und mit einer Prise feingehacktem Pfeffer weichgekocht. Soll das Ragout braun sein, so süßt man etwas gestoßene Nelken, in Butter braungemachtes Mehl, Essig und einen halben Löffel Birntraut oder ein Stückchen Zucker hinzu, sowie auch zuletzt das Gänseblut. Soll es ein weißes Ragout sein, so bleibt Essig, Gänseblut und das Salz weg und kommt dann gelb geschwitztes Mehl nebst einigen Zitronenscheiben und gestoßener Muskatblüte hinzu; auch wird die Lunte mit einem Eibotter abgerührt.

Gänsebraten. Hat man die Gans zum Braten vorge richtet, so füllt man den Leib mit in 4 Teile geschnittenen Nepseln, welche man auch mit Rosinen oder Korinthen vermischt sein kann. Auch wird dieselbe in einigen Gefunden mit gekochten Kastanien oder mit kleinen Kartoffeln und etwas Salz gefüllt, dann näht man die Öffnung zu, legt die Gans in die Bratpfanne, salzt sie, gibt we-

SOIR DE PARIS

eine neue moderne Parfum-Kreation des Hauses.

BOURJOIS
PARFUMEUR
PARIS

Die zum Weltruf gelangten Gesichtsrouges.

Cendre de roses
und
Rouge Mandarine

5570

bürgen Ihnen für die vorzügliche Qualität der neuen Schöpfungen.

Ausschließliche Vertretung:
Mr. Ph. B. VARY — Zagreb
Smičklasova ul. 23
Telephon Nr. 49—99.

Eine praktische Mode-Idee



ist die „anknüpfbare Sport-tasche“, denn sie stellt die Lösung einer Frage dar, die oftmals ventiliert wurde.

Es handelt sich ja immer wieder darum, daß die Dame für kurze Ausflüge eine Handtasche braucht, um die verschiedenen Kleinigkeiten, die sie bei sich haben will, mitnehmen zu können.

Für die Fahrt ist eine solche Handtasche sicherlich sehr am Platze, während eines Ausfluges aber kann sie mitunter störend empfunden werden, da sie immerhin einen gewissen Ballast darstellt, den man im Freien unter allen Umständen zu vermeiden trachtet, um nicht unnötig gequält zu sein.

Darum werden in letzter Zeit sehr einfache Handtaschen gebraucht, die aus dem Materiale der Umhülle, zu der sie getragen werden sollen, gefertigt und in jeder Ecke mit Knöpfen versehen sind, die in die vier an entsprechender Stelle im Mantel vorgesehenen Knopflöcher (die natürlich in dem modernen, großflächigen Materiale kaum wahrnehmbar sind) eingeknüpft werden, so daß man die Hände vollkommen frei und

Die schöne Wohnung

Die Einrichtung des Schlafzimmers

Von Dr. Walter D e g e l.

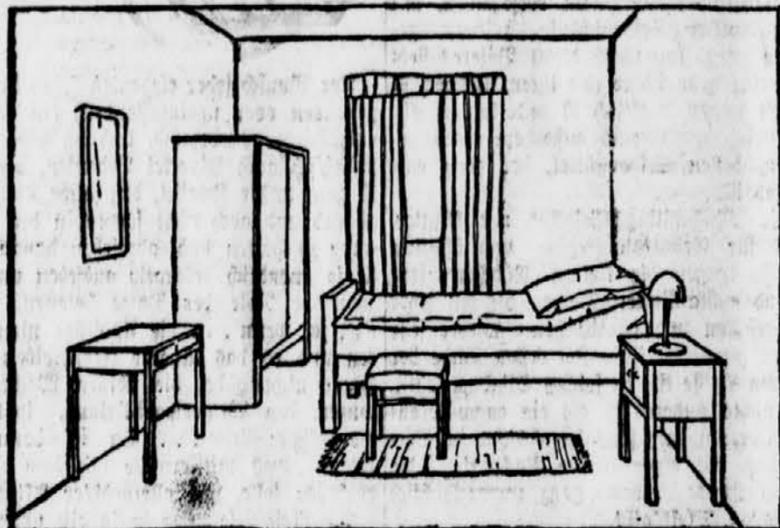
Das an sich richtige Gefühl von der angenehmen und entspannenden Wirkung schöner und geschmackvoller Dinge auf das menschliche Gemüt veranlaßt uns bisher, auch das Schlafzimmer zu schmücken durch Bilder, Vasen, Kunstgegenstände oder Nippes und durch Aufstellen reichlichen Mobiliars den Eindruck von Gemütlichkeit, Behaglichkeit, Wohlhabenheit und Wärme hervorzurufen. Raumangel und die neuen

Wo die Möglichkeit völliger Neugestaltung besteht, das heißt, wo wir mit unserem Geschmack nicht nur Möbel und Vorhänge wählen, sondern auch auf Wände und Fußboden Einfluß nehmen können, haben wir eine einfache Aufgabe vor uns, die richtig angefaßt, zahllose schöne und persönliche Lösungen ermöglicht. Es darf nur nichts einzeln gesehen, sondern die ganze Aufgabe: Farbgebung des Bodens, der Wände, der

zu halten (denn nur sehr gelübte Menschen haben ein zuverlässiges Farbgedächtnis), sonst wird man zu Hause mit Schreden bemerken, daß Möbel, Wände und Stoffe nicht zu einander passen und man Mißlänge statt Harmonie hervorgerufen hat, die sich ebenso nachteilig auswirken wie musikalische Mißlänge, die allerdings schneller bemerkt zu werden pflegen.

Geht man an eine Einrichtung herangeht,

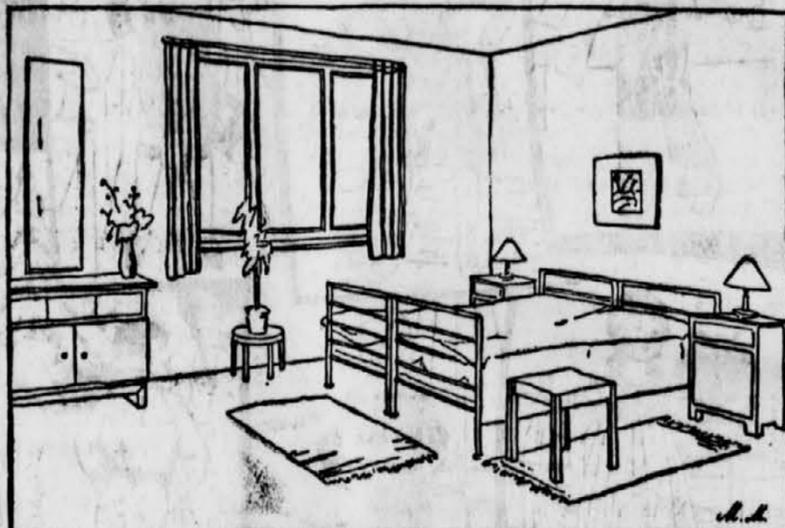
le, fallen die beweglichen Schränke fort, gibt es eine Nische, die uns schon drei Seiten eines Schranke sozusagen zur Verfügung stellt, werden wir sie nach vorn abschließen und auf billige Weise einen Wandschrank gewinnen — das alles ist nur von Fall zu Fall zu entscheiden. Ausdrücklich hingewiesen sei nur noch darauf, daß, sobald ein Bad vorhanden ist, das Schlafzimmer überhaupt entbehrlich wird durch die außerordentlich



Einbettiges Schlafzimmer.

(Arch. Kramer, Frankfurt a. M.)

Gutes Holz. Keine aufgestellten Schnitzereien



Schlafzimmer für zwei Personen.

Abetten mit elfenbeinfarbigem Melan Strich.

Erkenntnisse einer in alle Weltkreise eingebrungenen Gesundheitslehre verschließen uns heute diesen Weg. Wir wissen, daß es in erster Linie darauf ankommt, Licht, Luft und Sonne in die Schlafräume hereinzulassen, und daß alle Dinge auszuschalten sind, an denen Staub und Bakterien haften können.

Der gesundheitstechnische Idealraum zum Schlafen wäre also das weislichste, blaufarben gestrichene Klinikzimmer? Im gewissen Sinne. Ja — aber wir haben ja auch auf Schönheitsfinessen und andere nicht zu unterschätzende Gemütswerte Rücksicht zu nehmen, und diese befriedigen wir auf eine neue Art — nicht mehr durch das Aufstellen oder gar Häufen schöner Einzelstücke, sondern durch absolute Harmonie d. ganzen Raumes

Vorhänge, der Möbel, der Bettdecken und der Bettvorleger ist im Zusammenhang zu lösen und jedes Ding sorgsam auf das Ganze abzustimmen. Vorschriften sind überflüssig, denn es kann so gut ein blau-linoleumbelagter Fußboden zu einer hellgrauen Wand bei schwarzen Möbeln und roten Vorhängen schön sein, wie ein braungegrüner Fußboden zu gelben Wänden, weißen Möbeln, blauen Vorhängen und Bettvorlegern und buntgestreiften Bettdecken — alles und jedes ist möglich, aber nur dann, wenn weder unvorsichtig noch gedankenlos und nach Möglichkeit ein- und reinfarbig gewählt wird, was besonders für die großen Flächen der Wände von Wichtigkeit ist. Nie darf man hier eine Bettdecke und dort eine Tapete aussuchen, ohne Farbproben nebeneinander

muß man genau wissen, was man will, und auf vorhandene Dinge, sei es der Bodenbelag, die Möbel, die Steppdecken, die Wandfarbe oder was auch immer, sorgsam Rücksicht nehmen. Die Harmonie kann dann eben nur unter Zugrundelegung der vorhandenen Farben abgestimmt werden. Selbst wenn man hier oder da ein Stück gesehen hat, das man besitzen möchte, das sich aber nicht geschmackvoll einfügt, kann und darf es nicht gewählt werden. Daß Linoleumbelag am saubersten und gesündesten ist, daß Möbel geradlinig und glatt und Nachtscheine in bequemer Griffhöhe, also niedrig, gewählt werden, bedarf heute nicht mehr vieler Erwähnungen. Ist ein Badezimmer mit fließendem Wasser vorhanden, wird der Waschtisch natürlich erspart, gibt es Wandschrän-

praktische Neuerung der Klappbetten, die heute bereits zu haben sind — Schlafdivane und Sofabetten sind natürlich teurer. Diese Klappbetten verschwinden nach Gebrauch diskret hinter einem Vorhang an der Wand und können in jedem Wohn- oder Arbeitszimmer vorhanden sein, ohne zu stören; das festgeschaltete Bettzeug ist nicht eingeschlossen, sondern kann nach gründlicher erfolgter Durchsonnung weiter der Luft zugänglich sein, wie jedes andere Bett auch, und ist abends durch drei Handgriffe benutzungsbereit zu machen. In Amerika gibt es kaum eine Mittelstandswohnung ohne Klappbetten, und die Raumnot hat auch in Europa bereits in vielen Siedlungen zur Benutzung dieses Hilfsmittels geführt.

nig (etwa ¼ Liter) Wasser darunter und läßt sie, fest zugebedt, beinahe weich werden und dann erst unter fließendem Begießen offen braten, wobei von Zeit zu Zeit etwas kochendes Wasser hinzugegossen wird. Die Gans muß recht froh, gelbbraunlich, nicht zu braun, gebraten werden und die Sauce ebenfalls eine hellbraune Farbe erhalten. Beim Anrichten zieht man die Häden heraus und macht die Lunte sämig. Die ganz junge Gans wird ohne Wasser, wenn nötig mit Butter, gebraten. Gänse von kleiner Art werden, wenn sie jung sind, in einer Stunde gar, die großen norddeutschen bedürfen 2 bis 2½ Stunden.

Gedämpfte Ente in brauner Lunte. Man nehme zu einer ausgewachsenen jungen Ente ¼ Liter Wasser, ein Ei und Butter, 8 Zwiebeln, das nötige Salz und lasse sie fest zugebedt langsam weich schmoren, damit die Lunte nicht zu stark einlockt. Nachdem dieselbe gar geworden, rühre man einen Eßlöffel voll in Butter gebräuntes Mehl, ¼—1 Glas Wein, 4—6 Stück gestoßene Nellen, etwas Zucker hinzu und lasse die Ente noch eine Weile darin schmoren. Rosenkohl als Beigabe.

Fort mit Anode Heizbatterie
 durch **NORA**
 durch **Condensator**
 4 Röhren - Neutodyn
 Netzanschluss-Empfänger

EUROPA LAUTSPRECHER FERNEMPFAHNG
 WELLENBEREICH 200-3000m
 OHNE SPULEN-AUSWECHSLUNG

ALLEREINFACHSTE BEDienung DURCH GEICHTE STATIONSSkala

FORM K4W (WECHSELSTROM) MK
 FORM K4G (GLEICHSTROM) MK

NORA-RADIO GMBH · BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

Vertretung: Wipplinger, Maribor, Jurčičeva 6

Bücherschau

6. Romain Rolland: Empedokles von Agrigent und das Zeitalter des Hesses. Uebersetzt und mit einem Nachwort versehen von Dr. Hans Leo Göpfried. Mit den Fragmenten des Empedokles in der Nachdichtung von Eduard Saenger. Reclams Universal-Bibliothek. Geb. 40, geb. 80 Pf. — Wie weiß Romain Rolland uns den großen griechischen Seher und Weisen lebendig zu machen! Bei aller Gelehrsamkeit kein „gelehrtes Wort“, sondern Leben; in all seiner einbringlichen Analyse der griechischen Welt und des Philosophen ein bewegender Auf-

ruf, ein Bekenntnis! Gesteigert wird ihr Wert noch durch die Beigabe der Fragmente des Empedokles in neuer metrischer Uebersetzung von Eduard Saenger.

6. Fliegende Blätter-Kalender für 1931. Verlag von J. F. Schreiber, München, 98 Seiten mit farbigem Umschlag, RM. 1.20. Der neue 48. Jahrgang des beliebten volkstümlichen Kalender-Büchleins bestätigt wiederum seinen Ruf, eine der fröhlichsten Gaben auf diesem Literaturgebiete zu sein. Wer auch im neuen Jahre den Humor als Freudenpendler nicht missen möchte, kann sich keinen besseren Freund und Begleiter wünschen. Die Ausstattung ist hervorragend, der

Preis von RM. 1.20 bei der Fülle des Dar- gebotenen sehr mäßig.

6. Forschungsreisende sind arme Bettler. Von Sir George D. Wilkings. Während George D. Wilkings seinen Vorstoß zum Nordpol im Untereisboot vorbereitet — die Liste der Teilnehmer steht fest, und das U-Boot wird schon ausgerüstet — legt der alte Leipziger Verlag F. A. Brockhaus das Buch des Forschers über seine berühmten Polflüge vor: „E i s m e e r f l u g“ (mit 24 Abbildungen und 1 Karte. Halbleinen RM. 2.80, Ganzleinen RM. 3.50), dem wir den nachstehenden Abschnitt entnehmen. Die Wilkingschen Flüge sind vor allem als wegahnende, zukunftsweisende Taten wertvoll. Sie haben bewiesen, daß es möglich ist, im Flugzeug im Polargebiet nach der Magnet-

nadel Kurs zu halten, selbst wenn der Kurs um die halbe Welt herum führt. Diese Erfahrung erst macht die bevorstehenden arktischen Luftverkehrslinien überhaupt möglich. Darum wird man immer wieder das prächtige Buch des tapferen Australiers lesen, der als erster in einem schwachen kleinen Flugzeug 3500 km der arktischen Schnee- und Eismäste überquerte, wovon 2100 km noch nie eines Menschen Auge erblickt hatte.

b. Leut' zwischen Berg und See. Erzählungen von Friedrich Morton. 148 Seiten. Preis kart. S 4.50, geb. S 7.—. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien-Leipzig. Das sind die Menschen im Dachsteingebiet: Die Holzknechte, deren Arbeitsstätte und Schicksal der Wald ist; die Fischer und Schiffer an den Seen; die Salzhäuer in der Tiefe des Bergwerks oder vor den Gluten der Pfannöfen.

b. Heute ist diesem Hause Heil widerfahren. Von Dechant Josef Minichthaler. 120. 48 Seiten Text und 8 Bilder in feinstem Kupfertiefdruck. Mark —40. »Ars sacra« Josef Müller, München 13, Friedlichstraße 18.

b. Frau Lia und der Knabe mit den Gerstenbrot. Eine biblische Geschichte von Josefine Gräfin Lerchenfeld. 120. 32 Seiten Text und 8 Kupferdruckbilder. Mark —40. Verlag »Ars sacra« Josef Müller, München 13, Friedlichstraße 18.

b. Erik Jan Hanussen »Meine Lebenslinie«. Brosch. M 4, Leinen M. 6. — Was hat dieser Mann, ehe er seine überraschenden Erfolge als Hellseher errang, alles erlebt! Er war Schmierkomödiant, Karussellbesitzer, Löwenbändiger, Clown, Varieteartist, dann war er im Krieg, an der Front, versorgte als Wänschelrutengänger die österreichische Armee während des Krieges im Karst mit Wasser, wurde Telepath, Hellseher, enträtselte schwierige Kriminalfälle und hatte beispiellose Erfolge, die hartnäckig bekämpft wurden und werden. Und wie versteht dieser Mann zu erzählen! Sie werden uns bestätigen, daß Sie dem Verlag aufrichtig dankbar sein müssen; der den Schriftsteller Hanussen antreibt hat.

REKLAME-WETTBEWERB

Auf welches Lied bezieht sich dieses Bild? Die Einsendungen haben in verschlossenem Brief innerhalb 8 Tagen zu erfolgen. Beizufügen ist eine 2 Din-Marke für die Rückantwort. Gewinnste sind, wie: Schinken, Rollschinken, Tiroler-Schinken und Krainerwürste, sowie Kognak und Rum etc. 15773



Delikatessenhandlung Meljska cesta 1, Maribor

Bevor Sie Tischlererzeugnisse bestellen, wie Türen, Fenster, welche Möbel usw., verlangen Sie diesbezügliches Offert von der Tischlerei

Mariborska lesna industrija

A. Domicelj, Maribor, Koroška c. 46

Telephon 2160

das alle Erzeugnisse fachgemäß und mit Konkurrenzpreisen liefert. Niedrigste Preise auch für verschiedene Massenartikel.

Ständig zu verkaufen alle Arten Schnittholz zu Tagespreisen. 14236

Schneeschuhe

erstklassiger Qualität

- Hausschuhe
- Trikotage
- Handschuhe
- Socken
- Strümpfe

sowie sonstige **Bekleidungsgegenstände** in größter Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen

Jakob Lah, Maribor

Glavni trg 2

Größeres

Elektro-Installationsgeschäft

In Graz vorkäuflich!

Anfragen an Franz Schönbauer, Elektro-Abteilung, Graz, Bismarckplatz Nr. 11. 16035

Kropf und Blähhsals

beseitigt ohne Jod, ohne Medizin ein vom Selbstbefreiten erfundenes Mittel dauernd und schnell. Anfragen (6 Dinar in Marken beilegen) zu richten an:

K. Jilek, Sternberg, Mähren 220, CSR.

Erfolg garantiert! — Briefe mit 3 Dinar frankieren!

Modernste Wiener Plissé-Presserei

Schneidern nach Maß erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

- Tischtücher
- Servietten
- Handtücher
- Bettwäsche
- Leibwäsche
- Atlas und Damastgradl
- Speise & Kaffeegarnituren
- Inlets

in bekannt verlässlicher Qualität

zu äussersten Preisen

Gelegenheitskäufe für Hotels, Pensionen, Gastwirte. Wir bitten, unsere Offerte einzuholen. Muster von Meterware gegen Angabe von Verwendungszweck kostenlos

Größtes Waren- und Versandhaus

Kastner & Ohler
Zagreb.

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge, Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die beideten Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur **A. SKUMEL**, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. ŠTUM**, Regierungsrat i. P.
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Buchhaltungskundiger

KAUFMANN oder LANDWIRT

selbständiger Arbeiter, ev. pensionierter Bank- oder Sparkassebeamter, rüstig, anpassungsfähig, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für Innen- und Außendienst in ländlichem Kaufmannsbetrieb Umgebung PTUJ, gesucht. Verheiratet, jedoch kinderlos kein Hindernis. Nur ernste Anträge unter »Tadelloser Leumund« an die Verwaltung des Blattes bezw. an Annoncenbüro Hinko S a x, Maribor. Zeugnisabschriften und Lebenslaufbeschreibung beilegen. 16040

RHEUMATISCHE!



Bestellen Sie noch heute 1 Flasche

ALGA

für die Massage

Schon morgen wird Sie der Erfolg überraschen!

Fühlen Sie Schmerzen oder Reiben
In den Knochen-Händen-Füßen
Gelenken - Schultern - Zähnen
Muskeln - Sehnen - Kopf



ALGA
Verreibt sofort die Schmerzen!

Greise und Greisinnen

In Euren alten Tagen leidet Ihr am meisten an rheumatischen Schmerzen. Massiert wenigstens einmal im Tage Eure müden Sehnen mit dem Präparat ALGA. Ihr werdet Euch wie neugeboren fühlen und neue Lebensfreude und Frische gewinnen.

Erkältung, Influenza, Grippe

wie überhaupt bei allen Unpäßlichkeiten, die von Fieber begleitet sind, massiert den Körper mit ALGA. Das Fieber läßt sofort nach und hat einen leichten und gesunden Schlaf zur Folge. Sie fühlen eine neue Körper- und Geistesfrische.

ÜBERALL ERHÄLTlich!

LABORATORIUM ALGA - SUSAK

- 4 Flaschen „ALGA“ Din 77.—
- 8 „ „ „ALGA“ Din 131.—
- 14 „ „ „ALGA“ Din 205.—
- 25 „ „ „ALGA“ Din 320.—

1 Flasche
Din 16.—



Das ist die richtige Marke für die Winter-, Straßen-, Sport- und Strapazschuhe!

KARO Maribor Koroška 19

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Decorationspapiere für Feste, oder Anlagern in allen Farben, mit Flitter. — Buchhandlung Scheibach, Gospostka 28. 16190

In- und ausländische Zeitungen sowie illustrierte Blätter werden billigst im Sub-Abonnement abgegeben. Anfragen Kavarina „Central“, Maribor. 16094

Stidereien, Sopaposter, Läufer Stores, Federin, Schlingereisen Spitzen und Verschleiß, billigst zu verkaufen. Fert. Tg Svoboda 1, Tür 37. 16129

Gute Privatküche, tägl. Mehlspeise od. Kompott, große Abmehlsung, sucht noch einige Abonnenten. Mittageßen 10 Din. Meksandrova 11/3, links. 16172

Buschenschant Meksandrova cesta 162-a (neben Wögrer, gebede Räume). 16186

Schneeschuhe

Dinar 95.—, 105.—, 115.—, 129.—, 139.—, 149.—. LUNA, MARIBOR. 16100

Seiten werden mit prima Kohn eingeklochten. Siebe und Körbe repariert. Korbačički Tol Antloga, Tg Svoboda 1, neben der Stadt. Krädenwage 355

Radscherei Die besten Reparaturen von Fahrrädern und Motorrädern über die mechanische Werkstätte Justin Gukinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14, durch. Da die Reparaturen gut durchgeführt werden und für dieselben garantiert wird, sind sie deshalb auch die billigsten. 4108

Warenreparaturen

werden rasch, billigst mit Garantie ausgeführt. Wanduhren werden abgeholt. A. Štöjer, Jurčičeva ulica 8.

Schriften- und Zimmermalerei — immer neue moderne Muster — und transparent-Kamen besorgt schnell und billig Frana Ambrožič, Grajska ulica 8. 288

MÖBEL

eigener Erzeugung in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weidholz, Buchholz wie auch rotischen Bölkern zu tief abgesetzten Preisen, tolle und gute Arbeit sowie auch 1. Jh. Garantie nur in der Produktionswerkstatt der Tischlermeister Vetrinjska ul. 18. 9129

Reparaturen

Mechaniker IVAN LEGAT Spezialist für Büromaschinen



Maribor, Vetrinjska ulica 30, Telefon 2434, Ljubljana, Prešernova ul. 44, Telefon Interurban 2636

Billige Wohnhäuser, Gasthäuser, Geschäftshäuser, Grundstücke, usw., günstige Verkaufsgeschäfte. Provision 1%. Pacht, Ankauf, Grundbesitze, Häuser, Wohnvermietung usw. Anmeldeung kostenlos. — Vermittlung „Marijan“, Maribor, Koroška 10. 16187

Neues Haus mit großem Garten und Wirtschaftsgebäude an der Hauptstraße, 1/2 Stunde v. Maribor entfernt, sofort billig zu verkaufen. Adr. Verv. 16178

Neues Haus, hochhoch, Magdalenska ulica, um 250.000 Din. zu verkaufen. 65.000 Din. bar. Adr. Verv. 16092

Zukaujen gesucht

Verderwolle, prima, sehr grob, zu kaufen gesucht. Anfragen Postka ul. 15. 16069

Kaufe Motorrad in gutem Zustand, auch mit Beiwagen. Anträge unter „Motorrad“ an die Verv. 16138

Leere Obol-Flaschen laufen die Drogerie Kauc-Wolfram. 15755

Pen'g, garantiert echt, ein großes, 11.50, ein Detail 14. Fin. Ornit, Meksandrova 64/1. 16121

Junge Edmanzer, selten schöne Exemplare, mit erstklassigem Stammbaum hat abzugeben. A. Štöjer, Maribor, Koroška 10. 16083

Schreibtisch, Buchstisch in Marmorplatte u. Spiegel, 2 Fächer und Diverties, alles darüber ist neu, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen: Ptuj, Prešernova 7. 16087

Neuer, kurzer Eisenbahnerbillig zu verkaufen. Radnanijska cesta 15. 16155

Kalender-Einrichtung, frisch lackiert, samt neuer Matratze billig zu verkaufen. Koroška 20. 16162

2 Grammophone samt Platten, Handwaage, 4rädrig, Dezimalwaage für 200 g Balancewaage und Verschleiß, billig zu verkaufen. Adr. Verv. 16157

Eisener Ofen und alter Vierdermeterkasten billig. Mähning Koroška cesta 8. 16156

Ein Spielzeug, Nähmaschine, motor, Herren u. Damenkleid. Methodische Bücher, Kochbücher, mehrere Bücher und andere Leihbücher, darunter auch ein Buch über die Kunst der Malerei. Preis 24. 16084

Große V'loket, behaltend sehr schöne Kunstwerke und auch Unterhaltungslektüre, im ganzen oder auch einzeln zu verkaufen. Adr. Verv. 15680

Dorferchritten

la, mit Gurtensitz, Einsitzer, Dinar 115.—. LUNA, MARIBOR. 16100

Verklebter und Verklebter zu verkaufen. Anfr. Verv. 16134

Verderwolle, braun, zu verkaufen. Tjvadova 55. 16141

Billig zu verkaufen: Herrenpolsch, schwarzer Herrenrod, Spangenschuhe 35 und 37, Knäelschuh 38, alles neu, 1 Schuh leibsch, Drehschuh, Jendraska 8, 1. Obj. 16148

Ein Damen-Büchermiel, ein Herren-Salonanzug und Jackett, fast neu, billigst zu verkaufen. Anfr. Tjvadova 6/8, links, von 13-17 Uhr. 16128

Gut gehender Weinschank sofort um 4000 Din. zu verkaufen. — Preloška ul. 14, Catevec. 16110

Ein einfacher Schreibtisch sowie zusammenlegbarer Tisch ist zu verkaufen. Dortelbst werden auch Zitherchiller aufgenommen. Smetanova 16/1, Tür 7. 16112

Zwei neue Federpolster, ein Schmalz'fabel und Verschleißes billig zu verkaufen. Slovenska ulica 24. 16179

Zu vermieten

Gemischtwaren-Geschäft samt Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, elektrisches Licht, günstig ab 1. Dezember zu vergeben, sowie auch 1 Zimmer mit Küche. Anfr. in der Verv. 16143

Möbl. Zimmer zu vermieten. Svetična 27/3, Tür 8. 16180

Zu vermieten Lokal mit Zimmer und 2 Zimmern. Wohnung, Küche, Speis und Garten. Maribor, Stritarjeva ul. 87. 16140

Möbl. sep. Zimmer mit 1. Dezember zu vermieten. Asterdoba 3, Tür 6. 16145

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Kofeslega 5. 16139

Schönes leeres Zimmer a. Part zu vermieten. Adr. Verv. 16149

Möbl. Zimmer ab 1. Dezember zu vermieten. Adr. Verv. 16099

Möbl. Zimmer, 2 Betten, sep. elektr. Licht, an 2 Herren ab 1. Dezember zu vermieten. Svoboda 6/1. 16125

Wohnung, Zimmer und Küche gegen Möbelabgabe ab 1. Dezember zu vermieten. Adr. Verv. 16119

Möbl. Zimmer, sonnig, zu vermieten. Maitrova 18/1, 4. 16116

Möbl. Zimmer, rein und nett, zu vermieten. Tjvadova ul. 8, Melsje. 16100

Fräulein wird als Zimmerkollegin in schön möbl. Zimmer aufgenommen. Kachanerjeva ul. 10/2, Tür 15. 16077

Schönes, weites Kabinett, sep. Eingang, elektr. Beleuchtung zu vermieten ab 1. Dez. Adr. Verv. 16104

Schön möbliertes, sonniges, separiertes Zimmer sofort zu vermieten. Širna ul. 16. 16101

Sparrhölz-Zimmer, halber Garten, nahe Bahnhofsstation Drehschuh, nahe Slavica ist sogleich zu vermieten. Auskunft Petunavška c. 6. 16091

Großes, schön möbl. Zimmer, Bahnhofsstraße, mit sep. Eingang zu vermieten. Kolobor'ska ul. 3/1, Tür 6. 16183

Rein möbl. Zimmer in Parknähe an Herrn zu vermieten. Adr. Verv. 16159

Sonniges Zimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, Park, mit 1. Dezember zu vermieten. Petunavška cesta 44 (neben der hl. Kolonie). 15936

Schönes, großes, sonniges, reines Zimmer, möbl. oder leer sofort zu vermieten. Stadtkant. Adr. Verv. 15007

Neu möbl. Zimmer zu vermieten. Tjvadova 14/1, Tür 16192

Rein möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. in der Verv. 16174

Schöne Wohnung, Parknähe, streng sep. elektr. Licht, sofort zu vermieten. Tjvadova ul. 32. 16199

Große Kungleräume mit anstehenden Magazin, Warenabgabe, großem Hof, geeignet für in Fabriksunternehmen, Parknähe, zu vermieten. Maitrova ul. 5. 15681

Werkstätte oder Lageräume, zentral, licht, groß, ab 1. Februar zu vermieten. Best. Anfr. unter „Trodin“ an die Verv. 15763

Möbl. sep. Wohnzimmer, m. Krüchler 250 Din. zu vermieten. Adr. Verv. 16016

Schönes, sonniges, möbl. Zimmer, Stadtkant. Parknähe, samt Hof an feines, anständiges älteres Fräulein zu vermieten. Adr. Verv. 16005

Sc nee-schuhe



bes e eitmarken Din 95.—, Din 110.—, Din 130.—, Din 160.—, Din 200.— per paar bei Jos. Moravec, Maribor Slovenska ul. 12. 14969

Schöne Zweizimmerwohnung ist um 550 Din sofort zu vermieten. 20 Min. vom Hauptplatz, rechtes Draufser Anträge unter „Melsch 550“ an die Verv. 16080

Eine kleinere und größere Wohnung, nur an erwachsene Personen zu vermieten. Anfragen aus Gefälligkeit Trzaska cesta 44, Trastf. 16090

Schöne, trodene Magazinräume, Stadtkant. und Parknähe, geeignet für jedes Unternehmen, o. or. zu vermieten. Holz- und Kohlenhandlung Josip Goverič Prešernova ul. 19, Tür 301

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zugehör ab 1. Dez. zu vermieten. Adr. Verv. 16026

Zweizimmerige Wohnung und Werkstätten oder Magazin in der Magdalenska ulica zu vermieten. Postka, Meksandrova c. 49. 16081

Separ. Bilkzimmer billig zu vermieten. Trzaska cesta 53, Part. links. 16088

Neu möbliertes Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 19, Tür 1. 16185

Leeres Zimmer ab 1. Dezember zu vermieten. Radnanijska cesta 44, Studenti. 16168

2 Zimmer und Küche, Speis, nebst Zugehör in Neubau ab 15. Dezember zu vermieten. Unter „Studenti“ an die Verv. 16170

Für 1 oder 2 solide Fräulein Zimmer am Hauptplatz, ev. mit ganzer Verpflegung ab 1. Dezember zu vermieten. Anf. Sv. 16177

Düßel möbl. Zimmer m. streng sep. Eingang, ev. mit Verpflegung. Vade- und Klavierbenutzung. Meksandrova 6/4, Tür 4. 16189

Großes Zimmer mit Vorzimmer, separ. Eing., leer od. möbliert zu vermieten. Kopaliska 11. 16198

Zimmer und Küche an zwei ruhige, reine Personen zu vermieten. Vodnjava 28, Studenti. 16201

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, von der Siege, zu vermieten. Tattenbachova 27/1, Tür 4. 16070

Ein solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Tattenbachova ul. 27/2, Tür 5. 16025

Gute Hausmannskost für Herrn zu haben. Tattenbachova ul. 2, 2. Stod, links. 15908

Advertisement for BLEYLE clothing, featuring an illustration of two children and the text 'Für die Jugend' and 'C. Budafeldt, Maribor'.

ist die bequeme, porös-elastische BLEYLE-Kleidung nicht nur vornehm und modern, sondern auch gesundheitlich sehr vorteilhaft

Besuchen Sie uns, wir führen eine reichhaltige Auswahl von BLEYLE-Westen und Pullovers! 16111

C. Budafeldt, Maribor

Knochenmühle zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis an die Verv. unter „Knochenmühle“. 16132

Dezimtalwaage mit 250 g. samt Gewicht in tabellosem Zustande zu kaufen gesucht. — Schriftl. Anträge an die Verv. unter „Waage 250“. 16147

Drehbank bis zu 2 m Drehlänge, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. B. Zelenič, Maribor, Tattenbachova 14. 16202

Auto- u. Motorfahrer Achtung! Kaufe gebrauchte Auto- und Motor-Reifen, jedes Quantum, zu besten Tagespreisen. Justin Gukinčič, Tattenbachova ul. 14. 14817

Platanwagen, in gutem Zustande, Tragkraft 700-1000 g. wird gekauft. Minska 30. 16011

Gut erhalt. und reine Schlafzimmereinrichtung zu kaufen gesucht. Unter „Möbel“ an die Verv. 15919

Einspännerwagen (Faeton), in tabellosem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge an die Eisenhandlung Vin'ona Kuchar. 15918

Kaufe altes Gold, Silberkronen u. falsche Röhne zu Höchstpreisen. A. Štöjer, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Ein gut erhaltener, doppeltfärbiger, glatter, matter Kasten zu verkaufen. Slovenski trg 2/2, Ptuj. 10044

Neues festes Mäntel billigst. Svobna 14/3. 16135

Guterhalt. Kinderwagen preiswert zu verkaufen. Studenti Svobna ul. 6, Tür 2. 16206

Kleines weißes Zimmer ver 1. Dezember preiswert zu vermieten. Svetična 27/2, Tür 7. 16080

Spezialgeschäft, gutgehend, auf Verkehrsstraße, wegen Krankheit zu verkaufen. Anträge an die Verv. unt. „Kapital 20.000“ an die Verv. 16169

Keines Bett, Buchstisch, Schreibtisch, Toiletteisch, Lampen und Verschleißes zu verkaufen. — Glavni trg 2/1 rechts. 16173

Kaspiel zu verkaufen. Svoboda 6/1, Tür 5. 16185

Galblaken - Auto, vorletzter Typ, Ford, billig zu verkaufen. Anfragen Maribor, Jenkova 6. 16182

Schapekforde

massiv, aus Holz, Din. 125.—. LUNA, MARIBOR. 16100

Pol'schund, Männchen, reinerhaltig, 1 1/2 Jahre alt, guter Wächter, billig abzugeben. Fran'ova nova ul. 61. 16000

Phaeton (Barutisch), gut erhalten, mit Lederdach, preiswert zu verkaufen. Anfragen Koroška cesta 6, im Geschäfte. 15965

Photoparat billig abzugeben, Adr. Verv. 14982

Schwarzer Heberrod für kleinen Herrn, Größe 42, billig zu verkaufen. Konditengeschäft. Preška Petra trg 9. 15878

Verfertigte, verschiedene Größen, eingelegte u. Niedermermermöbel, antike Muster u. Ahren, verschiedene Silber- und Porzellangegenstände sowie ein vortischer Kammer aus Eisen zu verkaufen. Anfr. in Svetična Svobna ulica 34. 12907

Die Beste Kragenwäscherei ist „Ideal“

Zentrale: Frankopanova 9
Filiale: Utrinskika 7

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht ein- oder zweizimm. Wohnung in d. Nähe des Kärntnerbahnhofs od. in der Stadt mit 1. Dezember. Adr.: Mlinsta ul. 26, Tür 12, 16131

Zimmer und Küche für 2 Leute in Kredivina, wohnlich mit Autogarage gesucht. Anträge unter „Ruhige Partei 6“ an die Bew. 16138

Ab 1. Jänner 1931 wird ein sonniges, nettes **Zimmer** oder größeres Kabinett mit sep. Eingang für soliden Beamten gesucht. Zentrale Lage zwischen Bahnhof und Trubarjeva ulica. Bedingung. Gest. schriftl. Anträge an die Bew. unt. „Ständiger Mieter“ an die Bew. 16146

Entgehendes Gasthaus zu pachten gesucht. Anträge an die Bew. unt. „Eisenbau 1930“ 16168

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, Bahnhofnähe, oder 2 möblierte oder unmöblierte Zimmer zu mieten gesucht. Unter „Per sofort 1930“ an die Bew. 16167

Kleineres Geschäft, gutgehend, zu pachten gesucht. Anträge an die Bew. unter „Kleineres Geschäft“ 16171

Ein Offizier sucht schön möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang in d. Nähe der Reichsstraße. Anträge an die Bew. unter „Artillerie-Offizier“ 16188

Suche Wohnung, 3 Zimmer und Küche, für kleine Familie. Zuschriften erbeten unter „16183“ an die Bew. 16183

Zweizimmerige Wohnung im Zentrum von drei erwachsenen, ruhigen Personen zu mieten gesucht. Unter „Ruhiges Heim“ an die Bew. 16196

Eine **4- bis 6zimmerige Wohnung** in Maribor oder nächster Umgebung, wenn möglich in alleinstehendem Haus wird gesucht. Anträge unter „16175“ an die Bew. 16175

Drei- oder vierzimmerige Wohnung wird per 1. Jänner gesucht. Anträge unter „Ruhig“ an die Bew. 16092

Keine gesunde **Wohnung**, 2 Zimmer und Küche, unbedingt Hauptbahnhofnähe, von ruhiger Partei zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter „Ehest“ an die Bew. 16096

Stellengesuche

Alleinstehende, intelligente **junge Frau**, in der Hauswirtschaft u. Krankenpflege bewandert, sucht bei einem alleinstehenden Herrn Stelle. Anträge unt. „Vertrauen“ an die Bew. 15395

Suche Stelle zu Kindern oder andere Beschäftigung, ev. für den Vormittag. Anträge erbet. unter „Kinderfräulein“ an die Bew. 16163

Ein **Tischlergehilfe** wünscht baldigst Arbeit. Anfr. Zidovska 14, Tür 5, 16160

Handlungsangestellte mit langjährigen Zeugnissen möchte in einem Galanterie- oder Modewarengeschäft unterkommen. — Gest. Anträge erbeten unter „Handel“ an die Bew. 16195

Alleinstehende Dame, 24 Jahre alt, wünscht als Stütze der Hausfrau oder als Erzieherin unterzukommen. Spielt auch Klavier. Zuschriften unter „Klavierkenntnisse“ an die Bew. 15685

Hausmeisterstelle sucht kinderloses Ehepaar. Adr. Bew. 15915

Komis der Gemischtwarenbranche, mit schönem 12jähr. Zeugnis, kautionsfähig, sucht Stelle am Lande per sofort. Anträge erbeten unter „Kaution“ an die Bew. 16089

Maschinist, ausgelehnter Maschinenschlosser, verlässlich und tüchtig, mit 12jähr. Praxis, selbstständig in allen Arbeiten, sucht passende Stelle per sofort oder mit 1. Dezember. Original-Zeugnis zur Verfügung. Anträge unter „Verlässlich u. tüchtig“ an die Bew. 16091

Netter Burche sucht irgendeine Arbeit. Anfr. Zidovska 14/5, 16164

Offene Stellen

Beeres, gelehrt Mädchen, ehrlich, anständig und fleißig, mit Jahreszeugnissen, das in allen häuslichen Arbeiten mithilft, gut fernieren und rechnen kann für ein kleineres, feines Gastgeschäft gesucht. Slowenisch und Deutsch Bedingung. Vorzuzieh. Montag, den 24. d. um 11 Uhr beim Portier des Hotel „Drel“ 16086

Tischlerlehrlinge wird aufgenommen. Vojasništa 12, 16197
Tüchtige Kontoristin, nicht unt. 20 Jahre alt, Slowenisch und Deutsch in Wort und Schrift, Stenographie Slowenisch und deutsch, des Maschinenschreibens kundig, in allen (womögl.) landwirtschaftl. Kanzleiarbeiten versiert, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Vertrauenswürdig“ an die Bew. 16063

Gesucht wird nettes, verlässliches **Mädchen**, kinderliebend, in einfachen Kochkenntnissen, in besserem Haus nach auswärtig. Schriftl. Angebote mit Zeugnissen an die Bew. unter „P. K.“ 16054

Erzieherin, der deutschen und kroatischen Sprache mächtig zu drei Kindern der Normalschule gesucht. — Anträge an Frau Miki Banič, Kaufmannsgattin, Krapina (Kroatien), 16151

Intelligente Haushälterin gehesten Alters sucht Gembetreibender. Selbe muß in allen Zweigen einer kleinen Landwirtschaft bewandert, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und kinderlos sein. Vorstellung am Dienstag bei Frau Paradiž, Koroska cesta 7, 16118

Tüchtige Mannsell wird aufgenommen. Schneberel, Vetrinskišta 26, 16152

Mädchen für alles, welches etwas kochen kann, gut wäscht und hägelt, wird zu kleiner deutsch. Familie aufs Land gesucht. — Anträge unter „Nr. 8765“ an die Bew. 16154

Buchhalterin, in allen Zweigen der Buchhaltung versiert, flotte Korrespondentin, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, welche zeitweise auch im Haushalte mitzuhelfen hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnissabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station unter „R. D. 20“ an die Bew. 16114

Wirtschafter (Schaffer) wird per 1. Jänner oder 1. Februar auf einem größeren Herrschaftsbesitz nächst Maribor aufgenommen. Derselbe muß sehr energisch tüchtig und sehr gut bewandert in allen Zweigen der Wirtschaft sein. Dessenjenigen, die die obigen Eigenschaften nicht besitzen, bitte fern zu bleiben. Deutschsprachige Offerte unter „R. M.“ an die Bew. 15726

Nettes Mädchen, Anfängerin, wird für ein besseres Gasthaus zum Gästebedienen aufgenommen. Bedingung: ehrlich, slowenisch und deutsch sprechend. Anfragen in der Lederbinderei Dslag, Maribor, Glanuitg. 16053

Wir suchen zum Vertrieb unserer Kaffakontrollblöcke einen tüchtigen bei der in Frage kommenden Kunde bestens eingeführten **Vertreter**. Offerte an: Zagreb 1, Postfach 360, 15715

Geschäftsdienner wird aufgenommen. R. Veselak Santarjeva 2, 15991

Lehrjunge oder **Lehrmädchen** w. aufgenommen. Modewarengeschäft J. Karničnik, Glavni tra 11, 16075

Kassierin, verlässliche, tüchtige Kraft, perfekt slowenisch und deutsch in Wort und Schrift, bei gutem Lohn und Kost gesucht. Anton Tavčar, Schwarzwarengeschäft, Jurčičeva ulica 4, 16047

Erstklassige Hotel- und Privatköchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Kellnerinnen, Kassierinnen, sucht Dienstvermittlungsbureau M. Janežič, na l. Vojasništa 12, 16122

Kinderfräulein für Nachmittage gesucht. Angebote unter „300“ an die Bew. 16045

Nettes Mädchen für alles, auch Anfängerin, neben Köchin für sofort gesucht. Adr. Bew. 16208

Dienstmädchen, brav und rein, mit Jahreszeugnissen wird aufgenommen. Paris, Gospostva 60 2. Etod. 16218

Kontoristin, tüchtige, gesucht für Büro in Donja Stubica. Fehlerfreie Korrespondenz in slowenischer, serbokroatischer und deutscher Sprache. Sehr deutliche Handschrift! Deutsche Stenographie, Maschinenschreiben! Event. Wohnung im Hause. Selbstverfähtigte Offerte in allen drei Sprachen mit Nennung der Gehaltsansprüche, Photographie u. bloß Zeugnissabschriften rekommandiert an Eugen B. Keller, Zagreb, Jurčevska 31-A, 16210

Suche zu meinen 6-7jährigen Knaben jerbisch-deutsche **Erzieherin**, womöglich Lehrerin, die im Singen versiert ist. Eintritt sofort. Irene Rothbart, Subotica, 16215

Korrespondenz

Junge, hübsche, intelligente **Frau** wünscht ehelichen Ehepartnerschaft. Unter „Weihnachts-traum 1758“ an die Bew. 16056

Witwe mit eigener Wohnung u. Einkommen wünscht Ehepartnerschaft. Anträge unter „Eisenbahner“ an die Bew. 16144

Welcher feinfühlende Mann wäre geneigt, zwecks Ehe in Korrespondenz zu treten? Bin 28 Jahre alt, praktisch erpogen. Nichtanonyme Zuschriften unter „Lieb“ an die Bew. 16130

Fräulein in mittleren Jahren, unabhängig, mit schöner Villa, sucht einen gutsituierten, geübten Freund zwischen 50-60 Jahren, auch zum gemeinsamen Haushalt. Zuschriften erbeten unter „Angenehmes Heim“ an die Bew. 16184

Geschiedene Frau, 40 Jahre alt, tüchtig im Haushalt, lieblich, sucht Bekanntschaft zu gemeinsamen Haushaltes oder Stelle als Wirtschafterin. Zuschriften unter „Fröhliche Weihnachten“ an die Bew. 16181

Welcher feinfühlende Herr gehesten Alters wäre geneigt zu Ehe mit mir in Korrespondenz zu treten. Bin aus gutem Hause, sehr praktisch erzogen und suche mich nach einem gemüthlichen Heim. Nichtanonyme Zuschriften unter „Feinfühler“ an die Bew. 16041

Basler Laubsäge
Werkzeughaus
goldener
Preisbuch-Kostenlos

Peklenica KOHLE
ohne Geruch, Steine, wenig Asche. — Wagenweise
Din 32.- franko.
B. Guštin
50179 Cankarjeva ul. 24.

Größere Mengen Makulatur-Papier
Mariborska tiskarna

Osiguranička zaštita

Versicherungstechnisches Unternehmen
Tel. 28-53. Pošt. pret. 337. Zagreb, Palmotičeva ul. 29 a

Es ist wichtig, nützlich, zeit- und geldersparend für jeden Versicherten (insbesondere Industrie) die Versicherungspolizzen durch die

Osiguranička zaštita

fachlich überprüfen und in steter Aufsicht halten zu lassen und sich deren Mithilfe bei Schadenliquidationen zu sichern.

Vollständige Unparteilichkeit und Sachlichkeit garantiert! Verwendung erstklassiger Fachkräfte! Keine Vermittlung von Versicherungen! Zahlreiche Referenzen!

Verlangen Sie unverbindliche Offerte für Polizzenrevisionen und Ausführung von Schätzungen durch autorisierte Experten! Die Billigkeit derselben wird Sie veranlassen, die zeitraubende und schwierige Behandlung der Versicherungsangelegenheiten in sachverständige Hände zu legen und mit der

Osiguranička zaštita

sobort in Verbindung zu treten.

Alttestes Unternehmen dieser Art!

Tafeläpfel

Allen Herrschaften wie Obst- kulturreisigern zur gütigen Kenntnis, daß ich ab Samstag fortlaufend jeden weiteren Mittwoch und Samstag alle Sorten genügend ausgereifte, gebrachte sortierte Äpfel zu höchsten Konkurrenzpreisen in meinen Magazinen, zum sofortigen Export, gegen sofortige Bezahlung einnehme.

Da ich große Mengen Obst für Export benötige, erbitte vor Verkauf stets meine Angebote vorher gütigst einzusehen. Möglicherweise bestens dankt, und garantiere in jeder Hinsicht um solide Bedienung zu.

R. van Gütlich
Obstexport, Maribor, Koroska cesta 128-128 a, 10352

REPARATUREN

von Uhren, Goldwaren, sowie Grammophonbestens, raschest, billigst
M. JGER sin
Gospodka 15

RADIOBALZAMIKA
SICHERES HEILMITTEL GEGEN REUMATISMUS, ERKÄLTUNG UND ISHIAS
LABORATORIUM D' RAHLEJEVA BEOGRAD SARAJEVSKA 84
ERHALTLICH IN ALLEN APOTHEKEN ZUM PREIS VON DIN 75

Alle Jahresabonnenten erhalten **gratis** eine

Goldfüllfeder 14 karat, orig. amerik. (Parker-System mit Parkerfüllung) oder
Kürschners Handlexikon (900 Seiten mit 32 Tafeln) oder eine

Markenröhre

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probennummer von der
ADMINISTR. DER „RADIOWELT“, WIEN I, PESTALOZZIGASSE 6
Ausführlichste Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen, Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane, viele Kupferdruckillustrationen.

Autobus-Fahrplan Maribor — Ptuj

645	830	1300	1830	Maribor Gl. kol.	750	1300	1435	1935
750	935	1405	1935	. . Ptuj . .	645	1155	1330	1830

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten im eigenen wie im Namen aller anderen Verwandten die traurige Nachricht, daß ihre liebe Mutter, Frau

Wilhelmine Czerny, geb. Schütz

Beamtenwitwe

Samstag, den 22. November 1930 um ¼ 4 Uhr früh nach längerem schweren Leiden verschieden ist.

Die Einsegnung der Teuren findet Montag, den 24. November 1930 um 14 Uhr in der Leichenhalle des alten städtischen Friedhofes in Maribor statt.

Die irdische Hülle wird sodann nach Ptuj überführt und findet dortselbst am selben Tag um ¼ 16 Uhr das Leichenbegängnis vom Friedhofstor des städtischen Friedhofes in Ptuj statt.

Maribor, den 22. November 1930. 16221

Prof. Rudolf Czerny, evang. Pfarrer in Bielitz. Dr. Franz Czerny, Richter in Weiz. Wilma Frank, geb. Czerny, Arztesgattin. Dr. Gerhard Czerny, evang. Vikar in Graz.

Mesni pogrebni zavod v Mariboru.

Übersiedlungs - Anzeige!

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich meine Drechslerei von der Dravska ulica 4 in die Tattenbachova ul. 34 verlegt habe (neben Sägewerk Obran).

Hochachtungsvoll 16161

THOMAS KAVUR, DRECHSLEREI
Maribor, Tattenbachova ul. 34.

Große Auswahl in Pelzmänteln
und
Verbrämungs-Fellen und Pelzfutter
in bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben im
PELZHAUS GRÄNITZ
Gospoka ulica 7.
Dortselbst werden Pelzmäntel nach Maß angefertigt.
Auch Übernahme v. Pelzreparaturen.

Elegantes, gutgehendes
Spezerei- und Delikatessen-Geschäft
sehr schönes Lokal, geeignet auch für jede andere Branche, ist im Zentrum Varaždins Umstände halber abzugeben. Adresse in der Verwaltung. 15979

Gasthaus Pschunder, Radvanje
Sonntag, den 23. November:
Poganzens - Schmaus
(Spezialität), Hausmehlspeisen, frische Brat- und Selchwurst, guter Pekrer Wein. Um zahlreichen Zuspruch bittet
16124 die Wirtin.

Haus in Pivola Nr. 32
(Radanowitsch), Bahnstation Hoče bei Maribor. 5 Minuten ober Schloß Hausampacher, herrliche Lage, waldrreiche Gegend, geeignet für Sommerfrische und Pensionisten (3 Zimmer, Küche, Keller, Wein-, Obst- und Gemüsegarten, insgesamt 1 Joch) ist samt Mobiliar um 42.000 Dinar zu verkaufen. Zuschriften an F i s c h e r, Wien IX., Alserbachstraße Nr. 16. 16107

30 PS Elektromotor
in bestem Zustande, für 220 Volt Wechselstrom, 50 P, zu kaufen gesucht. — Billigste Angebote an Slajerska železna industrijska družba, Zreče. 16093

Verkaufe unter Eigenpreis!
mehrere gut erhaltene Oefen, einen eleganten Rennwagen für Pferde, weiters mehrere Lastautos verschiedenen Typen, einen Federplateauwagen mit Gummirädern und verschiedene brauchbare Eisenmaterialie. 4607
Putzwolle, Putzhadern, Pollerschelben stets am Lager
Veletrgovina s surovinami in prevoz tovara
Ivan Sluga, Maribor, Tržaška c. 5
Telephon 2272.

Billigste Einkaufsquelle für die Weihnachtssaison
Kinderstrümpfe von Din. 5.— aufw. Hafersocken von Din. 10.— aufw. Männersocken von Din. 4.50 aufw. Damenstrümpfe von Din. 7.— aufw. Damenflorstrümpfe von Din. 12.— aufw. Damenschafwollstrümpfe von Din. 18.— aufw. Kunstseiden- und echte Seldenstrümpfe in allen Farben und Preislagen. Unterleibchen von Din. 15.— bis 25.—, je nach Größe. Unterhosen von Din. 15.— angefangen. Kindersweater von Din. 35.— aufw. Damensweater von Din. 60.— aufw. Gestrickte Damenkleider von Din. 200.— aufw. Damenhandschuhe von Din 14.— aufw. Männerhandschuhe von Din. 16.— aufw. Größte Auswahl in sonstigen Trikotagen und Strickwaren, Wäsche, Krawatten, Krägen, Schlingereien, Spitzen, Seldensänder, Toiletteartikel, Parfümeriewaren, zu den bekannt billigsten Preisen. Spezialausstellung in sämtlichen Kinderspielwaren und Christbaumschmuck. Eigene Strickerel und Vordruckerel. Uebernahme von Endel-, Ajourler- und Stickerarbeiten.
Eksportna hiša „LUNA“, Maribor, Aleksandrova c. 19

Ausverkauf Meljska cesta 29
Seltene Einkaufsgelegenheit noch für
Herrenanzugsstoffe
Herren- und Damenmäntel
Cheviot für Kinder-Marine-Kleider
Qualitätsware von Din 89.— aufwärts

Sonntag, den 23. November findet in Lobnits Gasthaus, Sp. Radvanje, ein
Wurstschmaus
statt. Eigene Hausfleischung, außerdem Konzert. Im Ausverkauf prima neuer Wein, 10 u. 12 Dinar per Liter. Um zahlreichen Besuch ladet höflichst der B i r t ein. 16142

Fach-Lehr-Kurse
für das
Damenfriseurgewerbe
Mit Bewilligung der kgl. Banalverwaltung in Lubljana werde ich in Kürze mit der Abhaltung privater Fachlehrcurse beginnen. Schulung in allen Fächern des Damenfriseurfaches, Vorbereitung und Ausbildung zur Meister- und Gehilfenprüfung. — Gruppen- und Einzelunterricht. Nähere Information erteilt die Kursteilnehmerin.
Maria Fettich-Franckheim
Maribor, Ulica 10, Oktober 3. 16212

Kartonnagen fabri
HERGO
MARIBOR
Rajčeva ulica 5
5950
Telephon 24-72
Übernahme sämtlicher in das Kartonnagefach einschlägigen Arbeiten

Wintersportler Achtung!
Für **SKISPORT** stets lagernd:
SKI aus ESC'E u. HYKORI
SKI - Backen, Bindungen, Stöcke Schneeteiler, Wache, Faustluge, Socken etc. inl. u. Norweg. Marken
Sporthaus 16193
Bogomir Divjak, Maribor
Glavni trg 17
EIS-SCHUHE MARKE „POLAR“



Englische Herrenstoffe
Mantelstoffe
Waschsamt
Lindenersamt 16394
Barchente
Flanelle
sämtliche Herbst- und Winterwaren billigst bei
SRECKO PINJLO,
Maribor, Gospoka 5

Sportler, Achtung!
Garantiert erstklassige
Skischuhe
(Goiserer) und
Sportschuhe
kaufen Sie am billigsten bei
Robinšak & Kovačič
Slomškov trg 8 16090

Kompagnon
mit einer Einlage von 50.000 bis 75.000 Dinar von bestbe- kanntem, eingeführtem Unterneh- men ziveds Vergrößerung und Baues gesucht. Angebote unter „Sicherheit garantiert“ an die Berv. 16176

Epochale Erfindung
(hauswirtschaftlicher Artikel)
für das gesamte Gebiet von Jugoslawien zu verkaufen. Interessenten mit gutem Organisations-talent oder mit Vertreterkolonnen wollen sich melden. 20.000 Schilling sofortiges Kapital notwendig. Zuschriften an Josef H a r i n g, Graz, Postfach 122. 15961

Schwere Arbeits- u. Wagen-
PFFRDE
Stuten, Wallachen besorgt, lerzeit billigst
Julio Hoffmann, Čakovec, Telefon 31



Kaufen 15582
Sie, wenn Sie Wärme in Ihrer Wohnung haben wollen, unseren
A M E R I C A N
Spar- und Dauerbrandofen. Ein Ofen für mehrere Zimmer. Lassen Sie sich von unseren Angeboten nicht beifren, unser „American“ ist der beste und billigste Ofen. Verlangen Sie Offerte!
VOJVODJANSKA LIVNICA D. D. — NOVI SAD, Suvoborska ul. 11. — Ver- kaufstellen in jeder größeren Stadt!



Scheck- und Kontrollstreifen
für sämtliche Registriertassen zum Engro-Preise erhältlich bei
Ludv. Baraga, Ljubljana, Šelenburgova 6

„TRIUMPH“ PAUL NEDOG
ist die beste Kragenwäscherei! — Färbt und reinigt chemisch wie neu! — Ueberzeugen Sie sich!
Gospoka ulica 33 **Razlagova ulica 22**